



Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld

Auf einen Blick		2010	2009	2008	2007	2006
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. EUR	389,3	359,3	321,1	304,0	307,6
Finanzanlagen	Mio. EUR	193,9	200,9	198,1	181,5	181,4
Investitionen	Mio. EUR	67,4	72,3	51,1	31,8	31,9
Eigenkapital	Mio. EUR	282,2	268,2	257,2	262,6	257,1
Bilanzsumme	Mio. EUR	943,4	911,2	861,8	828,0	781,2
Umsatzerlöse *	Mio. EUR	679,1	669,8	660,2	601,2	598,1
Materialaufwand	Mio. EUR	375,3	402,8	386,0	317,4	331,1
Personalaufwand	Mio. EUR	108,8	105,5	103,4	102,3	94,8
Abschreibungen	Mio. EUR	36,0	33,9	33,7	34,9	35,2
Steuern **	Mio. EUR	40,0	17,2	18,6	38,3	31,8
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	21,9	20,8	20,5	20,8	21,7
Bilanzgewinn **	Mio. EUR	59,6	45,8	33,4	38,4	32,8
Mitarbeiter/-innen						
zum Jahresende		2.192	2.231	2.194	2.232	2.139

* inkl. Energiesteuern. ** jeweils aus laufender Geschäftstätigkeit.

Absatz Unternehmensbereiche		2010	2009	2008	2007	2006
(nicht konsolidiert)						
- Stromabsatz	Mio. kWh	3.208,2*	3.760,3	3.609,8	3.641,5	3.565,5
- Erdgasabsatz	Mio. kWh	3.614,1	3.242,9	3.535,8	3.331,3	3.723,2
- Propanabsatz	t	4.689,3	4.680,2	4.665,8	3.975,7	5.198,0
- Fernwärmeabsatz	Mio. kWh	889,7	816,4	868,4	847,3	924,0
- Wasserabsatz	Mio. m³	17,3	17,2	17,5	17,8	18,1
- Verkehr	Mio. Fahrgäste	55,5	43,3	43,0	41,5	40,3
- Telekommunikation	Kundenanschlüsse	26.252	25.340	23.990	22.604	21.491
- Bäder/Eisbahn	Mio. Besucher	1,303	1,312	1,223	1,189	1,302

* Rückgang bedingt durch Änderung EEG-Wälzung.

Wesentliche unmittelbare und mittelbare Beteiligungen

Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. OHG – GKW –, Emmerthal
 Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde GmbH & Co. OHG – KWG –, Emmerthal
 Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde Management GmbH, Emmerthal
 Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH – GKV –, Porta Westfalica
 Netz Veltheim GmbH, Porta Westfalica
 Interargem GmbH, Bielefeld
 MVA Bielefeld-Herford GmbH, Bielefeld
 Enertec Hameln GmbH, Hameln
 Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH, Bielefeld
 moBiel GmbH, Bielefeld
 moBiel Service GmbH – mSG –, Bielefeld
 BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Gütersloh
 BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH, Bielefeld
 Stadtwerke Bielefeld Service GmbH, Bielefeld
 Stadtwerke Gütersloh GmbH, Gütersloh
 Stadtwerke Ahlen GmbH, Ahlen
 Elektrizitätsversorgung Werther GmbH – EWG –, Werther
 Wasserwerk Mühlgrund GmbH, Bielefeld
 WPG Westfälische Propan-GmbH, Detmold
 CEC Energieconsulting GmbH, Kirchlengern

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates	2
Vorwort der Geschäftsführung	4
Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld - Gesellschaftliche Verantwortung	6
Konzern-Lagebericht Stadtwerke Bielefeld - Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	10
- Markt und Kunde	12
- Ertragslage	16
- Vermögens- und Finanzlage	20
- Investitionen	20
- Forschung und Entwicklung	22
- Risikobericht	24
- Ausblick	28
- Nachtragsbericht	31
Sonderthema - Energiekonzept 2020 der Stadtwerke Bielefeld	34
Beteiligungen	36
Aus dem Unternehmen - Strom	46
- Gas	48
- Fernwärme	50
- Wasser	52
- Netze (Stadtwerke Bielefeld Netz)	54
- Öffentlicher Personennahverkehr (moBiel)	56
- Telekommunikation (BITel)	62
- Bäder und Eisbahn (BBF)	63
- Umweltschutz	65
- Kommunikation	67
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	69
Konzern-Jahresabschluss 2010 - Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010	74
- Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns zum 31. Dezember 2010	76
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	78
- Konzern-Kapitalflussrechnung	79
- Konzern-Eigenkapitalspiegel	80
- Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2010	81
- Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers	95
Organe der Gesellschaft	96
Kundenportrait - Bertelsmann AG	98

Das Leitmotiv der diesjährigen Bildserie:

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld möchte ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geben, Beruf und Familie zu vereinbaren. Mitarbeiter gewährten einen Blick in ihren Arbeitsalltag und in ihr Privatleben.

Grafiken und Fotos sind weder Bestandteil des Lageberichtes noch des Jahresabschlusses.
 Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier.

Unternehmensbereiche im Überblick

Strom (seit 1900)		2010	2009
Stromabsatz	Mio. kWh	3.208,3*	3.760,3
Verteilungsnetz	km	5.132,0	5.126,3
Zähler		204.565	203.713
Hausanschlüsse		64.293	63.887

* Rückgang bedingt durch Änderung EEG-Wälzung.

Gas (seit 1856)		2010	2009
Erdgasabsatz	Mio. kWh	3.614,1	3.242,9
- davon allgemeine Versorgung	Mio. kWh	2.715,5	2.496,8
Propanabsatz (Tank und Flaschen)	t	4.689,3	4.680,2
Verteilungsnetz	km	1.285,1	1.283,6
Zähler		77.076	77.671
Hausanschlüsse		47.247	46.667

Fernwärme (seit 1955)		2010	2009
Fernwärmeabsatz	Mio. kWh	889,7	816,4
Verteilungsnetz (Doppelleitungen)	km	182,4	179,1
Zähler		5.879	6.030
Hausanschlüsse		3.316	3.350

Wasser (seit 1890)		2010	2009
Wasserabsatz	Mio. m³	17,3	17,2
Verteilungsnetz	km	1.503,6	1.504,2
Zähler		62.657	62.292
Hausanschlüsse		58.352	58.079

Verkehr (seit 1900)		2010*	2009
Fahrgäste	Mio.	55,5	43,3
Nutzwagen-Kilometer	Mio./Jahr	14,727	10,950
Platz-Kilometer	Mrd./Jahr	1,546	1,261
Stadtbahnen		76	80
Mittelwagen		5	5
Stadtbusse		75	75
Stadtbusse (eigene + angemietete)		112	102
Stadtbusse – moBiel/BVO (eigene + angemietete)		65	0

* Zahlen durch Kooperation mit BVO nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Telekommunikation (seit 1997)		2010	2009
Kundenanschlüsse		26.252	25.340

Bäder/Eisbahn (seit 1997)		2010	2009
Hallenbäder	Mio. Besucher	0,836	0,824
Freibäder	Mio. Besucher	0,371	0,396
Eisbahn	Mio. Besucher	0,096	0,092

Leitbild der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld

Wir sind der kompetente Partner rund um Strom, Wasser, Wärme, Mobilität und Kommunikation in Bielefeld und darüber hinaus. Unsere Kunden können sich auf uns verlassen.

Unternehmensprofil

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld ist als Energie- und Wasserunternehmen regional und national erfolgreich. Unseren Kunden bieten wir seit über 150 Jahren umfassende Energiedienstleistungen an. Unsere Kernkompetenzen liegen bei Strom, Gas, Wasser und Wärme. Über Tochterunternehmen bieten wir erfolgreich Mobilitäts-, Telekommunikations- und Entsorgungsdienstleistungen an. Freizeitangebote in den Bielefelder Bädern sowie auf der Eisbahn runden das Angebot ab.

Aus unserem Kerngeschäft heraus haben wir uns zu einem großen regionalen Komplettanbieter entwickelt, der auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtete Produkte und Dienstleistungen aus einer Hand anbietet. Wir haben uns damit zukunftsorientiert positioniert.

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates	2
Vorwort der Geschäftsführung	4
Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld - Gesellschaftliche Verantwortung	6
Konzern-Lagebericht Stadtwerke Bielefeld - Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	10
- Markt und Kunde	12
- Ertragslage	16
- Vermögens- und Finanzlage	20
- Investitionen	20
- Forschung und Entwicklung	22
- Risikobericht	24
- Ausblick	28
- Nachtragsbericht	31
Sonderthema - Energiekonzept 2020 der Stadtwerke Bielefeld	34
Beteiligungen	36
Aus dem Unternehmen - Strom	46
- Gas	48
- Fernwärme	50
- Wasser	52
- Netze (Stadtwerke Bielefeld Netz)	54
- Öffentlicher Personennahverkehr (moBiel)	56
- Telekommunikation (BITel)	62
- Bäder und Eisbahn (BBF)	63
- Umweltschutz	65
- Kommunikation	67
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	69
Konzern-Jahresabschluss 2010 - Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010	74
- Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns zum 31. Dezember 2010	76
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	78
- Konzern-Kapitalflussrechnung	79
- Konzern-Eigenkapitalspiegel	80
- Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2010	81
- Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers	95
Organe der Gesellschaft	96
Kundenportrait - Bertelsmann AG	98

Das Leitmotiv der diesjährigen Bildserie:

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld möchte ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geben, Beruf und Familie zu vereinbaren. Mitarbeiter gewähren einen Blick in ihren Arbeitsalltag und in ihr Privatleben.

Grafiken und Fotos sind weder Bestandteil des Lageberichtes noch des Jahresabschlusses.
Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier.

Bericht des Aufsichtsrates



Hans Hamann

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich mit allen Belangen der Gesellschaft befasst und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt. Die Geschäftsführung informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft sowie über Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Im Geschäftsjahr 2010 haben fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Beratungsschwerpunkte

Folgende Themen standen im Aufsichtsrat im Mittelpunkt der Beratungen:

- die Umsetzung des regenerativen Energiekonzeptes der Stadtwerke Bielefeld GmbH aus dem Jahr 2008 durch die Inbetriebnahme neuer Erzeugungsanlagen
- das neue Energiekonzept 2020 der Stadtwerke Bielefeld GmbH, für das insgesamt Investitionen von rund 280 Millionen Euro vorgesehen sind. Die erneuerbaren Energien und die Kraft-Wärme-Kopplung sollen weiter ausgebaut werden; die konventionelle Energieerzeugung soll modernisiert werden, um die Klimaschutzziele der Stadt Bielefeld zu erreichen. Damit verfügen die Stadtwerke auch in der Zukunft über ausreichende Kapazitäten in der Energieerzeugung und können auf einen breiten Energiemix zurückgreifen
- die aktuellen Entwicklungen der Energiepreise und ihre Auswirkungen auf die Ertragslage und auf die Absatz- und Beschaffungssituation der Stadtwerke Bielefeld einschließlich der damit verbundenen Tarifgestaltung in den einzelnen Versorgungssparten sowie die Entwicklung eines neuen strukturierten Beschaffungskonzepts für die Erdgasbeschaffung
- die Wirtschafts- und Finanzplanung der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für die kommenden Geschäftsjahre
- die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Konzern- sowie der Beteiligungsgesellschaften sowie über Abweichungen der Geschäftsverläufe von den Planungen

- die Entwicklung attraktiver und innovativer Produkte und Dienstleistungen, die insbesondere den Energieeffizienz- und Klimaschutzgedanken aufgreifen sowie
- die Positionierung des Unternehmens zum Thema Elektromobilität

Jahresabschluss 2010

Die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrates bestellte WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Bielefeld, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke Bielefeld GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr 2010 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH und den Konzernabschluss am 27. Mai 2011 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke Bielefeld GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH zum 31. Dezember 2010 und den Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss festzustellen sowie der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld und spricht allen Beteiligten seine Anerkennung für ihren Einsatz und ihre geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2010 aus.

Bielefeld, den 27. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

(Hans Hamann)
Vorsitzender

Vorwort der Geschäftsführung



Friedhelm Rieke und
Wolfgang Brinkmann

4 | 5

Sehr geehrte Damen und Herren,

die tragischen Ereignisse in Japan – zuerst das verheerende Erdbeben, dann der zerstörerische Tsunami und schließlich die Havarie der Kernkraftanlage in Fukushima – haben die politischen Rahmenbedingungen für die Energieerzeugung in Deutschland verändert. Die Rolle und die Bedeutung der Kernenergie in einer zukünftigen Energieversorgung wird neu bewertet. Ein beschleunigter Ausstieg wird allgemein angestrebt. Mit ihrer Beteiligung am Kernkraftwerk in Grohnde stellt sich sowohl für die Gesellschafter als auch für den Aufsichtsrat der Stadtwerke Bielefeld diese Frage ganz unmittelbar. Auch für die Geschäftsführung der Stadtwerke Bielefeld hat eine geordnete Stilllegung des Kernkraftwerks Grohnde oberste Priorität. Eine Aufgabe der Beteiligung bzw. eine Stilllegung der Anlage ist allerdings nur im Einvernehmen mit dem Mehrheitsgesellschafter des Kraftwerks möglich. Unabhängig von dessen Positionierung gilt es hierbei, die energiepolitischen Rahmenbedingungen und die betriebswirtschaftlichen Konsequenzen zu bewerten und zu berücksichtigen.

Mit der Weiterentwicklung und der Umsetzung des neuen Energiekonzeptes für die Wärme- und Strommärkte besitzen die Stadtwerke eine gute Grundlage. Die energiepolitischen Ziele – Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit – bestimmen deshalb nicht erst seit heute unsere Unternehmensstrategie. Insgesamt rund 280 Mio. Euro werden wir in eine zukunftssichere und nachhaltige Energieversorgung für Bielefeld investieren. Mit unserer strategischen Ausrichtung auf erneuerbare Energien und der Weiterentwicklung der Strom- und Wärmeerzeugung leisten wir einen großen Beitrag, um die städtischen Energie- und Klimaziele zu erreichen. Ein wesentlicher Eckpunkt des Konzeptes ist die Aufrechterhaltung unserer Eigenständigkeit in der Stromerzeugung mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energien, insbesondere Wind, aber auch Sonne und Biogas sowie ergänzend den konventionellen Energieträger Erdgas.

Der zweite Akzent liegt auf dem Ausbau der Fernwärme auf Basis der effizienten Kraft-Wärme-Kopplung. Um langfristig zu erwartende Absatzrückgänge auf dem Wärmemarkt auszugleichen, wollen wir das Fernwärmenetz ausweiten und gleichzeitig dezentrale Nahwärmeinseln realisieren. Auf der Basis einer umfangreichen Wärmestudie für Bielefeld sind entsprechende Ausbaupotenziale für Verdichtungen, Fernwärmeerweiterungen und Nahwärmeinseln analysiert worden. Dieser Ausbau stellt für die Stadtwerke Bielefeld GmbH eine Herausforderung dar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Stadtwerke Bielefeld ihre gute Position auf den Energiemärkten halten. Nach Überwindung der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise zog der Stromabsatz insbesondere im Segment der Sondervertragskunden wieder an. Eine Änderung im Gesetz über den Vorrang erneuerbarer Energien (EEG-Umlageverfahren) führte zum Rückgang des gesamten Stromabsatzes der Stadtwerke Bielefeld im Jahr 2010. Die Absätze auf dem Wärmemarkt stiegen aufgrund der kühlen Witterung: Gas- und Fernwärmeabsatz legten um 11 % bzw. 9 % zu. Der Trinkwasserabsatz verzeichnete nach Jahren des Rückgangs eine Stabilisierung. Trotz des intensiven Wettbewerbs ist es uns gelungen, die Wechselquoten sowohl im Strom- als auch im Gasbereich in Bielefeld deutlich unter dem bundesweiten Wert zu halten. Kundennähe und Servicequalität sind in diesem Wettbewerbssegment die entscheidenden Vorteile eines kommunalen Unternehmens.

Unsere Verkehrsgesellschaft moBiel konnte ihre Fahrgastzahlen und die Umsatzerlöse erneut deutlich steigern. Ein Grund dafür war sicherlich die Übernahme von BVO-Linien, die eine ideale Ergänzung zum Bielefelder ÖPNV-Netz darstellen. Zusammen mit Kosteneinsparungen führte dies zu einem verbesserten Jahresergebnis. Auch bei der Bädergesellschaft konnte das Ergebnis dank Kostendisziplin und Erlösstabilisierung verbessert werden. Die Telekommunikationsgesellschaft BITel erreicht ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung konnten wir wiederum ein gutes Bilanzergebnis erwirtschaften.

Die Energie-, Wasser- und Verkehrswirtschaft sind und bleiben Schlüsselbranchen einer Volkswirtschaft. Dies zeigen umfangreiche energiepolitische Regulierungen auf nationaler und europäischer Ebene. In diesen Wirtschaftsbereichen haben wir einen klaren Kurs gehalten und können auf ein erfolgreiches Jahr für die Stadtwerke Bielefeld zurückblicken. Dafür dankt die Geschäftsführung allen Geschäftspartnern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die zukünftigen Herausforderungen verlangen weiterhin all unsere Kräfte. Die Umsetzung des Energiekonzeptes ist langfristig angelegt und erfordert einen langen Atem. Doch sind wir sicher, auch in Zukunft für die Stadtwerke Bielefeld einen erfolgreichen Kurs zu steuern.

Bielefeld, im Mai 2011

Wolfgang Brinkmann
Geschäftsführer

Friedhelm Rieke
Geschäftsführer

Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld – Gesellschaftliche Verantwortung

Die Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Bielefeld engagieren sich über ihr unternehmerisches Handeln hinaus in der Stadt und in der Region. Sie bekennen sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung: Sie unterstützen und fördern – über Sponsoring, Spenden und ihre Stiftung – gesellschaftliche und kulturelle Projekte sowie Sport und Bildung.

Stiftung der Stadtwerke Bielefeld GmbH

Insbesondere neue Sportprojekte hat die Stiftung der Stadtwerke Bielefeld im Jahr 2010 gefördert. Sie kooperierte mit einem Gehörlosen-Sportverein in Bielefeld beim Aufbau einer erfolgreichen Jugendfußballmannschaft. Ferner startete ein gemeinsames Projekt mit den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zum Thema „Reiten als Freizeitsport für Menschen mit Behinderungen“. Dieses Projekt läuft über einen Zeitraum von drei Jahren. In diesem Rahmen sollen sportdidaktische und -methodische Grundlagen des Reitens für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen entwickelt werden. Differenzierte Angebote zum Thema Umgang und Pflege des Pferdes sollen ebenfalls erarbeitet werden und sind Bestandteil des Projekts.

In Kooperation mit einem Kinder- und Jugendverband wurde außerdem das Projekt „Rund ums Pferd“ auf dem Halhof begonnen. Das Projekt wird in Kooperation mit Bielefelder Grundschulen und Freizeiteinrichtungen durchgeführt. Die Kinder und Jugendlichen sollen zum Sport motiviert und ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gestärkt werden.

Im Frühjahr des Jahres startete das Projekt „Ich bin ich“ des Selbstverteidigungs- und Bewegungszentrums für Frauen und Mädchen e.V. Dieses Projekt richtet sich an Mädchen mit Behinderungen im Alter von 6 bis 18 Jahren. Über einen Zeitraum von drei Jahren sollen die Themen Gewaltprävention und Persönlichkeitsstärkung bearbeitet werden.

Seit dem Frühjahr 2010 fördert die Stiftung ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem SV Brackwede den Trampolinsport. Jungen, talentierten Sportlern wird ermöglicht, ihre Leistungen weiter auszubauen, um erfolgreich an Meisterschaften teilnehmen zu können.

Im Umweltbereich wurden vor allem zwei Projekte von der Stiftung begleitet. Zum einen wird das Gemeinschaftsprojekt mit der Universität Bielefeld zum Thema „Bioenergie und Algenbiotechnologie“ gefördert. Die Einrichtung der Stiftungsprofessur hat im Jahr 2009 begonnen und wird über sieben Jahre von der Stiftung der Stadtwerke Bielefeld finanziell unterstützt. Zum anderen hat im September 2010 die Ausstellung des Welthaus Bielefeld in Kooperation mit dem Naturkundemuseum Bielefeld „El clima cambia – Klima verändert“ begonnen. Peru-, Nicaragua- und Mexiko-Freiwillige des Entsendeprogramms „weltwärts“ recherchierten in Südamerika spannende Informationen zum Thema Klimawandel. In der Ausstellung wurden diese Eindrücke bis zum 18. Januar 2011 widergespiegelt. Die Stiftung der Stadtwerke Bielefeld hat die Ausstellung maßgeblich finanziell unterstützt.

Im Bereich Kunst und Kultur hat die Stiftung unter anderem den Kulturverein Bielefeld e. V. bei der Durchführung seiner Veranstaltungen im Zeitraum 2010/2011 finanziell unterstützt.

Engagement in der Region

Der mehrheitlich kommunale Konzern Stadtwerke Bielefeld nimmt seine gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Verantwortung sehr ernst und engagiert sich für die Region Ostwestfalen-Lippe. Die Geschäftsfelder der Unternehmensgruppe umfassen insbesondere Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung und Telekommunikation. Mit unseren attraktiven Freizeit- und Bädereinrichtungen fördern wir die Gesundheit und Erholung der Menschen in unserer Region. Darüber hinaus sorgen wir mit Bussen und Bahnen für einen fahrgastorientierten, leistungsstarken und umweltschonenden öffentlichen Personennahverkehr.

Durch unsere bewusst regional ausgerichtete Einkaufspolitik vergeben wir rund 60 % des Auftragsvolumens wettbewerbsorientiert in Bielefeld und in der Region OWL. Damit sind wir ein wichtiger lokaler und regionaler Auftraggeber und tragen in erheblichem Umfang dazu bei, Arbeitsplätze in der Region zu sichern.

Unsere Investitionskraft und unsere erfolgreiche Unternehmenspolitik ermöglichen uns auch ein besonderes Engagement im Umweltschutz. Wir kümmern uns um effiziente und rationelle Energie- und Wasserversorgung. Über unsere Stiftung unterstützen wir unterschiedliche Projekte. So verbessern wir die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger sowie die Entwicklungsperspektive der Wirtschaft in Bielefeld und in der Region Ostwestfalen-Lippe.

Unsere gesunde wirtschaftliche Basis und unsere Ertragsstärke sorgen auch für eine angemessene Kapitalverzinsung. Unser Mehrheitsgesellschafter, die Stadt Bielefeld, profitiert aus dem Jahresabschluss 2010 in einem Umfang von gut 74 Mio. Euro (Vorjahr: 67 Mio. Euro). Darin enthalten sind neben einem anteiligen Bilanzgewinn unter anderem auch die Konzessionsabgabe von 21,9 Mio. Euro und Gewerbesteuern von 15,2 Mio. Euro. Damit sind wir einer der größten Gewerbesteuerzahler der Stadt. Zusätzlich trugen wir die Verluste unserer Verkehrstochter moBiel GmbH in Höhe von 18,5 Mio. Euro im Jahr 2010 und entlasteten so den städtischen Haushalt.

Elternzimmer

Zwei Töchter im Alter von vier und zehn Jahren wollen betreut sein. Solange alles in richtigen Bahnen läuft, kein Problem. Und wenn mal was dazwischen kommt, z. B. ein Besuch beim Zahnarzt, nutzt Anja Rathje das Elternzimmer in der Verwaltung der Stadtwerke Bielefeld.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft in Deutschland erholte sich im Jahr 2010 schnell und nachhaltig von den Folgen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg um 3,6 % (Vorjahr: –4,7 %). Deutschland profitierte als stark exportorientierte Nation davon, dass die Konjunktur weltweit wieder anzog.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Erholung der deutschen Wirtschaft wurde allerdings nicht nur vom Export getragen, auch die Inlandsnachfrage stieg. Die Unternehmen investierten wieder mehr in Maschinen und Anlagen, die Kapazitätsauslastung der Industriebetriebe stieg kräftig an und der private Konsum nahm zu. Die sehr expansive Fiskalpolitik der Bundesregierung zusammen mit der Kurzarbeiterregelung ermöglichten das für Deutschland äußerst starke Wirtschaftswachstum. Für das Bauhauptgewerbe und den Wirtschaftshochbau war das Jahr 2010 allerdings weiterhin sehr schwierig. Auch der private Wohnungsbau befand sich – trotz der sehr niedrigen Zinsen – unverändert auf niedrigem Niveau. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahresdurchschnitt 2010 lediglich um 1,1 %.

Wirtschaftsentwicklung in Ostwestfalen-Lippe

Die Wirtschaft in Ostwestfalen-Lippe (OWL) erholte sich ebenfalls von dem starken Einbruch des Vorjahres. Allerdings lag der konjunkturelle Aufschwung in OWL hinter dem in Nordrhein-Westfalen oder Deutschland. Der gesunde Branchenmix – eine Stärke der Region OWL – hatte im Vorjahr den Konjunktur einbruch im Vergleich zu Land und Bund noch gedämpft. Mit dem Maschinenbau und der Autozulieferindustrie erholten sich zwei von der Krise besonders hart betroffene Branchen nur schleppend. Die in OWL bedeutende Nahrungsmittelindustrie büßte Umsatz ein; Wachstumstreiber war vor allem die Elektroindustrie. Der konjunkturelle Aufschwung erreichte auch das Handwerk. Insbesondere die Zulieferbetriebe für die Industrie verzeichneten steigende Auftragszahlen. Das Ausbaugewerbe profitierte von der steigenden Nachfrage nach energetischer Sanierung und Modernisierung des Wohnungsbestands. Der Wohnungsneubau blieb dagegen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Die Zahl der Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie für Eigentumswohnungen war erneut stark rückläufig.

Branchensituation

Primärenergieverbrauch:

Die kräftige konjunkturelle Erholung und die Kälteperioden zu Beginn und am Ende des Jahres ließen den Energieverbrauch deutlich ansteigen. Nach vorläufigen Berechnungen erhöhte sich der Primärenergieverbrauch – er umfasst den von der gesamten Volkswirtschaft benötigten Energiebedarf eines Jahres – in Deutschland im Jahr 2010 um rund 4 % auf etwa 480 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten. Die Zunahme des Energieverbrauchs lag über dem Wirtschaftswachstum, denn vor allem energieintensive Industriezweige wie die Grundstoffindustrie erhöhten ihre Produktion besonders stark. Der Verbrauch an Steinkohle stieg deutlich um mehr als 15 %, da Eisen- und Stahlindustrie mehr Kohle und Koks für ihre Produktion

einsetzten und auch auf dem Wärmemarkt mehr abgesetzt wurde. Der Erdgasverbrauch nahm ebenfalls im Zuge der positiven konjunkturellen Entwicklung sowie aufgrund des im ersten Halbjahr deutlich gestiegenen Einsatzes in den Kraftwerken, aber auch durch den witterungsbedingt höheren Verbrauch der privaten Haushalte um 3,7 % zu. Der Verbrauch an Mineralölen und Braunkohlen stieg nur geringfügig an. Die Kernkraftwerke erhöhten ihren Beitrag zum Primärenergieverbrauch um rund 3 %. Die erneuerbaren Energien verzeichneten weiter deutliche Zuwächse: Sie steigerten ihren Beitrag zur Energiebilanz um rund 7 %.

Stromerzeugung:

Nach vorläufigen Angaben stieg die Stromerzeugung in Deutschland 2010 um 4,7 % auf rund 621 Milliarden Kilowattstunden (Vorjahr: 593 Milliarden Kilowattstunden). Braunkohle, Steinkohle und Kernenergie waren weiterhin die führenden Energieträger. Erdgas konnte seinen Anteil an der Stromerzeugung leicht auf rund 14 % steigern. Die erneuerbaren Energien erreichten einen Anteil von rund 17 % nach 16 % im Vorjahr. Das Ziel der Bundesregierung ist es, den Anteil regenerativer Energieträger an der Stromversorgung bis 2020 auf 30 % zu steigern.

Preise:

Die weltweit anziehende Konjunktur und das starke Wirtschaftswachstum insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern führten zu einer steigenden Nachfrage nach Rohstoffen im Jahr 2010; im Jahresverlauf stiegen die Rohstoffpreise teilweise erheblich. Der Ölpreis zog zum Jahresende nochmals kräftig an und erreichte mit über 90 US-Dollar je Barrel seine Spitzennotierung. Der mittlere Weltmarktpreis je Barrel Rohöl betrug im Jahr 2010 80 US-Dollar gegenüber 62 US-Dollar im Vorjahr. Auch die Bezugspreise für Erdgas und Importkohle wurden durch die Entwicklung auf den internationalen Rohstoffmärkten stark beeinflusst.

Markt und Kunde

Die Absatzzahlen der Sparten Gas, Fernwärme, Propan und Wasser legten – teilweise sehr deutlich – aufgrund der konjunkturellen Erholung bzw. witterungsbedingt zu. Der Stromabsatz war zwar insgesamt rückläufig, allerdings war dies auf die Umstellung beim EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen. Der Stromabsatz an die Tarif- und Sondervertragskunden entwickelte sich dagegen erfreulich. Unsere Verkehrsgesellschaft moBiel erreichte mit über 55 Mio. Fahrgästen (+ 27,9 %) aufgrund der Kooperation mit der BVO einen kräftigen Zuwachs der Fahrgastzahlen.

Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie der Stadtwerke Bielefeld im liberalisierten Energiemarkt hat sich erneut bestätigt. Die sich aus der Liberalisierung ergebenden Chancen haben wir genutzt und gleichzeitig die Risiken begrenzt. Wir konzentrieren uns auf bestimmte Zielgruppen im regionalen Markt und gewinnen ausgewählte Referenzkunden im nationalen Markt. So konnten wir kontinuierlich wachsen. Der Erfolg beruht dabei auf zwei Säulen: eine vorteilhafte Strombeschaffung durch einen hohen Anteil an Eigenerzeugung und ein kundenorientierter Vertrieb.

Eine besondere Stärke unserer Unternehmensgruppe ist die feste lokale Verankerung und die Nähe zu unseren Kunden vor Ort – sowohl bei der Energie- und Wärmeversorgung als auch in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation und Bäder. Wir orientieren uns am Bedarf unserer Kunden, bieten ihnen attraktive, innovative Produkte zu fairen und wettbewerbsfähigen Preisen und engagieren uns vielfältig für die Stadt und die Region. Wie aktuelle Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit ergeben, sind unsere Kunden mit den Leistungen und Angeboten ausgesprochen zufrieden. Unsere Angebote an kundennahen Energiedienstleistungen – die auch Energieberatungen, effiziente Energienutzung und Contractingleistungen umfassen – bauen wir weiter aus. Hierdurch unterscheiden wir uns deutlich von Wettbewerbern, binden Kunden an unser Unternehmen und senken so die Wechselbereitschaft.

In der strategischen Ausrichtung der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld spielen auch die Beteiligungen eine wichtige Rolle. Unser Ziel ist es, mit unseren Engagements an anderen kommunalen Unternehmen ein Netzwerk zur gegenseitigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zu errichten. Mit eigenen Kraftwerken und Kraftwerksbeteiligungen gehören wir zu den wenigen Stadtwerken mit einem hohen Anteil eigener Stromerzeugung in Deutschland. Wir bieten einen breiten Energiemix für eine wirtschaftliche, umweltverträgliche und sichere Versorgung gleichermaßen.

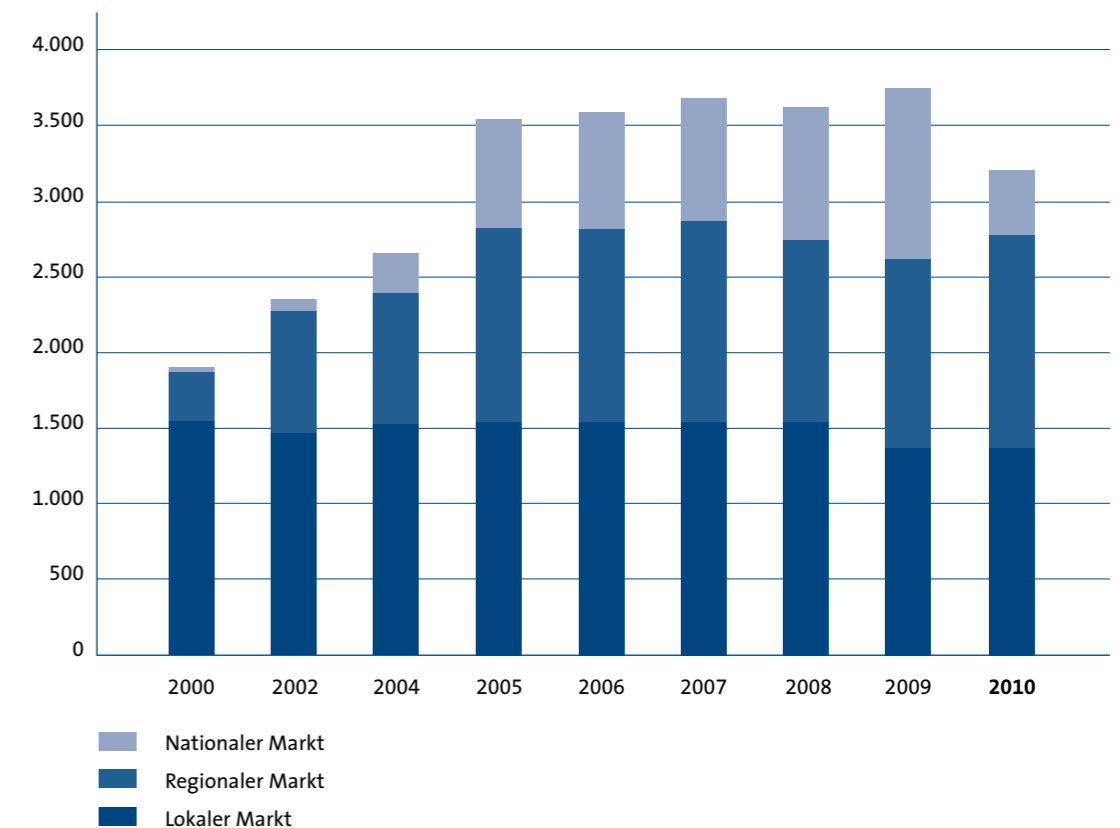
Den Anteil der erneuerbaren Energien bauen wir deutlich aus: Mit unserem Energiekonzept 2020, in das wir insgesamt rund 280 Mio. Euro investieren, reagieren wir auf klima- und energiepolitische Herausforderungen ebenso wie auf rückläufige Energieverbräuche und energetische Anforderungen insbesondere im Wärmemarkt. Wir unterstützen damit aber auch die Stadt Bielefeld, durch Einsparen von Kohlendioxid und verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien ihre Klimaschutzziele zu erreichen. Daneben hat das Energiekonzept aber auch eine große Bedeutung für die Kundenbindung und die Akzeptanz der Stadtwerke Bielefeld als kompetenter

Energieversorger. Dies bezeugt sowohl die in aktuellen Umfragen nochmals gestiegene Kundenzufriedenheit insbesondere bei der Kundenberatung als auch das gute Image der Stadtwerke Bielefeld bei seinen Kunden insgesamt. Ein Vertrauensbeweis der Kunden ist die niedrige Wechselquote der Haushaltskunden. Sie liegt bei den Stadtwerken Bielefeld im Strom- (-7 %) wie im Gasbereich (-4 %) sehr deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (Strom - 21 %; Gas -12 %).

Strom

Der Stromabsatz in der allgemeinen Versorgung stieg über alle Kundensegmente um 4,5 %. Durch die konjunkturelle Erholung konnten die Absatzmengen an die Sondervertragskunden um 5,5 % gesteigert werden. Sowohl die internen als auch die externen Sondervertragskunden nahmen mehr Strom ab. Die Stadtwerke profitierten, trotz des starken Wettbewerbsdrucks, von den guten Beziehungen zu ihren Kunden. Auch an die Tarifkunden lieferten wir 3,5 % mehr Strom. Der bisherige Pflichtbezug von Strom aus erneuerbaren Energien wurde durch ein Umlageverfahren abgelöst, hierdurch reduzierte sich die insgesamt zu verkaufende Strommenge. Das Segment Weiterverteiler / Handel, über das diese Strommengen bislang verkauft wurden, war daher um rund 44 % rückläufig. Der gesamte Stromabsatz sank durch diesen Effekt um 14,7 %.

Entwicklung der Stromabsatzmengen nach Märkten



Gas

Im Zuge der Liberalisierung des Gasmarktes und aufgrund eines hohen Gasangebotes am Markt, hat die Wettbewerbsintensität erneut deutlich zugenommen. Gleichwohl behaupteten wir uns erfolgreich: Der gesamte Gasabsatz stieg um 11,5 %. Der Absatz in der allgemeinen Versorgung (ohne Einsatz in den Kraftwerken) stieg witterungsbedingt um 8,8 %. An Sondervertragskunden außerhalb des Bielefelder Netzgebietes verkauften wir erneut erheblich mehr Gas. Außerdem gewannen wir hier Neukunden hinzu. Die Tarifkunden benötigten witterungsbedingt 17,2 % mehr Gas. Der Gaseinsatz in unseren Kraftwerken erhöhte sich aufgrund der kühlen Witterung sowie durch die konjunkturelle Erholung um 20,4 %. Der Propanabsatz stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an.

Fernwärme

Der gesamte Fernwärmeabsatz stieg um 9,0 %. Der Wärmeverkauf nahm um + 9,4 % zu. Wie beim Gas war auch hier die Ursache für den Mengenzuwachs die kühlere Witterung während der Heizperioden. Die Dampflieferungen stiegen um 8,3 %, da ein großer Kunde aufgrund der konjunkturellen Erholung produktionsbedingt mehr Dampf benötigte.

Wasser

Der Wasserabsatz stieg insgesamt um 1,1 %. Die Absatzmengen in der unmittelbaren Versorgung in unserem Versorgungsgebiet stiegen um 1,0 %, da Haushalts- und Gewerbekunden mehr Wasser benötigten. Der Absatz an Weiterverteiler nahm um 1,3 % zu, da einige Verteilerunternehmen mehr Wasser abnahmen.

Netze

Die Netzgesellschaft leitete 1.770,8 Mio. kWh Strom in die beiden Netzgebiete Bielefeld und Werther und 2.525,3 Mio. kWh Gas im Bielefelder Netzgebiet per Netznutzung durch die Versorger an deren Kunden. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr war beim Strom (+ 2,7 %) insbesondere konjunkturell bedingt, beim Gas (+ 13,8 %) trug zusätzlich auch die sehr lange und intensive Heizperiode zum Anstieg bei.

Öffentlicher Personennahverkehr

Unsere Verkehrsgesellschaft moBiel GmbH steigerte die Fahrgastzahlen um mehr als 12 Mio. auf 55,5 Mio. Fahrgäste. Am 1. Januar 2010 begann eine Kooperation zwischen moBiel und der Tochter der Deutschen Bahn BVO (DB Bahn Ostwestfalen-Lippe-Bus). Damit übernahm moBiel die Betriebsführerschaft – moBiel plant die Linienführung und die Fahrplanangebote selbst – und die wirtschaftliche Verantwortung für weitere 3,6 Mio. Buskilometer in Bielefeld und dem nahen Umland. Für diese Linien bestehen nun Gemeinschaftskonzessionen.

Telekommunikation

Die BITel GmbH steigerte die Zahl der Kundenanschlüsse um 3,6 % auf 26.252. Schwerpunkt war im Berichtsjahr wieder die Vermarktung breitbandiger DSL-Anschlüsse (Digital Subscriber Line). Hier ergab sich ein Zuwachs um 8,5 %. Die BITel betreibt im Stadtgebiet Bielefeld und im Kreisgebiet Gütersloh ein sehr modernes, schnelles, sicheres und leistungsfähiges Telekommunikationsnetz.

Bäder und Eisbahn

Rund 1,3 Mio. Gäste besuchten die Einrichtungen der BBF GmbH. Damit wurde das Vorjahresniveau fast erreicht. Der leichte Rückgang der Besucherzahlen um 0,7 % ist auf den schwächeren Besuch der Freibäder (-6,3 %) aufgrund des teilweise späteren Beginns der Badesaison und des insgesamt schlechten Badewetters zurückzuführen. Zum geplanten Eröffnungstermin waren die Temperaturen so niedrig, das eine Verschiebung notwendig war. Zudem öffnete unser größtes Freibad, das Wiesenbad, erst im Juni, da hier noch Reparaturarbeiten auszuführen waren. Der vergangene harte Winter hatte dem Bad sehr zugesetzt.

Gradtagszahlen und Hausanschlüsse

Die Gradtagszahl* – ein Gradmesser für den Temperaturverlauf – lag im Jahr 2010 um rund 21 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Zahl der Heiztage lag mit 279 Tagen um rund 8 % über dem Vorjahreswert. Im Berichtsjahr wurden 1.052 (Vorjahr: 1.015) Hausanschlüsse fertig gestellt. Die bereits seit einigen Jahren geringe Neubautätigkeit in unserem Versorgungsgebiet macht sich bei der Zahl der Neuanschlüsse sehr stark bemerkbar. So gingen im Strombereich in den letzten fünf Jahren die Neuanschlüsse um rund 40 % zurück und im Gasbereich um rund 50 %. Der stärkere Rückgang im Gasbereich ist zudem noch auf einen steigenden Anteil regenerativer Energieträger wie Holzpellets und Wärmepumpen zurückzuführen. Die Gas-Anschlussquote bei Neubauten sank dadurch sowohl bei den Stadtwerken Bielefeld aber auch bundesweit auf rund 50 %.

Um die Anschlussquote an unser Versorgungsnetz im Neubaubereich wieder zu erhöhen, entwickeln wir im Rahmen unseres Energiekonzeptes 2020 auch Strategien für unsere künftige Positionierung auf dem Wärmemarkt sowie für den Ausbau der Nah- und Fernwärme, insbesondere auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung.

Absatzzahlen 2010 der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld

(nicht konsolidiert)

			Veränderung in %		
			2010 gegenüber 2009	2009 gegenüber 2008	
Strom	3.208,3	Mio. kWh	-	14,7*	+ 4,2
Erdgas	3.614,1	Mio. kWh	+	11,5	- 8,3
- davon allgemeine Versorgung	2.715,5	Mio. kWh	+	8,8	- 1,4
Propan	4.689,3	t	+	0,2	+ 0,3
Fernwärme	889,7	Mio. kWh	+	9,0	- 6,0
Wasser	17,3	Mio. m³	+	1,1	- 1,9
Fahrgäste	55,5	Mio.	+	27,9**	+ 0,8
Telekommunikation	26.252	Anschlüsse	+	3,6	+ 5,6
Bäder/Eisbahn	1,3	Mio. Besucher	-	0,7	+ 7,2

* Rückgang durch Änderung des EEG-Umlageverfahrens.

** ab 2010 Kooperation mit BVO.

Mio. = Million, kWh = Kilowattstunde, t = Tonne, m³ = Kubikmeter

*Die Gradtagszahl errechnet sich aus der Differenz der Innentemperatur, die mit 20 °C angesetzt wird, und der durchschnittlichen Außentemperatur für jeden Tag des Jahres. Bestimmt wird die Gradtagszahl nur, wenn die Tagesmitteltemperatur unter 15 °C liegt.

Ertragslage

Im Berichtsjahr setzte die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld ihre gute Geschäftsentwicklung fort. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen verbesserten sich im Verlauf des Jahres 2010 stetig. Der Konzernumsatz einschließlich Energiesteuern erhöhte sich auf rund 679 Mio. Euro. Der Konzern-Jahresüberschuss stieg ebenfalls und belief sich auf 44,0 Mio. Euro.

Umsatz

Der gesamte Konzernumsatz einschließlich Energiesteuern stieg um 1,4 % auf 679,1 Mio. Euro (Vorjahr: 669,8 Mio. Euro). Der Umsatz ohne Energiesteuern stieg um 1,3 % auf 631,5 Mio. Euro (Vorjahr: 623,2 Mio. Euro). Die Steuern auf Energie (Strom-, Erdgas- und Mineralölsteuer) nahmen um 1,1 Mio. Euro auf 47,6 Mio. Euro zu (Vorjahr: 46,5 Mio. Euro). Der Anstieg ist auf das gestiegene Absatzvolumen bei Erdgas zurückzuführen. Die Stromsteuer war dagegen rückläufig, da im Jahr 2010 eine höhere Anzahl von Sondervertragskunden den ermäßigten Stromsteuersatz zahlte.

Im Geschäftsfeld Strom erreichten die Umsatzerlöse einschließlich Stromsteuer mit 388,4 Mio. Euro in etwa das Vorjahresniveau (389,2 Mio. Euro). Trotz der stark gesunkenen Absatzmengen im Segment Weiterverteiler / Handel aufgrund des geänderten EEG-Wälzungsmechanismus sorgte – neben Sondereffekten aus dem Vorjahr – auch das erfolgreiche Geschäft mit Endkunden für ein nahezu stabiles Umsatzniveau. Umsatzzuwächse verzeichneten die Wärmeenergien Gas und Fernwärme. Der Umsatz der Gassparte einschließlich Erdgassteuer stieg insbesondere durch die konjunkturell bedingt höhere Absatzmenge von 133,6 Mio. Euro um 1,9 % auf 136,1 Mio. Euro. Nachdem wir im Vorjahr bereits zwei Preisenkungen an unsere Tarifkunden weitergegeben haben, senkten wir im Jahr 2010 erneut die Gaspreise. Die Umsatzerlöse im Propangeschäft beliefen sich auf 5,2 Mio. Euro. Das war ein Anstieg um 8,3 %. Die in der Fernwärmesparte erzielten Erlöse stiegen von 40,9 Mio. Euro auf 42,1 Mio. Euro. Beim Wärmeverkauf erzielten wir witterungsbedingte Zuwächse. Der Dampfverkauf stieg insbesondere konjunkturell bedingt, da ein großer Kunde seine Produktion ausweitete und mehr Dampf benötigte. Der Umsatz im Wassergeschäft erreichte mit 33,5 Mio. Euro das Vorjahresniveau. Die Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH trug 30,6 Mio. Euro (Vorjahr: 24,7 Mio. Euro) zum Konzernumsatz bei.

Der Umsatz der Verkehrsgesellschaft moBiel belief sich auf 47,8 Mio. Euro (Vorjahr: 37,5 Mio. Euro). Insbesondere durch die Kooperation mit der BVO stiegen die Erlöse aus dem Fahrkartenverkauf an. Dagegen stand ein erhöhter Materialaufwand für die gestiegene Anmietung von Fahrleistungen. Der Jahresfehlbetrag konnte auf 18,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro) reduziert werden.

Der Bereich Telekommunikation erzielte Umsatzerlöse von 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro). Das Jahresergebnis lag mit 1,1 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresergebnis. Damit hat sich die BITel GmbH in einem Marktumfeld mit hohem technischem Wandel und verschärftem Preisdruck erneut erfolgreich behauptet.

Der Umsatz in der Sparte Bäder und Freizeit erhöhte sich um 8,7 % auf 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Eine geänderte Tarifstruktur der Eintrittsentgelte sowie die gestiegenen Besucherzahlen in den Hallenbädern – insbesondere aufgrund des nach dem Neubau erstmals wieder ganzjährig geöffneten Hallenbades in Sennestadt – und der Eisbahn führten zu dem Anstieg.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 32,8 Mio. Euro. Diese Position beinhaltet unter anderem Erträge aus Betriebsführungen für unsere Tochtergesellschaften und für verschiedene Beteiligungsgesellschaften sowie Erträge aus Leistungen an die Stadt Bielefeld.

Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2010 sank der gesamte Materialaufwand von 402,8 Mio. Euro auf 375,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe waren rückläufig. Sie sanken um rund 30 Mio. Euro, von im Vorjahr 323,9 Mio. Euro auf 294,0 Mio. Euro. Bei den Strombezugskosten entfielen durch den neuen EEG-Wälzungsmechanismus die Aufwendungen für die Strommengen, die wir bislang gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) verpflichtet waren von den Stromeinspeisern abzunehmen. Die stattdessen ab 2010 eingeführte finanzielle Umlage der EEG-Mehrkosten belief sich auf 38,5 Mio. Euro. Im Gasbereich verringerten sich die Bezugskosten aufgrund gesunkener Bezugspreise und einer verbesserten Beschaffungssituation durch unser strukturiertes Beschaffungskonzept. Die Bezugskosten im Fernwärmebereich lagen unter dem Vorjahresniveau, da der Fremdbezug von Fernwärme geringer ausfiel. Unsere eigenen neuen Erzeugungsanlagen auf Basis nachwachsender Rohstoffe lieferten erstmalig einen bedeutenden Anteil der Fernwärme.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beliefen sich auf 81,4 Mio. Euro (Vorjahr: 78,8 Mio. Euro). Durch den Kooperationsvertrag von moBiel mit der BVO stiegen die Aufwendungen für Fahrdienstleistungen um rund 10 Mio. Euro. Die Sanierungsmaßnahmen in den Strom-, Gas- und Wassernetzen waren aufgrund der langen Winterperiode rückläufig. Der Aufwand für die Netznutzungsentgelte für die Durchleitung von Strom und Gas an die Netzbetreiber stieg insbesondere durch den deutlich höheren Gasabsatz. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 59,1 Mio. Euro nach 63,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Personalbestand des Konzerns zum 31. Dezember 2010 verringerte sich auf 2.192 (Vorjahr: 2.231) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da bei unserer Verkehrsgesellschaft im Vergleich zum Vorjahr weniger befristet eingesetzte Verkehrszähler über den 31. Dezember hinaus beschäftigt waren. Die Zahl der Auszubildenden stieg um 5 und erreichte mit 188 Auszubildenden einen Höchststand. Der Personalaufwand lag mit 108,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (105,5 Mio. Euro). Die Zunahme war wesentlich bedingt durch den Tarifabschluss und die während des Jahres 2010 um 17 Personen durchschnittlich höhere Zahl der Beschäftigten.

Beteiligungsgesellschaften

Die Beteiligungsgesellschaften der Stadtwerke Bielefeld entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 positiv und leisteten einen deutlichen Beitrag zum Konzernergebnis. Das Beteiligungsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr auf 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Unsere Kraftwerksbeteiligungen GKW und GKV arbeiteten erfolgreich. Die Interargem GmbH, in der die Entsorgungsaktivitäten der Müllverbrennungsanlagen Bielefeld-Herford und Enertec Hameln gebündelt sind, erzielte erneut ein gutes Ergebnis. Die Rahmenbedingungen in der Entsorgungswirtschaft waren gekennzeichnet durch eine deutlich gestiegene Wettbewerbsintensität. Aber die Investitionen zur Kapazitätserweiterung und Leistungserhöhung der Anlagen zahlten sich hier aus, denn sie machen die Anlagen wirtschaftlicher und konkurrenzfähiger. Die Stadtwerke Gütersloh GmbH (SWG) und die Stadtwerke Ahlen GmbH (SWA) leisteten ebenfalls einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis.

Erzeugung und Beschaffung

Rund 90 % unseres Strombedarfs produzierten wir im Berichtsjahr in unseren eigenen Stromerzeugungsanlagen und Beteiligungskraftwerken. Die restliche Strommenge wurde durch Fremdbezug vom Stromhandelsmarkt gedeckt. Die Beteiligungen am Kernkraftwerk Grohnde (GKW), am Gemeinschaftskraftwerk Veltheim (GKV), an der Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford sowie unser Heizkraftwerk an der Schildescher Straße und das Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk Hillegossen sichern uns eine unabhängige Stromerzeugung. Dieser hohe Anteil an eigenen Erzeugungskapazitäten war eine wichtige Voraussetzung für den starken Anstieg des Stromabsatzes und die wettbewerbsfähigen Preise der Stadtwerke Bielefeld in den vergangenen Jahren.

Für die Erdgasbeschaffung entwickelten wir ein neues strukturiertes Beschaffungskonzept. Im Rahmen des diversifizierten Beschaffungsportfolios stehen nunmehr neben den ölpreisbasierten Lieferverträgen auch Lieferbänder zur Verfügung, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu Festpreisen eingekauft werden. Des Weiteren nutzen wir einen Handelszugang mit Tagespreisen auf dem Spotmarkt und optimieren damit unseren Erdgasbezug täglich. Die Kombination verschiedener Quellen innerhalb des Gasbeschaffungsportfolios sichert uns die nötige Flexibilität, um auf Entwicklungen im liberalisierten Gasmarkt kurzfristig reagieren zu können. Wir verschaffen uns neue Expansionsmöglichkeiten, können Kundenverluste besser kompensieren und Marktchancen besser nutzen. Enge Abstimmungen zwischen Beschaffungs- und Vertriebsseite reduzieren zudem Preis- und Mengenrisiken. Mit unseren Beteiligungsgesellschaften Stadtwerke Gütersloh und Stadtwerke Ahlen vereinbarten wir im Jahr 2010 eine gemeinsame Organisation der Erdgasbeschaffung. Für die Partner ergeben sich durch das größere Beschaffungsportfolio Vorteile. Größte Erdgaslieferanten waren im Jahr 2010 Shell, Wingas, RWE und E.ON. Mit den verschiedenen Handelspartnern senken wir das Risiko von Lieferengpässen, da unsere Lieferanten ihr Gas aus unterschiedlichen Förderregionen beziehen.

Fernwärme erzeugten wir unverändert zu rund 96 % in Kraft-Wärme-Kopplung in unserem eigenen Heizkraftwerk und in der Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford. Unsere neuen regenerativen Kraftwerke – das Holzkraftwerk und die Biogasanlage mit Blockheizkraftwerk an der Universität – trugen rund 7 % zur Fernwärmeerzeugung bei. Um Höchstlasten abzusichern, wurden bei Bedarf Spitzenheizwerke zugeschaltet. Der überwiegende Anteil (95 %) des Wasserbedarfs wird durch eigene Gewinnungsanlagen gedeckt.

Konzern-Bilanzergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr auf 89,9 Mio. Euro (Vorjahr: 52,2 Mio. Euro). Die Konzessionsabgabe konnten wir – wie in den Vorjahren – wieder voll erwirtschaften. Sie belief sich auf 21,9 Mio. Euro nach 20,8 Mio. Euro im Vorjahr. Das negative Zinsergebnis einschließlich der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens wurde unter anderem durch Zinsen für Steuerrisiken einer Beteiligungsgesellschaft sowie durch die geänderten handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) belastet. Im negativen Finanzergebnis ist zusätzlich die Neubewertung des Geschäfts- und Firmenwertes von Beteiligungsgesellschaften berücksichtigt. Das außerordentliche Ergebnis enthält die erfolgswirksamen Effekte aus der Umstellung aus BilMoG. Für die Stadtwerke entstanden dabei außerordentliche Aufwendungen von 4,8 Mio. Euro insbesondere aus der Anpassung der Bewertung von Rückstellungen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen aufgrund des verbesserten Ergebnisses auf 40,0 Mio. Euro (Vorjahr: 17,2 Mio. Euro).

Der Konzern-Jahresüberschuss verbesserte sich auf 44,0 Mio. Euro nach 33,8 Mio. Euro im Vorjahr. Der Konzern-Bilanzgewinn stieg nach Berücksichtigung des Ergebnisvortrags und Veränderung der Kapitalrücklage auf 59,6 Mio. Euro (Vorjahr: 45,8 Mio. Euro). Die Konzern-Eigenkapitalrendite auf Basis des Bilanzgewinns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 auf 21,0 % (Vorjahr: 17,4 %).

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzern-Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2010 gegenüber dem Vorjahr von 911,2 Mio. Euro auf 943,4 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen ist mit 386,6 Mio. Euro die größte Position und typisch für die hohe Anlagenintensität eines Versorgungs- und Verkehrsunternehmens.

Das Konzern-Eigenkapital belief sich auf 282,2 Mio. Euro (Vorjahr: 268,2 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der saldierten Forderungen und erhaltenen Anzahlungen aus Kundenabrechnungen ergab sich – nach Abzug des ausschüttungsfähigen Gewinns – eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Eigenkapitalquote von 32,0 %.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (100,7 Mio. Euro) ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Den Finanzierungsbedarf im Konzern – hauptsächlich für Investitionen in das Sachanlagevermögen (66,2 Mio. Euro) – konnten wir vollständig aus dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit decken.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 71,6 Mio. Euro auf 59,2 Mio. Euro. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (–49,3 Mio. Euro) wurde im Wesentlichen durch Ausschüttungen an unsere Gesellschafter und der Tilgung von Krediten bestimmt.

Der Finanzmittelfonds belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 82,7 Mio. Euro (Vorjahr: 90,5 Mio. Euro). Die Liquidität der Konzernunternehmen der Stadtwerke Bielefeld war während des gesamten Geschäftsjahres 2010 gesichert.

Investitionen

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld investierte im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 67,4 Mio. Euro (Vorjahr: 72,3 Mio. Euro). Erzeugungsanlagen für regenerative Energien (13,2 Mio. Euro) und der Netzbereich (20,2 Mio. Euro) bildeten die Schwerpunkte der Investitionen. Im Verkehrsbereich wurden 21,0 Mio. Euro investiert.

Investitionen in Sachanlagen

Unsere Erzeugungsanlagen für regenerative Energien erweiterten wir in Kooperation mit der Firma Schüco mit dem Bau einer großen Photovoltaik-Freiflächenanlage in Calbe, Sachsen-Anhalt. Die Anlage hat eine Leistung von 4,3 Megawatt und kann jährlich rund 4 Mio. kWh Strom produzieren. Das Investitionsvolumen belief sich auf rund 10 Mio. Euro. Eine kleinere Photovoltaikanlage errichteten wir auf den Dächern des Fuhrparks und des Propangaslagers auf unserem Betriebsgelände. Sie hat eine Leistung von 95 Kilowatt und rund 0,1 Mio. kWh Stromertrag im Jahr. Damit investierten wir bislang insgesamt rund 34 Mio. Euro in eine nachhaltige und klimafreundliche Stromerzeugung. Denn neben einigen Photovoltaikanlagen entstanden in den Vorjahren auch Windkraftanlagen, eine Biogasanlage sowie ein Holzkraftwerk.

Für Netzsanierungen und -erweiterungen investierten wir insgesamt 20,2 Mio. Euro. Im Stromnetz war die Sanierung des 110-kV-Freileitungsnetzes einschließlich der Umlegung der Leitungstrasse nach Steinhagen aufgrund des Ausbaus der Autobahn A33 ein Schwerpunkt. Weiterhin wurden die Projekte zur Sanierung der Umspannwerke fortgesetzt. Im Gasnetz bauten wir eine neue Hochdruckgasleitung zwischen der Gasübernahmestation Theesen und unserem Werksgelände. Insgesamt flossen 5,8 Mio. Euro in die Gasversorgung. Im Rahmen der Sanierung von Gasleitungen wurden vermehrt auch Wasserleitungen mitverlegt. Dadurch stiegen die Investitionen in die Wasserversorgung um 1,2 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro. In die Fernwärmeversorgung investierten wir 1,3 Mio. Euro.

Der Verkehrsbereich investierte 21,0 Mio. Euro (Vorjahr: 25,3 Mio. Euro) hauptsächlich in den Fahrzeugbestand, in die Infrastruktur für Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen sowie in eine neue Leitstellentechnik. Für die Beschaffung der 16 neuen Vamos-Stadtbahnen wurde die zweite Anzahlung von 13,8 Mio. Euro an ein Lieferkonsortium geleistet. Insgesamt beläuft sich das Auftragsvolumen hierfür auf rund 47 Mio. Euro. Die Investitionen in die Infrastruktur (5,7 Mio. Euro) erfolgten schwerpunktmäßig auf der Stadtbahnlinie 2. Die umfangreiche Sanierung der Detmolder Straße durch die Stadt Bielefeld wurde weitergeführt. Im Rahmen dieser Sanierung baute moBiel an den Haltestellen Prießallee und Mozartstraße Hochbahnsteige. Die Gleise an der Strecke Herforder Straße wurden an die breiteren Vamos-Bahnen angepasst. In die neue Leitstellentechnik ITCS (Intermodales Transport Control System) investierte moBiel 1,2 Mio. Euro. Das neue System ist nicht nur hinsichtlich der Steuerungs- und Leittechnik wesentlich leistungsfähiger, es bietet auch erweiterte Möglichkeiten der Fahrgastinformation.

Der Telekommunikationsbereich investierte 1,2 Mio. Euro vornehmlich in die Vermittlungs- und Übertragungstechnik für Telefonie, in Internet-Hardware einschließlich DSL-Technik und in ein neues Telehouse. Im Bäder- und Freizeitbereich beliefen sich die Investitionen auf 1,6 Mio. Euro. Nach dem Neubau des Hallenbades Sennestadt und dem Umbau des Freibades Brackwede im Vorjahr wurden in 2010 keine großen Projekte durchgeführt. Lediglich die Sanierung des Freibades Wiesenbad mit Investitionen von 0,6 Mio. Euro war eine größere Maßnahme.

Investitionen in Finanzanlagen

Die Investitionen in Finanzanlagen beliefen sich auf 3,3 Mio. Euro. Zur Mitfinanzierung des Neubaus einer Verbrennungslinie zur Erweiterung der Kapazitäten in der Müllverbrennungsanlage Enertec Hameln, an der wir mittelbar über die Interargem GmbH beteiligt sind, wurde ein weiterer Teilbetrag eines Darlehens ausgezahlt.

Forschung und Entwicklung

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld ist in der Anwendungsentwicklung aktiv. In Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Bielefeld führen wir Wissenschaft und Praxis zusammen. So fördern wir ein praxisnahes Studium und profitieren von den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an der Universität und der Fachhochschule.

Bioenergieforschung

Die Universität Bielefeld, die Fachhochschule Bielefeld, der Anlagenhersteller BiogasNord AG und die Stadtwerke Bielefeld GmbH sind seit November 2007 Forschungspartner im „Konsortium Bioenergie Ostwestfalen-Lippe“. Im Verlauf des Jahres 2008 wurde in enger Abstimmung zwischen den Partnern die Biogasanlage in Bielefeld-Dornberg errichtet. Die Anlage dient sowohl der Energieerzeugung als auch Forschungszwecken. Im Zentrum der wissenschaftlichen Untersuchungen steht die Optimierung des Prozesses der Biogaserzeugung. Im Laufe des Jahres 2010 wurden die in der Biogasanlage aktiven Bakterien erstmalig analysiert, dabei wurde eine überraschende Vielfalt an Bakterien festgestellt. Welche Rolle die einzelnen Bakterienfamilien bei der Produktion des Biogases haben, wird derzeit in einer vertiefenden Analyse untersucht.

Parallel zu diesen Arbeiten setzten die Stadtwerke Bielefeld über ihre Stiftung die finanzielle Unterstützung für den Lehrstuhl „Algenbiotechnologie und Bioenergie“ und die allgemeine Grundlagenforschung fort. Ein Schwerpunkt war, Alternativen zur Nutzung von Nahrungspflanzen bei der Gewinnung von Bioenergie zu untersuchen. Ziel ist es, den Prozess der biologischen Umwandlung von Sonnenlicht in nutzbare Energie zu optimieren. Neben anderen Ansätzen werden Mikroalgen detailliert untersucht. Beste Arbeitsbedingungen und apparative Ausstattung findet der Lehrstuhlinhaber im sogenannten „CeBiTec“, dem Center for Bio-Technology, im Neubau neben der Universität Bielefeld.

Gemeinsam mit dem Lehrstuhl „Algenbiotechnologie und Bioenergie“ haben die Stadtwerke im Jahr 2010 den Aufbau eines Experimentierlabors umgesetzt. In diesem Labor können – frei von den betrieblichen Zwängen der Groß-Biogasanlagen – in mittelgroßen Fermentern Versuche zur Biogasherstellung durchgeführt werden. Die mittelgroßen Fermenter sollen die Brücke schlagen von den kleinen Labor-Gärflaschen zur Groß-Biogasanlage und Aussagen zur Skalierung erlauben. Mit finanzieller Unterstützung der Stadtwerke stellt die Fachhochschule Bielefeld die Fermenter für das Forschungskonsortium her. Besonders das Austesten alternativer Substrate und Algen wird hier auf erweiterter Laborebene möglich werden. Die Stadtwerke haben den Aufbau dieses Labors auch finanziell mit unterstützt.

Mikro-KWK-Anlagen kurz vor Markteinführung

Die Stadtwerke Bielefeld führten das bereits seit mehreren Jahren betriebene Engagement zur Erprobung von Mikro-KWK-Anlagen in 2010 fort. In Kooperation mit der WINGAS wurde in einem kleineren Gebäude der Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft (Zittauer Straße 8 in Großdornberg) ein speziell für kleinere Gebäude weiterentwickeltes Mikro-KWK-Gerät der Firma BAXI eingebaut. Hierbei handelt es sich um eine Gasbrennwerttherme mit integriertem Gas-Stirlingmotor.

Neu an der installierten Anlage ist, dass der Brennwertkessel und der integrierte Stirling-Motor wärmegeführt modulierend betrieben werden können. Dies ermöglicht längere Laufzeiten für den Stirling-Motor und somit einen höheren Wirkungsgrad der Mikro-KWK-Anlage. Sie erzeugt

Wärme bis zu einer Leistung von 24 kW und gleichzeitig Strom mit einer Leistung von ca. 1 kW. Der Modulationsbereich der Wärmeleistung der Stirlingzelle liegt zwischen 3,5 und 6 kW.

Mithilfe des Einsatzes der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wird hier die jährliche CO₂-Emission um ca. eine Tonne gegenüber der getrennten Erzeugung von Strom und Wärme reduziert. Die in diesen Projekten gesammelten Erfahrungen werden die Stadtwerke 2011 in die Markteinführung dieser Technologie in den Bielefelder Wärmemarkt einbringen können. Derzeit ist die Beschaffung und Installation von zehn dieser Mikro-KWK-Anlagen durch die Stadtwerke für Bielefelder Wärmekunden im Jahr 2011 geplant.

Da sich die Technologie der Mikro-KWK-Anlagen trotz anstehender Marktreife einer größeren Anzahl von Geräteherstellern noch stetig weiterentwickelt, planen wir schon jetzt den nächsten Praxistest einer derartigen Anlage für 2011. Diese Mikro-KWK-Anlage wird mit einem kleinen für diese Zwecke optimierten Verbrennungsmotor betrieben. Dafür wurden Kooperationsvereinbarungen mit der Firma Vaillant abgeschlossen, die ihrerseits den von der Firma Honda entwickelten und in Japan schon tausendfach eingebauten Motor im deutschen Wärmemarkt platzieren möchte.

Leistungssteigerung im GuD-Kraftwerk Hillegossen

Bei Gasturbinen kann mit leistungssteigernden Maßnahmen vor allem bei hohen Umgebungstemperaturen kostengünstig mehr Strom erzeugt werden. Um diesen Vorteil zu erreichen, wurde für die beiden Gasturbinen in der GuD-Anlage Hillegossen eine Kühlung der Ansaugluft durch das Verdunsten von Wasser eingebaut. Realisiert wird dies durch die Eindüsung von Wasser in fein zerstäubter Form (Fogging). Bei Gasturbinen dieser Größe ist dies ein einzigartiges Verfahren. Die durch die Ansaugluftkühlung erzielten Effekte wie Anstieg des Luftmassenstromes und Absenken der spezifischen Verdichterarbeit steigern die Nutzleistung der Gasturbine bis zu 6 %.

Sichere Prozesse bei der Wassergewinnung und Trinkwasseraufbereitung

Die Stadtwerke Bielefeld wollen langfristig eine sichere und hochwertige Trinkwasserversorgung gewährleisten. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit dem IWW Rheinisch-Westfälischen Institut für Wasser die Wasserwerke 01 und 16 in Bielefeld-Sennestadt einschließlich Wasseraufbereitungsanlage bewertet. Grundlage war der Water Safety Plan der Weltgesundheitsorganisation und das daraus abgeleitete „Technische Risikomanagement für Wasserversorgungsunternehmen“ (TRiM®). Der Water Safety Plan ist eine unternehmensspezifische, vorbeugende Prozessüberwachung, die die Produktüberwachung in Form von Trinkwasseranalysen sinnvoll ergänzt. TRiM® berücksichtigt zusätzlich weitere Qualitätsmerkmale der Wasserversorgung wie Kontinuität, Versorgungsdruck und Versorgungssicherheit und ermöglicht so, technische und organisatorische Risiken im operativen Betrieb für die gesamte Wertschöpfungskette in der Wasserversorgung gezielt zu verringern und zu steuern.

Die wesentlichen Ziele des Technischen Risikomanagements (TRiM®) sind unter anderem die Minimierung von Rohwasserbeeinträchtigungen und der Aufbereitungsziele während des Aufbereitungsprozesses sowie die Funktionsfähigkeit und Sicherheit der Wasserversorgungsanlagen sicher zu stellen. Ebenso sollen Qualitätsbeeinträchtigungen des Trinkwassers während des Transports, der Speicherung und Verteilung vermieden werden und die Objektsicherheit der Versorgungsanlagen hinsichtlich externer Manipulation und Sabotage verbessert werden.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement des Konzerns Stadtwerke Bielefeld hat das Ziel, frühestmöglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand der Konzerngesellschaften gefährden. Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) schreibt dessen Einrichtung zwingend vor.

Das Risikomanagementsystem ist in die bestehende Organisations- und Kommunikationsstruktur der Konzerngesellschaften integriert; es ist damit Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanungen, der jährlichen sowie der unterjährigen Planung werden Chancen und Risiken der Geschäftsaktivitäten beurteilt.

Die Führungs- und Aufsichtsgremien der Konzernunternehmen werden im Rahmen der Risikoberichterstattung regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Die interne Revision überprüft das Risikomanagementsystem prozessunabhängig.

Die kontinuierliche Risikofrüherkennung sowie das Erfassen, Bewerten, Steuern und Überwachen der Risiken erfolgt dezentral in den Unternehmensbereichen durch ein einheitliches konzernweites Berichtssystem. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizieren wir regelmäßig alle relevanten Risikopotenziale und bewerten sie nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Darüber hinaus besteht eine sofortige Berichtspflicht, wenn Risiken außerhalb des Risikomanagementprozesses identifiziert werden, um eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung und -absicherung einzuleiten. Die Risikolage wird in einer computergestützten Risikodokumentation erfasst und fortgeschrieben.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die wesentlichsten Risiken und Chancen für den Konzern Stadtwerke Bielefeld unterteilen wir in folgende Kategorien:

Betriebsrisiken

In den Eigenerzeugungs- und Verteilungsanlagen des Versorgungsbereiches betreiben wir komplexe technische Anlagen. Dies gilt ebenfalls für den Verkehrs-, den Telekommunikations- und Bäderbereich. Insbesondere bei den Kraftwerken sind wir auf ein hohes Maß an Verfügbarkeit der Erzeugungskapazitäten angewiesen. Längere Betriebsstörungen oder der Ausfall von Anlagen oder Komponenten könnten unsere Ertragslage beeinträchtigen. Den Ausfallrisiken begegnen wir, indem wir unsere Wartungs-, Instandhaltungs- und Erneuerungsprogramme kontinuierlich optimieren. Wir verbessern ständig die technischen Standards und schulen unser Betriebspersonal intensiv. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle sind wir in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert.

Komplexe Informationstechnologien erlangen in Unternehmen eine immer stärkere Bedeutung. Ihr Einsatz bedingt jedoch auch eine zunehmende Abhängigkeit. Ausfälle oder Störungen der Systeme können den Betrieb erheblich beeinträchtigen. Die Risiken im Datenverarbeitungsbereich sichern wir deshalb mit modernen Sicherungssystemen ab.

Marktrisiken

Neben den allgemeinen konjunkturellen Risiken ergeben sich wettbewerbsbedingte Bezugs- und Absatzrisiken im Strom- und Gasmarkt, aber auch neue Vermarktungschancen. Den Risiken aus der Volatilität der Preise für die Primärenergien Gas und Kohle begegnen wir mit geeigneten Preis-, Vertriebs- und Beschaffungsstrategien. Diese sind in einer Risikorichtlinie für die Sparten Strom und Gas detailliert festgelegt. Darüber hinaus betreiben wir ein konsequentes Kostenmanagement in den jeweiligen Sparten.

Besondere Risiken ergeben sich für die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld aus dem rechtlichen, regulatorischen und politischen Umfeld. Gesetzliche Änderungen der Rahmenbedingungen können großen Einfluss auf unser Geschäft haben. Wichtige Entscheidungen werden zunehmend auf europäischer Ebene getroffen.

Das am 28. September 2010 vom Bundeskabinett beschlossene Energiekonzept hat zum Ziel, die Energieversorgung fundamental umzubauen und bis 2050 – auf der Basis eines deutlich höheren Anteils erneuerbarer Energien – klimaneutral zu gestalten. Dieser Transformationsprozess ist mit gewaltigen Investitionen für die Energiewirtschaft verbunden. Mit der Novelle des Atomgesetzes, dem Gesetz zur Errichtung des Energie- und Klimafonds sowie dem Kernbrennstoffsteuergesetz wurden die ersten Gesetze des Energiekonzeptes vom Bundestag verabschiedet. Diese Gesetze beinhalten unter anderem die Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken. Allerdings ist damit eine erhebliche finanzielle Belastung für die Betreiber verbunden, da erhebliche Teile der durch die längere Nutzung entstehenden Zusatzträge zur Finanzierung der erneuerbaren Energien abgeschöpft werden. Außerdem werden die in den Kernkraftwerken verbrauchten Brennelemente besteuert. Abhängig von der Verfassungsmäßigkeit von Vorhaben der Bundesregierung sowie der klima-, energie- und industriepolitischen Entscheidungen künftiger Regierungskonstellationen bleiben die Unsicherheiten für die Energiebranche bestehen. In Nordrhein-Westfalen plant die Landesregierung dem Klimaschutz Gesetzesrang zu geben. Welche Belastungen daraus für Verbraucher, Industrie und Energieversorger entstehen, ist ebenfalls ungewiss.

Die Anreizregulierung für Strom und Gas setzt den Netzbetreibern – jährlich zu reduzierende – Obergrenzen für ihre Erlöse, die sich auf der Grundlage eines bundesweiten Effizienzvergleichs an den branchenbesten Unternehmen orientieren. Auch die weiteren Verordnungen zum Netzanschluss und Netzzugang sowie die Intention der EU zu einer wettbewerbsfördernden Entflechtung und Zentralisierung der Regulierungsfunktionen haben wesentliche Auswirkungen auf die technischen Strukturen der Übertragungs- und Verteilungsnetze sowie auf die Sicherheit und Qualität der Strom- und Gasversorgung. Unter den vorgegebenen Bedingungen, insbesondere der Regulierung zur Kostensenkung, fehlen den Unternehmen künftig ausreichende Mittel für Investitionen in die Netze.

Die derzeitige Regulierungspraxis bei der Anerkennung der Kosten für die Beschaffung von Netzverlustenergie ist eines der zentralen ungelösten Regulierungsprobleme. Bei der Verlustenergie handelt es sich um physikalisch bedingte Netzverluste, die bei Transport, Umspannung und Verteilung entstehen. Sie steht nicht mehr als elektrische Energie im Netz zur Verfügung. Die Bundesnetzagentur erkennt die tatsächlichen Kosten für die Beschaffung von Verlustenergie nicht vollständig an. Sollten die Beschaffungskosten stärker steigen, entstehen zunehmend Belastungen.

Mit dem Dritten EU-Energiebinnenmarktpaket Strom und Gas wurde der EU-Rechtsrahmen für die Energieversorgung geändert. Die Umsetzung in deutsches Recht erfolgt durch die Anpassung des Energiewirtschaftsgesetzes. Auf Basis dieser Vorgaben kommen auf die Energieunternehmen neue Herausforderungen zu. So wurden die Vorgaben zur Entflechtung im Netzbereich (Unbundling) – also die Trennung der Erzeugung und Versorgung von den Netzen – hinsichtlich einiger Details verschärft: Künftig muss der Verteilnetzbetreiber über eigene Ressourcen verfügen, die für eine unabhängige und diskriminierungsfreie Aufgabenerfüllung erforderlich sind. Weiterhin müssen sowohl die Kommunikation wie auch der Markenauftritt des Verteilnetzbetreibers so beschaffen sein, dass eine Verwechslung mit dem Versorgungsbereich des Unternehmens ausgeschlossen ist. Zudem wurden die Unabhängigkeitsanforderungen an den Gleichstellungsbeauftragten und seine Rechte auf Zugang zu Informationen gestärkt.

Seit dem 1. Januar 2010 besteht die Pflicht zum Einbau moderner Zähler in Neubauten, bei wesentlichen Gebäudemodernisierungen bzw. auf Wunsch des Kunden. Diese Zähler, auch EDL-21-Zähler oder Smart Meter genannt, spiegeln den tatsächlichen Verbrauch und die Nutzungszeit wider. Künftig sollen auch bei jedem Turnuswechsel diese Zähler, die modular erweiterbar sind, eingebaut werden. Die BNetzA hat für diese Zähler bislang nur die technischen Mindeststandards definiert. Die zusätzlichen Investitionskosten für die Zähler können laut Anreizregulierungsverordnung (ARegV) auf dem Regulierungskonto erfasst werden.

Mit unseren eigenen Strom- und Fernwärmeerzeugungsanlagen sind wir Risiken aus dem EU-weiten Handel mit Treibhausgas-Emissions-Zertifikaten (CO₂-Zertifikaten) nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) ausgesetzt. Die uns für die Handelsperiode 2008 bis 2012 zugeteilten Emissionszertifikate reichen nicht vollständig aus, sodass wir weitere Zertifikate zukaufen müssen. In der dritten Phase des Emissionshandels von 2013 bis 2020 entfällt die kostenlose Zuteilung, die Zertifikate werden versteigert. Gleichzeitig sinkt die Anzahl der zur Verfügung stehenden Emissionsrechte jährlich. Stromerzeuger müssen bereits ab dem Jahr 2013 ihre Emissionsrechte vollständig ersteigern. Wir gehen von erheblichen Mehrkosten durch steigende CO₂-Zertifikatspreise aus.

Die seit Jahren in der Diskussion stehenden Regelungen zum steuerlichen Querverbund – der Möglichkeit zur Verrechnung von Verlusten aus dem öffentlichen Personennahverkehr und Bäderbetrieb mit Gewinnen aus dem Energiebereich – sind durch das Jahressteuergesetz 2009 neu geregelt worden. Voraussetzung für den steuerlichen Querverbund ist ab dem Jahr 2012 (nach Ablauf der Übergangsfrist) die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur Verlusttragung.

Für die Wasserwirtschaft kommen zunehmend Forderungen nach mehr Regulierung auf. So empfiehlt die von der Bundesregierung eingesetzte Monopolkommission in ihrem am 14. Juni 2010 veröffentlichten 18. Hauptgutachten, die Trinkwasserversorger einer einheitlichen und an der effizienten Bereitstellung von Trinkwasser orientierten sektorspezifischen Regulierung durch die Bundesnetzagentur zu unterstellen. Weiterhin sollten die Leitungsnetze vom Betrieb getrennt werden, um sie einer Anreizregulierung bzw. Ausschreibungswettbewerben zu unterwerfen. Die Bundesregierung hat allerdings einer kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht den Vorzug vor der Regulierung der Wasserwirtschaft gegeben.

Geschäftspartnerrisiken

Fremdanbieter liefern den Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Bielefeld Materialien, Dienstleistungen, Anlagen und Anlagenkomponenten. Dabei sind Lieferverzögerungen, Lieferausfälle und Qualitätsmängel der bezogenen Komponenten möglich. Dies kann zu Produktionsstörungen führen und unsere Ertragslage beeinflussen. Wir begrenzen derartige Risiken durch eine sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten und eine enge Zusammenarbeit mit ihnen. Darüber hinaus bestehen Risiken durch Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle im Kundenbereich, die wir durch ein verstärktes Forderungsmanagement steuern und kontrollieren. Liquiditätsrisiken überwachen und steuern wir im Rahmen der kurz- und langfristigen Finanzplanung. Zur Absicherung von Zinsrisiken setzen wir im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente ein. Erläuterungen hierzu sind im Anhang beschrieben.

Risiken, die bestandsgefährdend sein könnten oder geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften des Konzerns Stadtwerke Bielefeld wesentlich zu beeinträchtigen, waren für 2010 und sind auch für 2011 nach unserer Einschätzung nicht zu erkennen.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2011 wollen wir die erfolgreiche Entwicklung der Konzern-Unternehmen fortsetzen. Wir streben weiterhin nachhaltiges und profitables Wachstum an. Dabei ist unsere Geschäftspolitik auf Verlässlichkeit und langfristige Kundenbindung ausgerichtet. Im Segment Strom konnten wir bundesweit wieder neue Kunden gewinnen. Im Segment Gas treiben wir die externe Vermarktung voran.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach dem überraschend starken Aufschwung im Jahr 2010 geht die Bundesregierung von einem andauernden und robusten Wachstum für Deutschland aus. Aufgrund der positiven makroökonomischen Daten wird erwartet, dass die Wirtschaftsleistung im Jahr 2011 um 2,3 % zulegt; Wirtschaftsforscher und Konjunkturanalysten sind mit bis zu 3,0 % optimistischer. Für 2012 wird mit einem Zuwachs zwischen 1,6 % und 1,9 % gerechnet.

Neben dem Export wird der private Konsum dank der guten Lage am Arbeitsmarkt und Lohnzuwächsen steigen und zu einem Pfeiler des Wachstums der deutschen Wirtschaft werden. Es wird erwartet, dass die Auftragseingänge des produzierenden Gewerbes weiter zunehmen, insbesondere die Hersteller von Investitionsgütern erhalten mehr Bestellungen. Auch die Kapazitätsauslastung der Industrie steigt weiter an. Zudem wirkt sich das noch niedrige Zinsniveau positiv auf die deutsche Wirtschaft aus. Unsicherheitsfaktoren für die konjunkturelle Entwicklung sind vor allem die Schuldenkrise einiger Euro-Staaten und weiter steigende Preise für Rohstoffe.

Entwicklung der Ertragslage

Die Konzernunternehmen der Stadtwerke Bielefeld haben sich bislang in einem sich stetig verschärfenden Wettbewerbsumfeld erfolgreich behauptet. Jedoch sind insbesondere die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die von der Bundesregierung im Rahmen ihres Energiekonzeptes verabschiedeten Gesetze mit erheblichen wirtschaftlichen Belastungen verbunden, die nur teilweise durch Effizienzverbesserungen kompensiert werden können: Im Zusammenhang mit der Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerke wird der Abbrand von Kernbrennelementen durch eine Kernbrennstoffsteuer besteuert. Auch die Einzahlungen in einen Energie- und Klimafonds zur Förderung der erneuerbaren Energien sowie die Kosten für die sicherheitstechnische Nachrüstung der Kernkraftwerke führen insgesamt zu hohen Mehrkosten. Zudem haben auch die Entwicklung der Bezugskosten für Energie, die Auswirkungen der Anreizregulierung insbesondere auf die Netzentgelte sowie die Unsicherheit über die Entwicklung der Preise für CO₂-Zertifikate weiterhin einen starken Einfluss auf unsere Ertragslage. Wir erwarten daher deutlich rückläufige Ergebnisse ab dem Jahr 2011 und in den Folgejahren.

Um in diesem schwierigen Umfeld bei sich gleichzeitig stark wandelnden Märkten die sich bietenden Chancen zu nutzen und weiterhin erfolgreich zu bestehen, setzen wir auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung. Unsere Wachstumsstrategie entlang der breiten Wertschöpfungskette von der Erzeugung über die Netze bis zum Vertrieb entwickeln wir konsequent weiter. Mit unseren Aktivitäten zum Klimaschutz, den regenerativen Erzeugungsanlagen sowie Beratungen zum Energiesparen aber auch umweltbezogenen Förderprogrammen wollen wir auch in Zukunft unsere Position als leistungsstarkes Energie- und Dienstleistungsunternehmen in der Stadt und der Region festigen und ausbauen. Die Entwicklung innovativer Produkte – so haben wir als eines der ersten Stadtwerke in Deutschland ein Produktangebot für die neue Zählertechnologie Smart-Meter – trägt ebenfalls dazu bei.

Strom

In der Sparte Strom rechnen die Stadtwerke mit einem leichten Rückgang der Absatzmenge, da sich unsere Absatzplanung unter anderem am wirtschaftlichen Einsatz der verfügbaren Kraftwerkskapazitäten orientiert. Aber auch von Wettbewerbseffekten und verbesserter Energieeffizienz erwarten wir Auswirkungen auf die Absatzmengen. Wir haben erneut Stromlieferverträge mit bundesweit tätigen Großkunden abgeschlossen und auch neue große Kunden gewinnen können, aber wir mussten auch Kundenverluste hinnehmen. In einer Liefergemeinschaft mit den Stadtwerken Gütersloh versorgen wir weiterhin die bundesweiten Standorte des Medienkonzerns Bertelsmann AG. Daneben haben wir Lieferverträge mit namhaften Kunden wie Miele, Dr. Oetker, Schüco, Gildemeister, Brauerei Krombacher und der Stiftung Bethel für 2011 und teilweise darüber hinaus abgeschlossen. Bei einigen Kunden konnten auch die Liefermengen ausgeweitet werden. Zudem beliefern wir weiterhin verschiedene Weiterverteilern in Ostwestfalen-Lippe.

Gas, Fernwärme, Wasser und Netze

Im Gasbereich erwarten wir Absatzrückgänge durch eine deutliche Verschärfung des Wettbewerbs sowie durch den Verdrängungswettbewerb mit Fernwärme. Auch die verstärkten Energiesparanstrengungen, Maßnahmen zum Klimaschutz sowie der Einsatz alternativer Energieträger werden zu den Verbrauchsrückgängen in allen Kundensegmenten beitragen. Durch eine aktive Vertriebsstrategie wollen wir Rückgänge im Bielefelder Netzgebiet durch Zugewinne außerhalb Bielefelds begrenzen; zudem entwickeln wir neue attraktive Produkt- sowie Preisangebote.

Das Absatzvolumen in der Sparte Fernwärme ist vorrangig von der Witterung und der Zahl neuer Anschlüsse an das Leitungsnetz abhängig. Aufgrund der steigenden Energieeffizienz erwarten wir im Fernwärmebereich Verbrauchsrückgänge. Kompensiert wird dies jedoch durch die Erweiterung des Fernwärmenetzes und die geplante dezentrale Erzeugung und Versorgung als Nahwärme im Rahmen unseres Energiekonzeptes 2020, die sich künftig positiv auf den Absatz auswirken. In der Wasserversorgung gehen wir davon aus, dass sich der seit Jahren anhaltende Trend eines tendenziell rückläufigen Absatzes nicht umkehren wird. Im Netzbereich erwarten wir konjunkturell bedingt eine leichte Steigerung bei den durchgeleiteten Strommengen und einen leichten Rückgang bei den durchgeleiteten Gasmengen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Das Jahr 2011 wird voraussichtlich weiter geprägt sein von den Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen im Bereich der Schieneninfrastruktur sowie der Integration der Busverkehre, die bisher innerhalb von Bielefeld in der Verantwortung der BVO lagen, in das Angebot von moBiel. Hinzu kommt der umfangreichste Fahrplanwechsel der vergangenen Jahre, der vorrangig im Bereich der östlichen und südlichen Stadtteile zu erheblichen Veränderungen und Verbesserungen der Angebote führen wird. Durch die vom Rat der Stadt Bielefeld einstimmig beschlossene Erweiterung der Betrauung von moBiel mit der Durchführung des Stadtbahn- und Busverkehrs für die nächsten 15 Jahre um diese zusätzlichen Busverkehre, haben sich die Möglichkeiten, den weiteren kontinuierlichen Ausbau des ÖPNV-Angebotes in Bielefeld weiter voranzutreiben, deutlich verbessert.

Im Hinblick auf den kontinuierlichen Ausbau des ÖPNV-Angebotes werden wir die Planungen für eine wirtschaftlich vertretbare Erweiterung der Kapazitäten vor allem im Stadtbahnbereich weiter intensivieren. Zu den Maßnahmen gehört die Ersatzbeschaffung von Stadtbahnwagen mit einer erheblich größeren Fahrgastkapazität, die bis 2012 abgeschlossen sein soll. Das seit Aufnahme des Stadtbahnbetriebes um 140 % gestiegene und voraussichtlich weiter wachsende Fahrgastaufkommen, insbesondere während der Verkehrsspitze, kann nur so bewältigt werden. Außerdem werden die im Rahmen unseres Konzeptes „moBiel 2030“ entwickelten Stadtbahnausbaumaßnahmen sukzessive zur Umsetzungsreife weiterentwickelt.

Telekommunikation

Der Telekommunikationsbereich will seinen Marktanteil im lizenzierten Gebiet in den Segmenten Telefonie, Internet und Festverbindungen bei Geschäfts- und Privatkunden kontinuierlich erhöhen. Außerdem will er seine Stellung als einer der führenden regionalen Telekommunikationsanbieter in den Städten Bielefeld/Gütersloh sowie den umliegenden Gemeinden ausbauen. Basis dafür ist das eigene hochmoderne Breitbandnetz.

Im Geschäftskundenmarkt besteht weiterhin Bedarf an Standortvernetzungen. Für unsere Kunden ist dabei weniger die Technologie entscheidend, sondern die Weiterentwicklung im Bereich Service, Applikation und Kundenbetreuung. Hier konzentrieren wir unsere Energien, um in diesem Segment unsere Position weiter auszubauen.

Bäder und Eisbahn

Die BBF GmbH – unsere Tochter im Bäder- und Freizeitbereich – gestaltet ihre Bäder und Saunananlagen sowie die Eisbahn kontinuierlich attraktiver und passt sie an die sich ändernden Erwartungen der Gäste an. Daher wird das Sport- und Freizeitbad Ishara nach nunmehr fast zehnjährigem Betrieb durch verschiedene Umbauten hauptsächlich im Sauna- und Badebereich umgestaltet. Dadurch wird das Ishara im Vergleich mit den mittlerweile sanierten großen Bädern in einigen umliegenden Städten wieder an Attraktivität gewinnen.

Investitionen 2011

Für das Geschäftsjahr 2011 plant die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld Investitionen in Sachanlagen von rund 86,9 Mio. Euro. Schwerpunkte der Investitionen sind die Verteilungsnetze der Stromversorgung sowie der Fuhrpark des Verkehrsbereichs. Zudem beginnen wir mit der Umsetzung des Energiekonzeptes 2020 zum Ausbau der Kapazitäten für regenerative Erzeugung.

In der Stromversorgung sind Investitionen von 12,0 Mio. Euro vorgesehen. Erneuert werden Netzstationen und Netzleittechnik in Umspannwerken, 110-kV-Freileitungen sowie Kabelnetze. In die Verteilungsnetze der Gasversorgung investieren wir 2,6 Mio. Euro. Gasniederdrucknetze und Gasreglerstationen bilden hier den Schwerpunkt. In der Sparte Fernwärme planen wir Investitionen von 4,1 Mio. Euro und für die Wasserversorgung von 4,9 Mio. Euro. Im Bereich der erneuerbaren Energien sind 5,2 Mio. Euro insbesondere für Windkraft- und Biogasprojekte vorgesehen.

Das Investitionsvolumen im Verkehrsbereich beläuft sich für 2011 auf 30,5 Mio. Euro. Neben einer weiteren Anzahlung für die Beschaffung der Vamos-Stadtbahnen (11,5 Mio. Euro) ist insbesondere die Beschaffung von 19 Bussen ein Investitionsschwerpunkt. Die größte Infrastrukturmaßnahme wird die erste Bauphase für die Streckenverlängerung der Stadtbahnlinie 2 bis Milse-Ost sein. Im Bereich Telekommunikation sind Investitionen von 2,5 Mio. Euro und im Bäder- und Eisbahnbereich mit dem Schwerpunkt Modernisierung des Ishara 5,0 Mio. Euro vorgesehen.

Nachtragsbericht

Über den berichteten Umfang hinaus haben sich außergewöhnliche Geschäftsvorfälle nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Bielefeld, den 28. Februar 2011
Stadtwerke Bielefeld GmbH



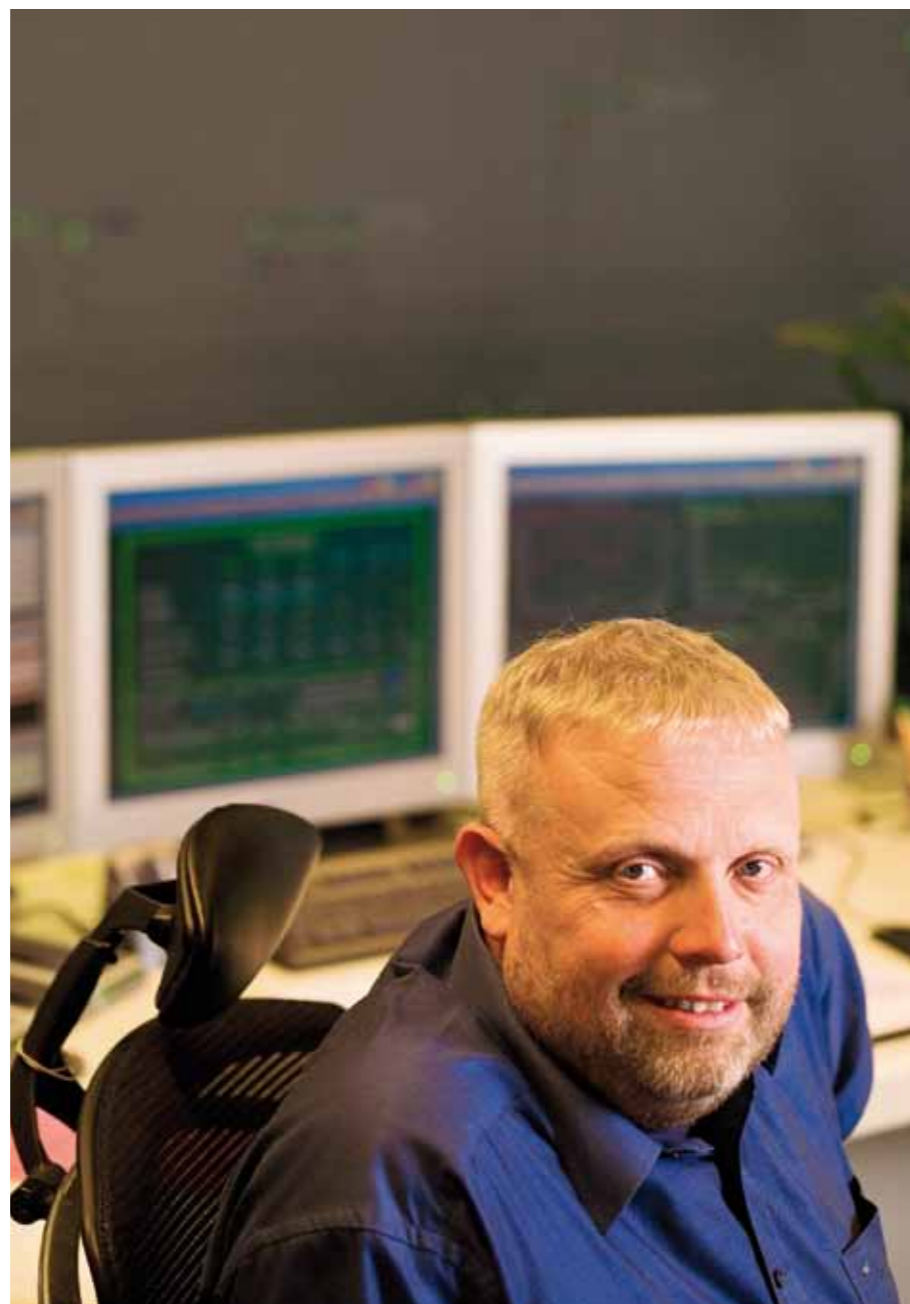
Wolfgang Brinkmann



Friedhelm Rieke

Pflegestunden

Alt werden wir alle. Und das Altern stellt uns manchmal vor Probleme. Stefan Höcker, Angestellter in der Netzleitstelle, konnte sich dank Stundenreduktion um die Betreuung von seinen Angehörigen kümmern.



Energiekonzept 2020 der Stadtwerke Bielefeld

Die künftige Entwicklung des Wärmemarktes und der Stromerzeugung in Bielefeld

Mit dem in den Jahren 2008 bis 2010 umgesetzten „Neuen Energiekonzept“ begannen die Stadtwerke Bielefeld ihre Strom- und Fernwärmeversorgung auf der Basis regenerativer Energien umzugestalten: Ein Holzkraftwerk und eine Biogasanlage mit Blockheizkraftwerk erzeugen in Kraft-Wärme-Kopplung Fernwärme und Strom, Windkraft- und Photovoltaikanlagen produzieren umweltfreundlich Strom. Die neuen Anlagen sparen jährlich 28.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) ein.

Als örtlicher Energie- und Wärmeversorger sehen sich die Stadtwerke Bielefeld beim Klimaschutz aber in weitergehender Verantwortung. Daher entwickelten wir das „Energiekonzept 2020“, das die vom Rat der Stadt Bielefeld beschlossenen Klimaschutzziele im eigenen Einflussbereich aktiv umsetzt. Ein klimafreundlicher Energiemix in der Strom- und Wärmeversorgung ist das Ziel des Konzeptes. Das Investitionsvolumen für den Ausbau erneuerbarer Energien und der Kraft-Wärme-Kopplung sowie für die Sicherung und Modernisierung der konventionellen Erzeugung beläuft sich bis zum Jahr 2020 insgesamt auf rund 280 Mio. Euro; davon sind bereits rund 34 Mio. Euro umgesetzt. Wir unterstützen damit die Klimaschutzziele der Stadt Bielefeld und der Bundesregierung, deren CO₂-Reduktionsziele von 40 % wir noch übertreffen. Zudem steigern wir bis 2020 unsere Kraft-Wärme-Kopplungs-Quote auf über 30 %. Damit liegen wir deutlich über dem Klimaschutzziel von 25 %. Konzepte wurden erarbeitet, um das Ziel, dass bis 2020 mindestens 20 % des Bielefelder Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen sollen, umzusetzen.

Unser Energiekonzept 2020 ist eine Antwort auf klima- und energiepolitische Herausforderungen sowie die zu erwartenden rückläufigen Energieverbräuche und energetischen Anforderungen im Wärmemarkt.

Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung

Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG), die Energieeinsparverordnung (EnEV) und Fördermaßnahmen führen dazu, dass Altbauten immer besser gedämmt und Neubauten energieeffizienter werden. Auch verpflichtet das EEWärmeG dazu, bei Neubauten einen Anteil der Wärme mit umweltschonenden Energiequellen zu produzieren. Diese Entwicklungen sind wünschenswert und tragen aktiv zum Klimaschutz bei – führen jedoch bei den Stadtwerken auch zu erheblich rückläufiger Wärmenachfrage und zur Konkurrenz sowohl zwischen den leitungsgebundenen Energieträgern Gas und Fernwärme als auch zu anderen Energieträgern wie den erneuerbaren Energien oder Öl.

Die Stadtwerke Bielefeld haben daher gemeinsam mit dem Bremer Energie Institut eine Wärmebedarfsstudie erstellt, um die zukünftige Entwicklung des Wärmemarktes in Bielefeld zu erkennen und Maßnahmen vorbereiten zu können. Ein Wärmebedarfsatlas untersucht den heutigen und zukünftigen Bielefelder Wärmemarkt und bildet ihn bis auf die Ebene einzelner Straßenzüge ab. Auf dieser Basis haben wir ein Konzept zum Ausbau der Nah- und Fernwärme erarbeitet. Ziel wird es künftig sein, eine optimale und klimaschonende Wärmeerzeugung durch den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung an zentralen und dezentralen Standorten zu erreichen und dabei das positive Image der klimafreundlichen Fernwärme zu nutzen, um den Fernwärmeabsatz zu stabilisieren. Gut 60 Mio. Euro werden wir für den Ausbau der Fernwärme und der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung in den kommenden Jahren investieren.

Bereits 1955 starteten die Stadtwerke mit der umweltfreundlich in Kraft-Wärme-Kopplung gewonnenen Fernwärme, die heute fast den gesamten Innenstadtbereich sowie einige Bielefelder Außenbezirke versorgt. Fernwärme ist deshalb besonders umweltschonend, da die Wärmeenergie für die Raumheizung quasi als Abfallprodukt bei der Stromerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung anfällt. Das heutige 180 Kilometer lange Bielefelder Fernwärmenetz soll daher dort, wo es ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist, um 70 auf 250 Kilometer bis zum Jahr 2020 in Bielefeld erweitert werden.

Darüber hinaus planen wir den Wärmebedarf der Bielefelder Bürgerinnen und Bürger durch den Ausbau von dezentral versorgten Nahwärmeinseln, den Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW) für zusammenhängende Gebäudekomplexe und durch viele Mikro-Blockheizkraftwerke für Einzelgebäude abzudecken. Die Anlagen werden je nach Bauart mit Erdgas, Biogas oder Holz betrieben.

Das anhand der Wärmebedarfsstudie ermittelte Potenzial für Nah- und Fernwärme von rund 218 Gigawattstunden (GWh) wollen wir innerhalb des bestehenden Fernwärmegebietes durch Verdichtungen (44 GWh) und Ausbaumaßnahmen (93 GWh) erschließen. Das außerhalb des Fernwärmegebietes bestehende Potenzial für Nahwärme liegt bei 81 GWh.

Zukunft der Stromerzeugung für Bielefeld

In der Vergangenheit haben die Stadtwerke Bielefeld stets auf eine angemessene Eigenerzeugung von Strom und Wärme aus einem breiten Energiemix zurückgegriffen. Wir beabsichtigen weiterhin den überwiegenden Teil der Strommenge in eigenen Erzeugungs- und Beteiligungsanlagen zu produzieren. Bis zum Jahr 2020 wollen wir 50 % der Energie aus erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen gewinnen. Als Ersatz für zukünftig wegfallende konventionelle Kraftwerksanlagen benötigen wir schnell regelbare, hochflexible Kraftwerke.

Eine umweltfreundliche Alternative sehen die Stadtwerke Bielefeld daher in einem modernen gasbetriebenen Kraftwerk mit extrem hohem Wirkungsgrad. Gaskraftwerke sind rasch regelbar, d. h., dass sie bei erhöhtem Strombedarf schnell ans Netz gehen können. Ebenfalls lassen sie sich schnell herunterfahren, wenn viel Strom durch Wind und Sonne produziert wird. Die Stadtwerke selbst benötigen einen Leistungsbereich von 100 bis 200 Megawatt (MW).

Wir werden die regenerative Energieerzeugung weiter deutlich ausbauen. Für den erheblichen Ausbau der Windkraft an Land (onshore) und auf See (offshore), den Ausbau bei Biogas, Holzkraftwerken und Photovoltaikanlagen werden wir rund 95 Millionen Euro investieren. Bei der Windkraft werden die Stadtwerke zuerst in onshore-Anlagen investieren. Windanlagen auf dem offenen Meer sind wegen der stabileren Windverhältnisse zwar ertragreicher als die auf dem Land, aber die Technik auf hoher See ist noch nicht ausgereift genug.

Insgesamt wollen wir eine Leistung von mindestens 57 Megawatt (MW) für regenerative Stromerzeugung erreichen. Zu der bereits bestehenden Leistung von 12 MW aus den Jahren 2008 bis 2010 des ersten Energiekonzeptes werden bis zum Jahr 2020 weitere rund 45 MW zugebaut. Insgesamt erreicht die Windkraft im Binnenland und offshore dann gut 80 % der Gesamtleistung. Der Rest verteilt sich auf Photovoltaik, Biomasse und Biogas.

Beteiligungen

Mit ihren Beteiligungen im Erzeugungs- und Entsorgungsbereich ist es den Stadtwerken Bielefeld gelungen, die Ertragskraft der Unternehmensgruppe über alle Wertschöpfungsstufen hinweg auf eine breite und nachhaltige Basis zu stellen. Ziel der Beteiligung an anderen kommunalen Unternehmen ist es, ein Netzwerk zu schaffen, um gegenseitig die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH – GKV –

Das Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH (GKV) verfügte im Jahr 2010 an den beiden Standorten Porta Westfalica und Bielefeld-Ummeln über eine Kraftwerksnettleistung von 892 MW (Vorjahr: 880 MW). Die Kraftwerksleistung wurde durch Reparatur und Ausbau einer Gasturbine in Veltheim um 12 MW erhöht. Im Berichtsjahr erzeugte das GKV 1,996 Milliarden kWh Strom (Vorjahr: 2,369 Milliarden kWh). Die Rauchgasreinigungsanlagen haben die zulässigen Grenzwerte für Emissionen zum Teil deutlich unterschritten. Am Stammkapital von 2,433 Mio. Euro sind zu einem Drittel die Stadtwerke Bielefeld GmbH und zu zwei Dritteln die E.ON Kraftwerke GmbH beteiligt.

Netz Veltheim GmbH

Zweck der Gesellschaft ist es, das eigene Höchstspannungsnetz bereitzustellen und zu betreiben sowie die erzeugte, eingeleitete oder entnommene Energie weiterzuleiten und zu berechnen. Am Stammkapital der Netz Veltheim GmbH von 1,2 Mio. Euro sind zu einem Drittel die Stadtwerke Bielefeld GmbH und zu zwei Dritteln die E.ON Kraftwerke GmbH beteiligt.

Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. OHG – GKW –

Die Stadtwerke Bielefeld GmbH sind zu einem Drittel am Gemeinschaftskraftwerk Weser (GKW) beteiligt. Zwei Drittel der Anteile hält die E.ON Kernkraft GmbH. Das Stammkapital des GKW beträgt 11,976 Mio. Euro. Das GKW und die E.ON Kernkraft GmbH sind zu jeweils 50 % Gesellschafter der Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde GmbH & Co. OHG (KWG). Komplementärin sowohl des GKW als auch des KWG ist die Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde Management GmbH.

Das KWG verfügt über eine installierte Nettleistung von 1.360 MW. Davon steht dem GKW die Hälfte (680 MW) zur Verfügung. Vertragsgemäß hatten die Stadtwerke Bielefeld im Jahr 2010 einen Anspruch auf 33,3 % (= 226,6 MW) der dem GKW zustehenden Leistung des KWG. Das Kernkraftwerk erzeugte im Jahr 2010 netto 10,782 Mrd. kWh Strom. Die Zeit- und Arbeitsverfügbarkeit betrug je rund 94 %. Die planmäßige Kraftwerksrevision fand vom 6. bis 26. April 2010 statt, bei der auch Brennelemente gewechselt wurden. Das Kraftwerk arbeitete im Berichtsjahr technisch zuverlässig und einwandfrei.

Interargem GmbH

Die Interargem GmbH sorgt für eine verlässliche thermische Behandlung und energetische Verwertung von Abfällen. Die Kernaufgaben des Unternehmens nehmen vor allem die beiden 100 %igen Tochtergesellschaften wahr: Die Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford GmbH (MVA Bielefeld) und die Enertec Hameln GmbH (Enertec). Die Interargem übernimmt die Vertriebsaufgaben mit dem zugehörigen Stoffstrommanagement sowie die zentralen Dienstleistungen für die beiden Verbrennungsanlagen. Das Stammkapital beträgt 2,2 Mio. Euro. Sitz der Gesellschaft ist Bielefeld.

Auch im Geschäftsjahr 2010 konnte die Interargem sämtliche vertraglichen Abnahmeverpflichtungen erfüllen. Da die behandelten Abfälle überwiegend aus der Region stammten, hat die Interargem hier maßgeblich zur Entsorgungssicherheit beigetragen. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres fielen konjunkturell bedingt geringere Abfallmengen an. Die Wirtschaftskrise zeigte sich hier durch einen deutlichen Rückgang des Abfallaufkommens bei Industrie und Gewerbe. Die Wettbewerbsintensität nahm deutlich zu und die Entsorgungserlöse im Bereich Gewerbeabfall sanken. In der zweiten Jahreshälfte normalisierte sich das Abfallaufkommen wieder. Im ersten und auch im letzten Quartal des sehr kalten Jahres 2010 stellten die Müllverbrennungsanlagen in Bielefeld und in Hameln unter höchsten Lastanforderungen die erzeugte Fernwärme stabil bereit.

In der MVA Bielefeld wurden im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr etwa 3 % weniger Abfälle thermisch behandelt. Die neue, in 2009 installierte, leistungsfähigere Turbine steigerte die Energieeffizienz der Anlage: Rund 157 Mio. kWh Strom wurden erzeugt. Die erzeugte Fernwärmemenge lag etwa auf dem Vorjahresniveau und betrug 288 Mio. kWh. Beide Energieformen werden in die Netze der Stadtwerke Bielefeld eingespeist.

Bei der Enertec überstieg die verbrannte Abfallmenge die des Vorjahres um rund 30 %. Die neu errichtete größere Verbrennungslinie 4 war erstmals produktiv im Einsatz und zeigte ein gutes Betriebsverhalten. Auch die Enertec nutzte die frei werdende Energie zur Produktion von Strom und Fernwärme. Darüber hinaus wurden in einem separaten Kessel aus der Biomasse Altholz rund 92 Mio. kWh umweltverträglich erzeugter Strom gewonnen. Die Enertec erzeugte aus dem Altholzkessel und aus der Abfallverbrennung insgesamt etwa 148 Mio. kWh Strom und 244 Mio. kWh Fernwärme. Während die elektrische Energie in das Stromnetz der E.ON Westfalen Weser AG eingespeist wurde, wird die Wärmeenergie über ein eigenes Fernwärmenetz unmittelbar an die Endverbraucher geliefert. Insgesamt versorgte Enertec rund 1.200 Privatkunden in der Kernstadt Hameln sowie verschiedene Sondervertragskunden mit dieser Energieform.

Mit der Energieerzeugung aus Abfall leistet die Interargem einen wichtigen Beitrag zum aktiven Umweltschutz. Der Abfall wird bei seiner Verbrennung energetisch genutzt, um Strom und Fernwärme zu erzeugen. Das senkt den Einsatz fossiler Brennstoffe. Insbesondere durch den hohen Biomasseanteil von rund 50 % im Abfall werden klimaschädliche CO₂-Emissionen reduziert. Insgesamt wurden umweltschonend Strom für rund 70.000 Haushalte und Fernwärme für rund 50.000 Haushalte erzeugt.

Stadtwerke Gütersloh GmbH – SWG –

Die Stadtwerke Gütersloh (SWG) zählen zu den größten Stadtwerken in Ostwestfalen-Lippe. Unsere Partnerschaft mit dem benachbarten Energieunternehmen ist strategisch und langfristig ausgerichtet. Ziel ist, die SWG als eigenständiges und unabhängig agierendes Unternehmen zu stärken. Mehrheitsgesellschafter ist die Stadt Gütersloh, die Stadtwerke Bielefeld halten 49,9 % der Anteile. Die SWG sind in nahezu gleichen Geschäftsfeldern wie die Stadtwerke Bielefeld tätig – von der Strom- und Wärmeversorgung über Trinkwasser und Nahverkehr bis hin zur Telekommunikation. Beide Unternehmen positionieren sich als integrierte Infrastrukturdienstleister am Markt. Die räumliche Nähe der Versorgungsgebiete eröffnet vielfältige Kooperationsmöglichkeiten.

In 2010 wurde die Partnerschaft zwischen den Versorgern Stadtwerke Bielefeld und SWG neu definiert, indem verbindliche Felder der Zusammenarbeit erarbeitet wurden. Diese reichen von Investitionen in erneuerbare Energien zur Unterstützung der Stadt Gütersloh bei der Erreichung der CO₂-Einsparziele über eine energiewirtschaftliche Zusammenarbeit insbesondere bei den Themen gemeinsamer Strom- und Erdgaseinkauf bis hin zur Intensivierung der Zusammenarbeit im Bäderbereich.

Stadtwerke Ahlen GmbH – SWA –

Die Stadtwerke Ahlen GmbH (SWA) versorgen die Stadt Ahlen mit ihren rund 55.000 Einwohnern mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Damit sind die SWA ebenfalls in nahezu gleichen Geschäftsfeldern tätig wie die Stadtwerke Bielefeld. Durch die angrenzenden Wirtschaftsräume haben die Stadtwerke Ahlen regional eine interessante Marktposition. Der Mehrheitsgesellschafter ist die Stadt Ahlen mit 51,0 %, die Stadtwerke Bielefeld halten 49,0 % der Geschäftsanteile. Mit der strategisch langfristigen Beteiligung vernetzen und stärken wir die benachbarten Wirtschaftsräume Ahlen, Gütersloh und Bielefeld.

Die SWA sind ein schlank aufgestelltes Unternehmen und am Markt gut positioniert. Die Kooperation und der Wissensaustausch zwischen der SWA und den Stadtwerken Bielefeld soll ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken, um sowohl quantitativ als auch qualitativ zu wachsen. In den Bereichen Vertrieb – auch über Ahlen hinaus –, Beschaffung und Netze wird die Zusammenarbeit kontinuierlich vertieft. Ein reger Wissensaustausch findet bei Themen wie Elektromobilität und regenerativen Energien statt. Im Dezember 2009 übernahmen die Stadtwerke Bielefeld die IT-Dienstleistungen für die SWA. Im Gaswirtschaftsjahr 2011/2012 wird eine gemeinsame Gasbeschaffung realisiert.

Elektrizitätsversorgung Werther GmbH – EWG –

Die Elektrizitätsversorgung Werther GmbH (EWG) ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Bielefeld GmbH (Anteil 49 %) und der Stadt Werther (Anteil 51 %). Die EWG versorgt rund 5.700 Tarif- und Sondervertragskunden in der Kernstadt Werther und im Ortsteil Isingdorf mit Strom. Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sie nutzt die vorhandenen Strukturen und Ressourcen bei den Stadtwerken Bielefeld über einen kaufmännischen Betriebsführungsvertrag. Das Stromversorgungsnetz hat die EWG an die Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH verpachtet. Damit wurden Vorgaben aus der Neufassung des Energiewirtschaftsgesetzes erfüllt. Die EWG behauptete im Geschäftsjahr 2010 ihre Position im Strommarkt der Stadt Werther.

Westfälische Propan-GmbH – WPG –

Die Westfälische Propan-GmbH (WPG) betreibt als Flüssiggas-Versorgungsunternehmen ein Großtanklager und ein Abfüllwerk in Detmold. Der eigene Fuhrpark garantiert stets eine zuverlässige und sichere Versorgung der Kunden mit Tank-, Flaschen- und Autogas. Zum Versorgungsgebiet gehören neben der Region Ostwestfalen-Lippe auch das südliche Westfalen, Südniedersachsen und das Münsterland. Die WPG bietet ein komplettes Dienstleistungspaket rund um das Produkt Flüssiggas an: Planen und Errichten von Flüssiggasanlagen, Beraten der Kunden, Beliefern von Gewerbe-, Industrie- und Privatkunden mit Tank-, Flaschen- und Autogas, Verkauf von Flüssiggasgeräten und Installationsmaterial. Tankgas kann in Neubaugebieten als leitungsungebundener Energieträger bei der Versorgung mehrerer Gebäude ideal sein. Mehrere Niedrigenergiehäuser können aus einem gemeinsam genutzten Flüssiggasbehälter einfach und preiswert ihren Restenergiebedarf decken.

Der Absatz von Autogas (Flüssiggas als Kraftstoff für Pkw) hat sich auch im Geschäftsjahr 2010 wieder sehr erfreulich entwickelt. Mittlerweile setzt die WPG deutlich mehr Autogas als Flaschengas ab. Die WPG betreibt und beliefert in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen mehr als 60 Autogas-Tankstellen. In Deutschland bieten über 6.000 Autogas-Tankstellen mittlerweile ein nahezu flächendeckendes Netz - auch an Autobahnen.

Neben der langjährigen Erfahrung im Bereich Flüssiggas, hat die WPG ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot um das Geschäftsfeld erneuerbare Energien erweitert. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Wärme-Contracting mit Holzpellets.

Wasserwerk Mühlgrund GmbH

Gesellschafter der 1973 gegründeten Wasserwerk Mühlgrund GmbH sind je zur Hälfte die Stadtwerke Bielefeld GmbH und die GELSENWASSER AG. Mühlgrund betreibt seit 1981 in der Stadt Verl ein Grundwasserwerk mit einer bewilligten maximalen Wasserentnahme von jährlich 2 Mio. Kubikmetern. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Förderkapazität wie im Vorjahr zu rund 96 % ausgenutzt.

Das Trinkwasser wird insbesondere an die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock und an die Stadt Verl geliefert. Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die Betriebsführung erfolgt durch die Gesellschafter.

CEC Energieconsulting GmbH

Die CEC Energieconsulting GmbH wurde Anfang 1998 gegründet. Gesellschafter sind die Gesellschaft für Umwelttechnik und Entsorgung mbH (UTEG), Herford, und die Stadtwerke Bielefeld GmbH. Zum 1. Januar 2011 erfolgte die Veräußerung und Abtretung der Geschäftsanteile der UTEG an die CEC an die E.ON Westfalen Weser Energie-Service GmbH, Kirchlengern.

Die CEC bietet ihren Kunden individuelle und qualifizierte Energieberatungsleistungen aller Art. Insbesondere analysiert und entwickelt sie Systeme für Energiedienstleistungen. Außerdem plant, baut und überwacht sie Energieoptimierungs- und Überwachungssysteme und bietet Leistungen zur differenzierten Energiemengen- und Kostenanalyse an.

Familienzeit

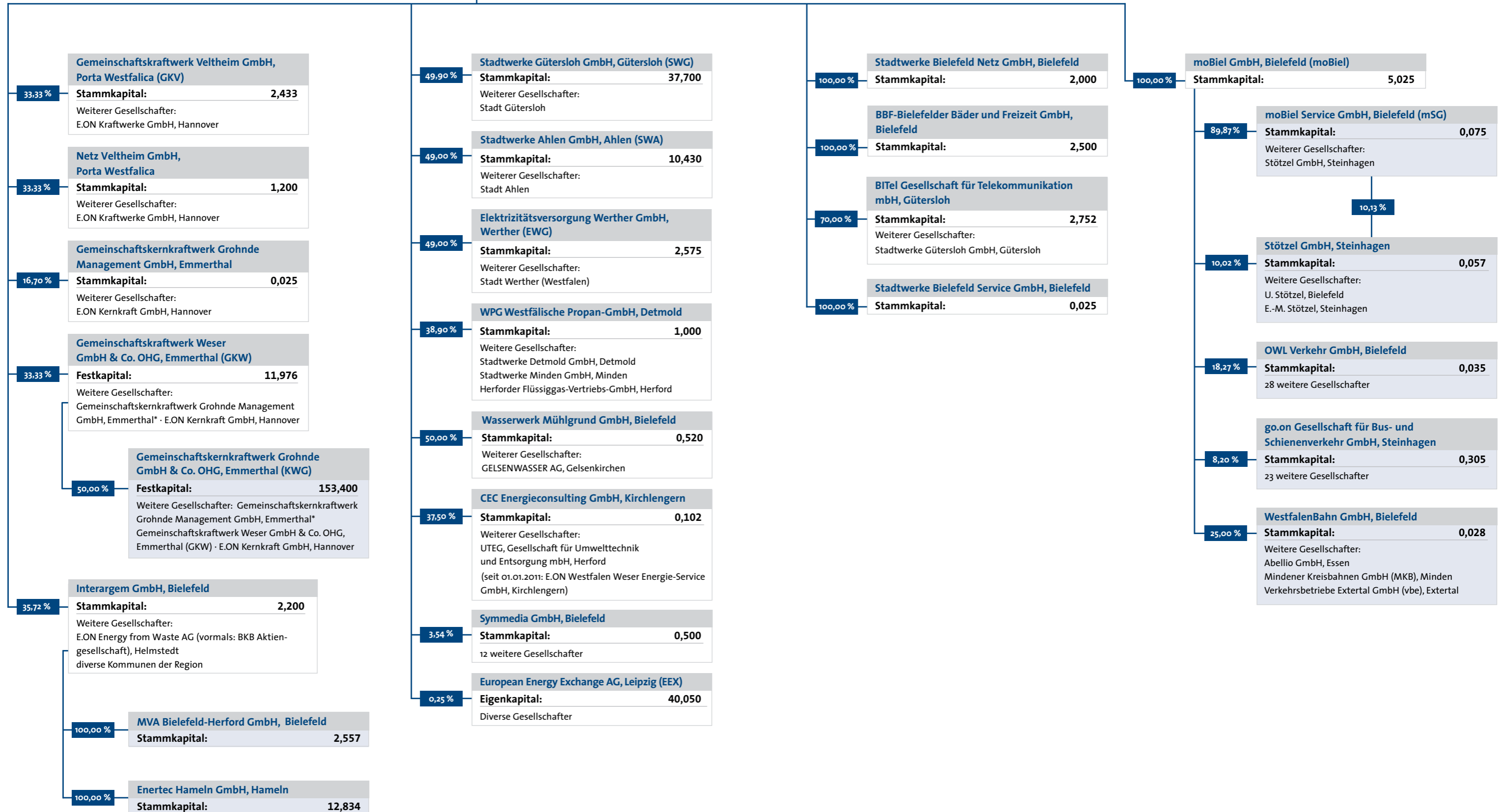
Drei Mädchen sind für ein kleines Familienunternehmen eine Herausforderung. Frank Hollmann, Elektroniker der Stadtbahntechnik, konnte nach der Geburt der dritten Tochter durch die Wahl von Partnermonaten seine Frau und damit die Familie entlasten.

40 | 41



Beteiligungen der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld
 Stammkapital: 89,476 Mio. EUR
 Gesellschafter: Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH BBVG (100%ige Tochter der Stadt Bielefeld) 50,1%; swb AG (Stadtwerke Bremen AG) 49,9 %

Angaben in Mio. EUR

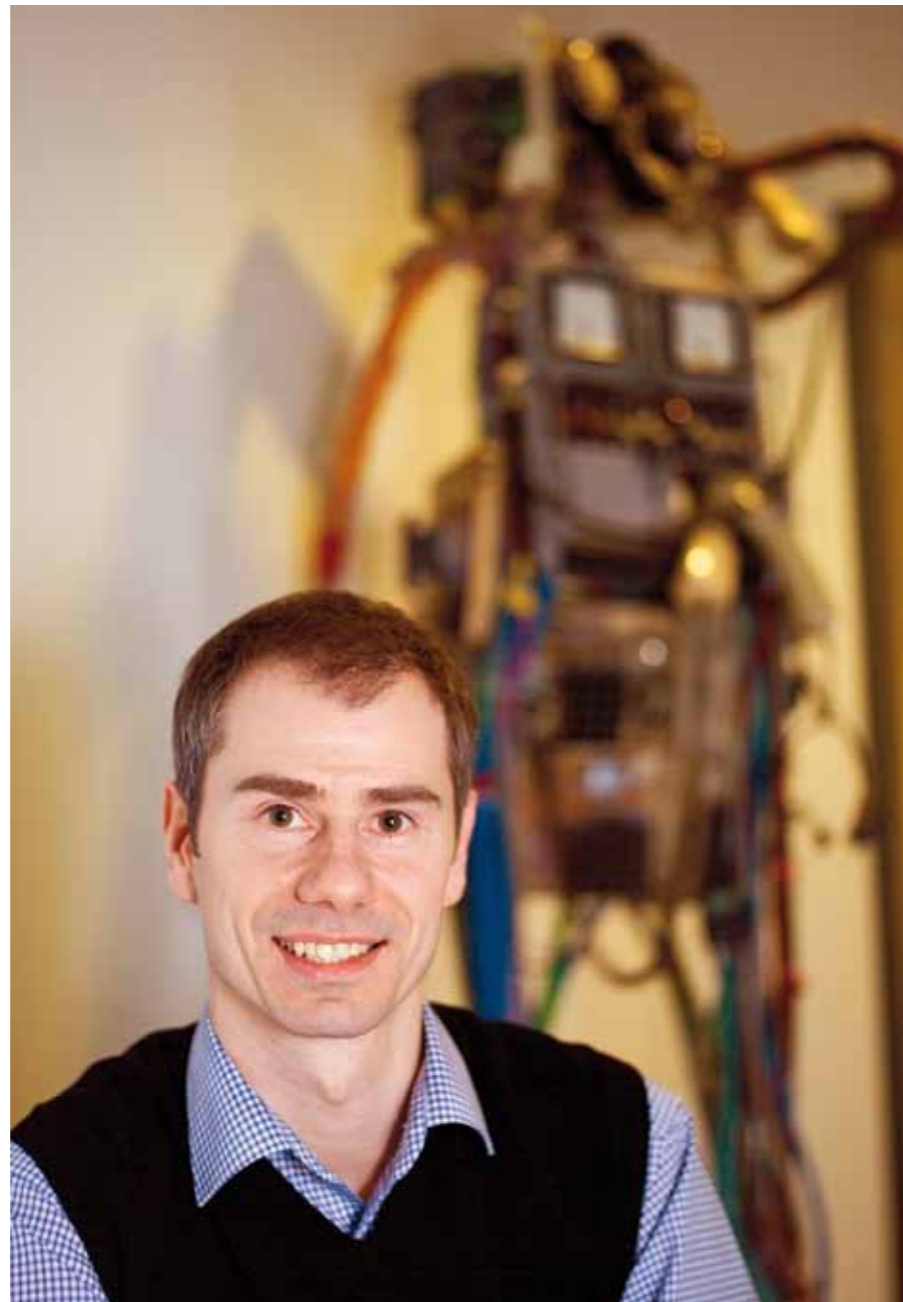


*Wahrnehmung der Geschäftsführung.

Partnermonate

Sind Kinder gerade auf der Welt, ist die Belastung für die Familie besonders hoch. Um diese Situation gemeinsam mit seiner Frau zu meistern, hat Manuel Bürger aus dem Vertrieb Geschäftskunden, nach den Geburten seiner Kinder Partnermonate und Stundenreduktion genommen.

44 | 45



Strom

Die Stadtwerke Bielefeld verkauften im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 3.208,3 Mio. kWh Strom (Vorjahr: 3.760,3 Mio. kWh). Der Stromabsatz verminderte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 14,7 %. Der Rückgang ist allein auf die Umstellung des EEG-Belastungsausgleichs auf eine Umlagelösung zurückzuführen. Der Absatz in der allgemeinen Versorgung (ohne Weiterverteiler/Handel) stieg um 4,5 %.

Stromabsatz

Durch das neue EEG-Umlageverfahren ging der Absatz an die Weiterverteiler/Handel um rund 44 % zurück. Bislang wurden die Pflichtbezugsmengen von Strom aus erneuerbaren Energien an dieses Kundensegment vermarktet. Der Stromverkauf an Tarifkunden stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,5 %. Der Absatz an die Sondervertragskunden nahm insbesondere durch die konjunkturelle Erholung um rund 5,5 % zu.

Der Anteil der Sondervertragskunden am gesamten Stromabsatz betrug im Jahr 2010 rund 53 %, die Tarifkunden hatten einen Anteil von rund 19 % und das Segment Weiterverteiler/Handel von nur noch rund 26 %.

Umspannwerk Sieker: neue Schaltanlage eingebaut

Das Umspannwerk (UW) Sieker versorgt in einem Umkreis von rund 2,5 Kilometern etwa 20.000 Haushalte und einige Industriebetriebe. Im UW Sieker wird die zum Transport im regionalen Verteilnetz genutzte Hochspannung des 110-kV-Hochspannungsnetzes von zwei Transformatoren heruntergespannt auf eine Mittelspannung von 10 kV. Der Umbau des 1973 errichteten Umspannwerks erfolgte im Rahmen des Konzeptes zur langfristigen Erneuerung des Stromnetzes der Stadtwerke Bielefeld, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden und die Stromversorgung im Stadtteil Sieker auch langfristig zu sichern. Die neue Schaltanlage ist eine gasisolierte Hochspannungsanlage mit einer Nennspannung von 110 kV.

Der Austausch einer Schaltanlage ist ein erheblicher Eingriff in das Hochspannungsnetz. Die alte Anlage konnte aus Versorgungsgründen deshalb nicht einfach vom Netz genommen werden, daher wurde die neue Anlage auf der Freifläche im Umspannwerk aufgebaut. Die Montage der rund sechs Tonnen schweren Anlage erfolgte dann auf engstem Raum. Anlagenteile wie die Transformatoranschlüsse mussten dicht unter der Decke über der alten Anlage installiert werden.

Auch eine neue 3,7 Kilometer lange 110-kV-Kabelverbindung zwischen den Umspannwerken Sieker und Stieghorst wurde gebaut. Durch den Ausbau der neuen Anbindung zum Freileitungsring schaffen wir darüber hinaus auch die Voraussetzung für die mittelfristig anstehenden Sanierungen der 110-kV-Kabel im Innenstadtbereich von Bielefeld.

Stromabsatz	2010 Mio. kWh	2009 Mio. kWh	Veränderung in %
Tarifkunden	603,2	582,7	+3,5
Nachtspeicherheizung	21,9	21,7	+1,0
Sondervertragskunden	1.705,9	1.616,9	+5,5
Straßenbeleuchtung	15,5	15,2	+2,0
Betriebsverbrauch	20,6	27,9	-26,2
Weiterverteiler/Handel	841,2*	1.495,9	-43,8
Gesamt	3.208,3	3.760,3	-14,7

* Rückgang bedingt durch Änderung des EEG-Wälzungsmechanismus.

Straßenbeleuchtung

Die Stadtwerke planen, errichten und betreiben im Auftrag der Eigentümerin, der Stadt Bielefeld, die Straßenbeleuchtungsanlagen im gesamten Stadtgebiet. Die Netzleitstelle der Stadtwerke Bielefeld steuert die öffentliche Straßenbeleuchtung zentral über derzeit 542 Schalteinrichtungen. Bei der Planung von neuen Straßenbeleuchtungsanlagen berücksichtigen wir neben technischen Gesichtspunkten auch umwelttechnische, gestalterische und städtebauliche Vorgaben der Stadt Bielefeld.

Im Jahr 2010 bauten wir das Straßenbeleuchtungsnetz im Zuge städtebaulicher Maßnahmen weiter aus. Es umfasste zum Jahresende 28.612 Masten und 30.678 Leuchten. Ausgetauscht werden derzeit insbesondere Leuchten mit Quecksilberdampflampen. Sie werden durch Klarglasleuchten mit Kompaktleuchtstofflampen bzw. gegen Kofferleuchten mit effizienten Spiegeltechniken und Natriumdampflampen ersetzt. Diese benötigen weniger Energie, bieten aber die gleiche Lichtleistung. Durch den Austausch sollen Stromverbrauch und Kohlendioxid-Ausstoß gesenkt und Schadstoffe vermieden werden.

Stromabsatz



Gas

Durch den witterungsbedingt höheren Heizbedarf und die konjunkturelle Erholung stieg der Gasabsatz im Geschäftsjahr 2010 auf 3.614,1 Mio. kWh (Vorjahr: 3.242,9 Mio. kWh). In der allgemeinen Versorgung – ohne den Gaseinsatz in den eigenen Kraftwerken – verkauften wir 8,8 % mehr Gas. Der Propanabsatz erhöhte sich leicht um 0,2 %.

Gradtagszahl und Kundenanschlüsse

Die Zahl der im Jahr 2010 in Bielefeld registrierten Gradtage (4.190) lag um rund 21 % über dem Vorjahreswert. Die Gradtagszahl ist ein wichtiger Einflussfaktor für den Absatz von Heizgas. Die Bautätigkeit in unserem Versorgungsgebiet war erneut gering, gleichzeitig werden bei neu errichteten Häusern zunehmend regenerative Energieträger genutzt. Mit 241 neuen Anschlüssen (Vorjahr: 223) an das Erdgasversorgungsnetz der Stadtwerke erreichten wir zwar einen leichten Zuwachs, über einen längeren Zeitraum betrachtet, ist aber ein deutlicher Rückgang bei den Neuanschlüssen festzustellen.

Erdgasabsatz

Die Tarifkunden, mit rund 70 % Anteil am Gasabsatz unsere größte Kundengruppe in der allgemeinen Versorgung, verbrauchten witterungsbedingt 17,2 % mehr Gas. Die Großverbraucher (Anteil 22 %) nahmen 3,8 % weniger Gas ab. Allerdings konnten wir die Lieferungen an Sondervertragskunden außerhalb unseres eigenen Netzgebietes deutlich ausweiten, da wir neue Kunden dazugewannen. Die Liefermengen an Weiterverteilern waren um 13,3 % rückläufig, da ein großer Weiterverteiler nicht mehr beliefert wurde. Der Gaseinsatz in unseren Kraftwerken stieg um 20,4 %. Der gesamte Gasabsatz erhöhte sich um 11,5 %.

Erdgasabsatz	2010 Mio. kWh	2009 Mio. kWh	Veränderung in %
Tarifkunden	1.895,4	1.617,8	+17,2
Industrie- und Großkunden	593,2	616,9	- 3,8
Weiterverteiler	213,8	246,6	- 13,3
Betriebsverbrauch	13,1	15,5	- 15,5
Allgemeine Versorgung	2.715,5	2.496,8	+8,8
Heiz- und Dampfkraftwerke	898,6	746,1	+ 20,4
Gesamt	3.614,1	3.242,9	+11,5

Propanabsatz	2010 t	2009 t	Veränderung in %
Tankgeschäft	3.721,0	3.746,3	- 0,7
Flaschengeschäft	438,3	422,9	+ 3,6
Autogas	487,7	502,1	- 2,9
Betriebsverbrauch	42,3	8,9	+377,0
Gesamt	4.689,3	4.680,2	+ 0,2

Propanabsatz

Im Geschäftsjahr 2010 nahm der Propan-Gesamtabsatz leicht um 0,2 % auf 4.689 t gegenüber dem Vorjahr (4.680 t) zu. Während das Tankgeschäft mit 3.721 t um 0,7 % hinter dem Vorjahreswert (3.746 t) zurückblieb, stieg das Flaschengeschäft um 3,6 % auf 438 t (Vorjahr: 423 t).

Bei dem Absatz von Autogas ergab sich ein Rückgang um 2,9 % auf 487,7 t (Vorjahr: 502,1 t). Im Raum Bielefeld stieg die Anzahl von Autogas-Tankstellen bei insgesamt rückläufiger Zulassungsquote von Autogas-Fahrzeugen. Ferner stellte ein Flottenkunde seinen Fuhrpark von Autogas auf Diesel-Kraftstoff um.

Die Anzahl der Tankanlagen (ohne Autogas-Tankstellen) verringerte sich im Berichtsjahr leicht auf 1.801 Stück (Vorjahr: 1.809). Neu aufgestellt wurden 33 Anlagen, 41 zuvor mit Propan versorgte Wohnhäuser und Gewerbeobjekte wurden auf Erdgas oder andere Energieträger umgestellt oder aufgegeben.

Erdgas-Tankstelle

Der Absatz unserer Erdgastankstellen lag auf Vorjahresniveau. An der Tankstelle Eckendorfer Straße wurden durchschnittlich 26.000 Kilogramm Erdgas pro Monat abgesetzt und an der Paderborner Straße rund 8.000 Kilogramm. Insgesamt entspricht dies einer Menge von rund 500.000 m³ Gas im Jahr.

Gasspeicheranlagen

Die Stadtwerke Bielefeld betreiben drei Erdgasspeicheranlagen: Die Flüssiggas-Luft-Mischanlage in Sennestadt sowie die Anlagen Vilsendorf 2 und Heeper Fichten. Die Anlagen in Sennestadt und Vilsendorf 2 unterliegen aufgrund der dort gelagerten Mengen an Erdgas und Propan strengen Auflagen und Anforderungen hinsichtlich der Anlagensicherheit durch die für Bielefeld zuständige Bezirksregierung in Detmold als Genehmigungsbehörde.

Fernwärme

Der gesamte Fernwärmeabsatz (Wärme- und Dampfverkauf) stieg im Geschäftsjahr 2010 um 9 % auf rund 890 Mio. kWh nach 816 Mio. kWh im Vorjahr. Der Wärmeverkauf erhöhte sich um 9,4 %, die Dampflieferungen nahmen um 8,3 % zu.

Fernwärmeabsatz

Die privaten Haushalte hatten aufgrund der kalten Witterung während der Heizperioden zu Beginn und zum Ende des Jahres 2010 einen erhöhten Wärmebedarf. Der Absatz an dieses Kundensegment stieg um 5,8 %. Unsere Sondervertragskunden benötigten ebenfalls mehr Fernwärme; sie nahmen 12,2 % mehr ab. Damit stieg der Wärmeverkauf insgesamt um 9,4 % von 496,0 Mio. kWh im Vorjahr auf 542,7 Mio. kWh. Der Dampfverkauf erhöhte sich um 8,3 %, da ein großer Kunde produktionsbedingt mehr Dampf abnahm.

Messstellen und Anschlussleistung

Aufgrund einer aktualisierten Datenbasis wird die Wärmeleistung künftig auf Basis der abgerechneten bzw. zugesicherten Mengendaten ermittelt. Trotz Neuanschlüssen mit einer Leistung von 4,6 MW reduzierte sich die gesamte Wärmeleistung, da vermehrt Gebäude energetisch saniert und Verträge von Großkunden angepasst wurden. Die Gesamtanschlussleistung ging auf 434,6 MW (Vorjahr: 448,8 MW) zurück.

Die Anzahl der Mess- und Zählereinrichtungen belief sich nach der Umstellung auf die in 2010 neu erstellte Datenbank auf 5.879 Stück. Die über die Datenbank bereinigte Anzahl der Versorgungsanschlüsse betrug 3.316 Stück. Das Fernwärmenetz erweiterten wir um 3,3 km. Damit beträgt die aktuelle Netzlänge jetzt 182,4 km.

Am 26. Januar 2010 registrierten wir bei einer Außentemperatur von -12,6 °C mit 242 MW die Wärmehöchstlast des Jahres 2010 (Vorjahr: 266 MW).

Fernwärmeabsatz	2010 Mio. kWh	2009 Mio. kWh	Veränderung in %
Private Haushalte	210,4	198,9	+5,8
Sonderkunden	327,0	291,5	+12,2
Betriebsverbrauch	5,3	5,6	-5,4
Wärmeverkauf	542,7	496,0	+9,4
Dampf	347,0	320,4	+8,3
Gesamt	889,7	816,4	+9,0

Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung

In umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugten wir zu als mehr als 96 % die benötigte Fernwärme. Der hohe Wirkungsgrad der Anlagen steigert die Energieausbeute der eingesetzten Primärenergieträger, ohne die Umwelt nennenswert zusätzlich zu belasten.

Das Heizkraftwerk Bielefeld erzeugte 44 %, die Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford 45 % und die Spitzenheizwerke stellten 4 % der erforderlichen Fernwärme bereit. Im Heizkraftwerk Bielefeld wurde die Energie zu 91 % aus Steinkohle und zu 9 % aus Erdgas gewonnen.

Investitionen in die Zukunft

In 2010 haben wir den Primärenergiefaktor unseres Fernwärmeversorgungssystems zertifizieren lassen. Die Technische Universität Dresden bescheinigte einen energetisch hervorragenden Wert. Mit dem gleichzeitig ermittelten Wärmeerzeugungsanteil von über 96 % durch hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung stellt unsere Wärmeversorgung demzufolge eine zulässige Ersatzmaßnahme zur Nutzungspflicht regenerativer Energien gemäß EEWärmeG dar.

Aufbauend auf der im Berichtsjahr fertig gestellten Wärmebedarfsstudie des Bremer Energieinstituts wurden zukunftsweisende Entscheidungen für eine klimaschonende Wärmeerzeugung in Bielefeld und damit für die Weiterentwicklung des Bielefelder Fernwärmenetzes getroffen. Es soll bis zum Jahr 2025 um 40 % auf rund 250 km ausgebaut werden. Mithilfe dieser ehrgeizigen Ausbaupläne soll der stetige Rückgang des Fernwärmeabsatzes aufgrund energetischer Sanierungsmaßnahmen am Gebäudebestand zumindest kompensiert werden.

Darüber hinaus planen die Stadtwerke den Wärmebedarf der Bielefelder Bürgerinnen und Bürger durch den Ausbau von dezentral versorgten Nahwärmeinseln, den Einsatz von Blockheizkraftwerken für zusammenhängende Gebäudekomplexe und durch viele Mikro-Blockheizkraftwerke für Einzelgebäude abzudecken. Diese Anlagen werden dann je nach Bauart mit Erd-, Biogas oder Holz befeuert. Lesen Sie hierzu auch das Sonderthema „Energiekonzept 2020 der Stadtwerke Bielefeld“.

Fernwärmeversorgung



Wasser

Im Geschäftsjahr 2010 verkauften wir insgesamt 17,3 Mio. m³ Wasser. Gegenüber dem Vorjahr war dies eine Steigerung um 1,1 %. Damit verzeichnete der Trinkwasserabsatz nach Jahren des Rückgangs eine Stabilisierung.

Wasserabsatz

Der Wasserabsatz an Haushalts- und Gewerbekunden stieg zwar um 1,0 % und stabilisierte sich damit. Wir gehen aber nicht davon aus, dass sich der Trend rückläufiger Verbrauchsmengen umkehrt. Wassersparende Geräte und Armaturen in den Haushalten ließen den Verbrauch in den letzten Jahren stetig sinken. Auch werden aufgrund der seit Jahren nachlassenden Bautätigkeit in Bielefeld weniger Kunden neu an unser Wasserversorgungsnetz angeschlossen. Mit einem Anteil von rund 77 % waren Haushalts- und Gewerbekunden aber wieder die wichtigsten Abnehmer der Stadtwerke in diesem Geschäftsfeld. Die Industrie- und Großkunden nahmen 1,1 % weniger Wasser ab. Ihr Anteil am gesamten Wasserabsatz der Stadtwerke ging leicht auf 12,8 % zurück.

An die Weiterverteilern unternehmen wurde 1,3 % mehr Wasser verkauft. Zu den Weiterverteilern des von den Stadtwerken Bielefeld gelieferten Wassers zählen im Wesentlichen benachbarte Stadtwerke, Gemeinden und Wasserbeschaffungsverbände. Der Anteil der Weiterverteilern an der gesamten Wasserabgabe betrug unverändert 9,5 %.

Grundwasser und Klima

Hauptgewinnungsgebiet für unser Trinkwasser ist die Senne. Die Stadtwerke Bielefeld betreiben hier insgesamt 14 Wassergewinnungsanlagen, von denen zehn den oberflächennahen Sennesand-Grundwasserleiter und vier den tiefen Kalkstein-Karst-Grundwasserleiter nutzen. Neben diesen Anlagen ergänzen drei weitere Wasserwerke die Trinkwassergewinnung. Sie liegen im Teutoburger Wald und an dessen nördlichem Rand.

Die Niederschlagsmengen waren im Jahr 2010 durchschnittlich. Am Wasserwerk in Sennestadt (WW01) wurden 860 mm Niederschlag gemessen. Das waren etwa 1,5 % weniger als im langjährigen Mittel (873 mm). Bei einer nahezu konstanten Wasserentnahmemenge ergaben sich damit durchschnittliche Grundwasserstände in den Einzugsgebieten unserer Gewinnungsanlagen. Während niederschlagsärmerer Zeiten verzeichneten wir keine Einschränkungen der Versorgung, da die vorhandenen Förderkapazitäten ausreichten.

Trinkwasserabsatz	2010 Mio. m ³	2009 Mio. m ³	Veränderung in %
Haushalte und Gewerbe	13,24	13,11	+1,0
Industrie- und Großkunden	2,21	2,24	-1,1
Betriebsverbrauch (einschließlich Heizkraftwerk)	0,23	0,18	+31,5
Allgemeine Versorgung	15,68	15,53	+1,0
Abgabe an Weiterverteilern	1,65	1,62	+1,3
Gesamt	17,33	17,15	+1,1

Schutz des Grundwassers

Die fachkundige Bewirtschaftung der eigenen Flächen in den Wassereinzugsgebieten unterstützt die Grundwasserneubildung und wirkt der Versauerung der Böden entgegen. Dazu gehört zum Beispiel, dass wir die in den Wassereinzugsgebieten noch vorhandenen Nadelwaldmonokulturen schrittweise in grundwasserschonende Laub- und Mischwälder umwandeln.

Im Rahmen der laufenden Wasserrechtsverfahren wurden in den letzten Jahren für mehrere Wassergewinnungsanlagen Antragsunterlagen aktualisiert bzw. neu erstellt. Für einige Anlagen der Nord-, Mittel- und Südfassung wurden im Berichtsjahr neue Wasserrechte beantragt. Die beantragten Mengen orientieren sich an der mit der Bezirksregierung in Detmold abgestimmten zukünftigen Wasserbedarfsprognose, die ebenfalls aktualisiert und fortgeschrieben wurde.

Wassergewinnungsanlagen

Um die Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können, hielten wir die Gewinnungs- und Verteilungsanlagen bedarfsgerecht in Stand. So sanierten wir eine Kammer des Wasserbehälters „Sparrenberg“. Die Innenbeschichtung des Behälters wurde mit einem mineralischen Zementputz ebenso erneuert. Ebenfalls modernisiert wurden die Rohrtechnik, die Be- und Entlüftungs- sowie die Elektrotechnik.

Zur Qualitätskontrolle unterziehen wir unser Wasser einem umfangreichen Wasseranalyseprogramm. Neben Rohwasseruntersuchungen im Vorfeld der Förderbrunnen und den Untersuchungen am Wasserwerksausgang ist bei den Stadtwerken Bielefeld die Qualitätskontrolle im Verteilungsnetz langjährige Praxis.

In Bielefeld hat das Trinkwasser eine gute Qualität. Es erfüllt alle Qualitätsanforderungen hinsichtlich Färbung, Temperatur und Inhaltsstoffen. Alle gemessenen Werte liegen deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten.

Service und Dienstleistungen

Eigentümer von Trinkwasserbehältern - unabhängig davon, ob kommunales Wasserwerk oder privater Wasserbeschaffungsverband - tragen eine große Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Um die Wasserqualität zu sichern, reinigen und desinfizieren wir regelmäßig die Behälter, in denen das Trinkwasser zwischengespeichert wird. Entsprechende Arbeiten führten die Stadtwerke Bielefeld bereits auch bei benachbarten Stadtwerken mit Erfolg durch. Diese Leistung bieten wir anderen Interessenten ebenfalls an.

Trinkwasseranalyse – Auszug		Grenzwerte gemäß Trinkwasser-verordnung (TrinkwV 2001)	Dornberg	Innenstadt, Quelle, Theesen, Jöllenbeck, Lämershagen, Oldentrup, Altenhagen, Senne I, Sennestadt	Brackwede, Ummeln, Gadderbaum (anteilig)
Härtebereich			weich	mittel	hart
Natrium	mg/l	200	4–8	6–20	12–23
Sulfat	mg/l	240	15–30	15–50	40–93
Chlorid	mg/l	250	10–15	7–28	20–37
Nitrat	mg/l	50	3–10	1–20	5–20
Pflanzenschutzmittel und Biozidprodukte	mg/l	0,0001 (Einzelstoff) 0,0005 (insgesamt)	unter der Nachweisgrenze		

Milligramm pro Liter = mg/l

Netze – Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH

Die Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH (SWN) betreibt das Strom- und Gasnetz im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Bielefeld GmbH (Teilnetz Bielefeld) und das Stromnetz im Versorgungsgebiet der Elektrizitätsversorgung Werther GmbH (Teilnetz Werther). Die SWN hat die Netze von den Unternehmen gepachtet.

Strom- und Gaslieferungen

Die Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH leitete im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 1.770,8 Mio. kWh Strom per Netznutzung durch die Versorger an deren Kunden. Beliefert wurden neben den Kunden in den beiden Netzgebieten Bielefeld und Werther auch Kunden in weiteren Nachbargemeinden, die eine Anbindung an das Bielefelder Stromnetz haben. Im Gasbereich wurden 2.525,3 Mio. kWh durch das Verteilungsnetz geleitet. Der Anstieg des Absatzes im Strombereich war insbesondere auf die konjunkturell bedingt höhere Nachfrage der Sondervertragskunden infolge der kräftigen wirtschaftlichen Erholung zurückzuführen. Im Gasbereich trug die zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres 2010 kühlere Witterung während der Heizperioden wesentlich zu der Mengensteigerung bei.

SWN übernimmt Dienstleistungen

Die Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH hat für die Stadtwerke Ahlen GmbH - einer Beteiligungsgesellschaft der Stadtwerke Bielefeld GmbH - die Prozesse der Strombilanzierungen und der Gasallokationen für den Netzbereich ab dem 1. Oktober 2010 in ihr SAP-System übernommen. Die erforderlichen Maßnahmen zur Systemtrennung von Lieferanten und Netzvertrieb erfolgen noch. Neben dem Abschluss der Systemtrennung wird die SWN auch die Anforderungen zu den Marktregeln zur Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) bei den Stadtwerken Ahlen umsetzen. Die MaBiS treten zum 1. April 2011 in Kraft. Sie sind für alle betroffenen Marktteilnehmer verpflichtend. Dabei werden die der Bilanzkreisabrechnung zugrunde liegenden Prozesse und Datenflüsse für die Marktrollen des Bilanzkoordinators, des Verteilnetzbetreibers, des Bilanzkreisverantwortlichen und des Lieferanten in einem hohen Maße standardisiert und automatisiert. Die MaBiS legt im Einzelnen die Umsetzungserfordernisse und Formatvorgaben zu Standardlastprofilen auch bezüglich zeitvariabler Tarife dar. Grundsätzlich beschreibt die MaBiS die Prozesse zum Energiedatenaustausch und der Bilanzkreisabrechnung zwischen den Marktpartnern und definiert entsprechende Fristen – aufsetzend auf den Geschäftsprozessen zur Kundenbelieferung mit Elektrizität.

Geschäftsprozesse zum MeteringCode umgesetzt

Die Geschäftsprozesse zum Messstellenbetrieb und zur Messung für Strom und Gas wurden im Geschäftsjahr verbändebegleitet überarbeitet. Die derzeit gültigen technischen Mindestanforderungen zum Messstellenbetrieb und zur Messung für Strom sind im sogenannten „MeteringCode“ beschrieben, dessen Aktualisierung in einem geordneten Verfahren unter Beteiligung betroffener Fachkreise erfolgte. Die entsprechenden Regelungen für Gas (technische Mindestanforderungen an die Gasmessung und an den Messstellenbetrieb Gas sowie die Gasabrechnung) wurden bei der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) bearbeitet und waren von der Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH umzusetzen.

Absatzzahlen der Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH	2010 Mio. kWh	2009 Mio. kWh	Veränderung in %
Strom	1.770,8	1.723,5	+2,7
Erdgas	2.525,3	2.218,8	+13,8

Öffentlicher Personennahverkehr – moBiel

Seit dem 1. Januar 2010 ist moBiel für nahezu alle Bus- und Stadtbahnlinien im Stadtgebiet Bielefeld sowie für die Buslinien aus Bielefeld in die Nachbarkommunen verantwortlich. Möglich wurde dies durch Kooperationen mit der Busverkehr Ostwestfalen GmbH (BVO) sowie der Firma Oester-Barkey aus Ummeln. Für die Verkehre im Rahmen der Kooperationen wurden Gemeinschaftskonzessionen beantragt und vom Regierungspräsidenten in Detmold genehmigt. moBiel übernimmt die Betriebsführerschaft und ist für diese Linien hinsichtlich aller Leistungskriterien verantwortlich.

Fahrgastzahlen steigen weiter

Mit moBiel führen im Jahr 2010 rund 55,5 Mio. Fahrgäste. Vorteil der nun vorliegenden Zahlen für nahezu die gesamte Stadt ist, dass sich ein deutlicheres Bild über den Nahverkehr in Bielefeld ergibt. Die hier dargestellten Zahlen sind allerdings mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar. Nach nunmehr 20 Jahren Stadtbahn-Betrieb kann moBiel jetzt einschließlich der Netzeffekte einen Anstieg der Fahrgastzahlen seit 1990 von 139,8 % verbuchen (Vorjahr: 87,5 %). Dies zeigt eindrucksvoll die Ausweitung der Verantwortung der moBiel GmbH für die Bürgerinnen und Bürger Bielefelds sowie des direkten Umlands.

Zahl der Stammkunden weiter gestiegen

Die Entwicklung der Verkaufszahlen bzw. der Anzahl der Fahrgäste mit bestimmten Ticketgattungen ist durch die Ausweitung des Bedienungsgebietes ebenfalls nur eingeschränkt vergleichbar. Dennoch wird der anhaltende Trend zum Abonnement deutlich. Sowohl bei Abokunden als auch bei Großkunden gab es Zuwächse. Die meisten Fahrgäste nutzen das Großkunden- oder Firmenabo (zusammen 54 %). Auffallend ist, dass die Bedeutung des Schülerverkehrs für moBiel durch die neu übernommenen Verkehre zugenommen hat. Gut 25 % aller Fahrten werden von Auszubildenden und Schülern genutzt. Der drittstärkste Block, die Fahrten mit Einzel- und Vierertickets, weist weiter eine abnehmende Tendenz auf. 11,5 % aller Kunden entschieden sich für eine dieser beiden Ticketarten.

Kundenzufriedenheit weiterhin hoch

Nach vier Jahren in Folge auf dem ersten Platz des bundesweiten ÖPNV-Kundenbarometers von TNS Infratest erreichte moBiel 2010 einen guten zweiten Platz in einem immer enger werdenden Wettbewerbsfeld. Dabei wurde von unseren befragten Kunden die Globalzufriedenheit gegenüber dem Vorjahr sogar noch besser bewertet. Unter den Großstädten ist moBiel jedoch nach wie vor die unangefochtene Nummer eins – nun zum fünften Mal in Folge. Trotz großer Belastungen durch Baustellen bewerten die Kunden die Leistungen von moBiel hoch.

Fahrgastzahlen im Vergleich*

Fahrgäste	Anteil an allen Tickets in %	2010	2009	Veränderung in %
Einzel-/4er-Tickets	11,5	6.367.147	5.600.182	+13,7
Tickets für Jedermann	54,8	30.364.406	26.192.202	+15,9
davon u.a. :				
Sechser- und 9-Uhr-Abo	38,3	11.626.347	8.673.065	+34,1
Sechser- und 9-Uhr-Abo Großkunden	43,1	13.099.005	11.863.575	+10,4
Firmen-Abo	10,9	3.298.875	3.284.700	+0,4
Tickets im Ausbildungsverkehr	25,5	14.136.398	9.953.810	+42,0
Ausgleich Fahrgastzahlen durch Einnahmenaufteilung	-1,6	-873.000	-2.707.401	-67,8
Freifahrt für Schwerbehinderte	7,3	4.067.445	3.177.202	+28,0
sonstige (Ferien-Tickets, Sonderfahrten etc.)	2,5	1.398.003	1.131.295	+23,6
Gesamt	100	55.460.399	43.347.290	+27,9

* Zahlen sind mit den Vorjahren durch Änderungen im Bedienungsgebiet nur bedingt vergleichbar.

Das HandyTicket entwickelt sich weiter – moBiel wird immer mobiler

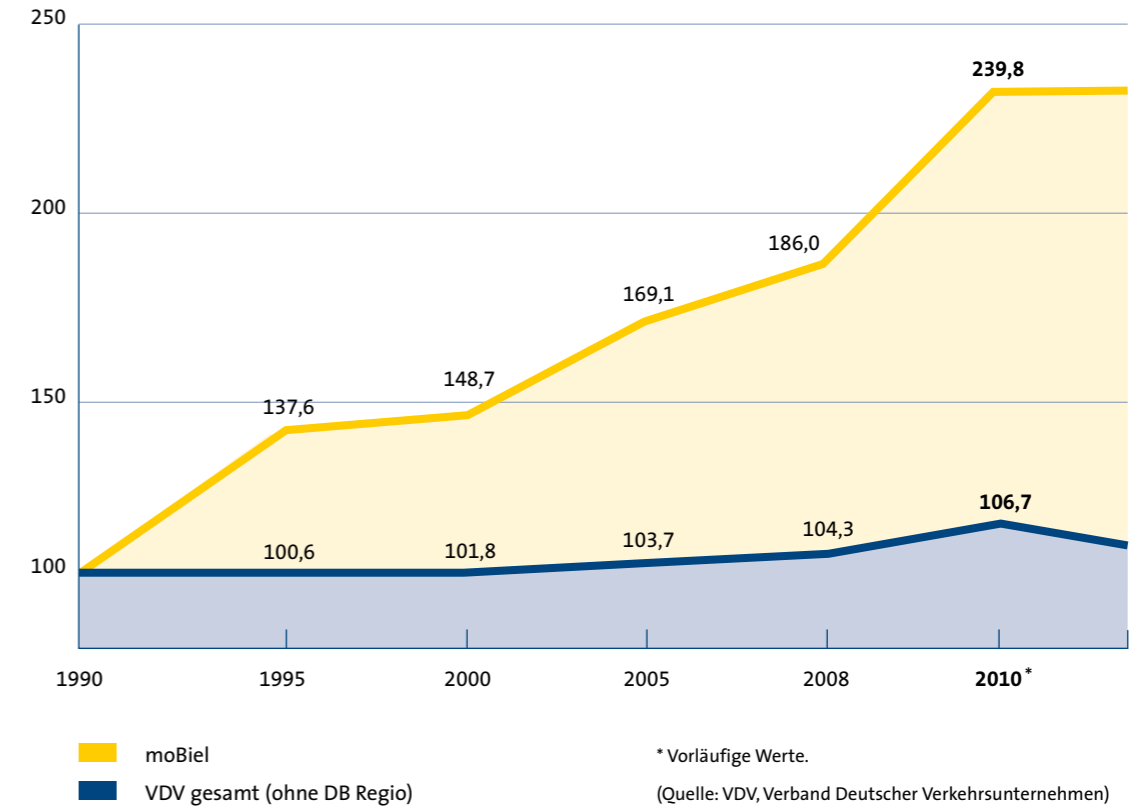
moBiel führte im Juni 2009 das HandyTicket in Bielefeld ein. Im Berichtsjahr kamen weitere Nutzergruppen durch die Einführung eines iPhone Apps hinzu. Weitere Applikationen für sogenannte Smartphones werden folgen. Wir öffnen uns damit den neuen und vor allem mobil nutzbaren Medien. Diese bringen einigen, derzeit noch kleinen Kundengruppen große Nutzenvorteile. Diese Kundengruppen werden sich aber in den kommenden Jahren dynamisch entwickeln: Steigende Zahlen der HandyTicket-Nutzer zeigen den Trend auf.

Gleichzeitig hält moBiel alle klassischen Kanäle zu den Kundinnen und Kunden offen, was zwangsläufig zu einer sich immer weiter diversifizierenden Kommunikation führen wird. Im Rahmen des EU-Projekts „Boosting Advanced Public Transport Systems“ (BAPTS) ließ moBiel die Hemmnisse der Nahverkehrsnutzung psychologisch untersuchen. Kundenbedürfnisse werden so tiefer analysiert, damit gezielte Maßnahmen der Kundeninformation und -gewinnung ergriffen werden können. Ziel ist dabei stets, den Nahverkehr in Bielefeld für die Bürgerinnen und Bürger zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Umweltschutzziele und ökonomische Aspekte sind dabei wichtige Triebfedern sowohl der Kunden als auch von moBiel.

EU-Projekt „Ticket to Kyoto“

Im Jahr 2010 fiel der Startschuss für das EU-Projekt „Ticket to Kyoto“. Neben moBiel beteiligen sich namhafte Verkehrsunternehmen aus europäischen Großstädten. Paris, Manchester, Rotterdam und Brüssel sind die Projektpartner, die sich gemeinsam mit moBiel mit Energie sparenden Maßnahmen im Verkehrsbetrieb befassen. Über Ergebnisse wird in den Folgejahren berichtet.

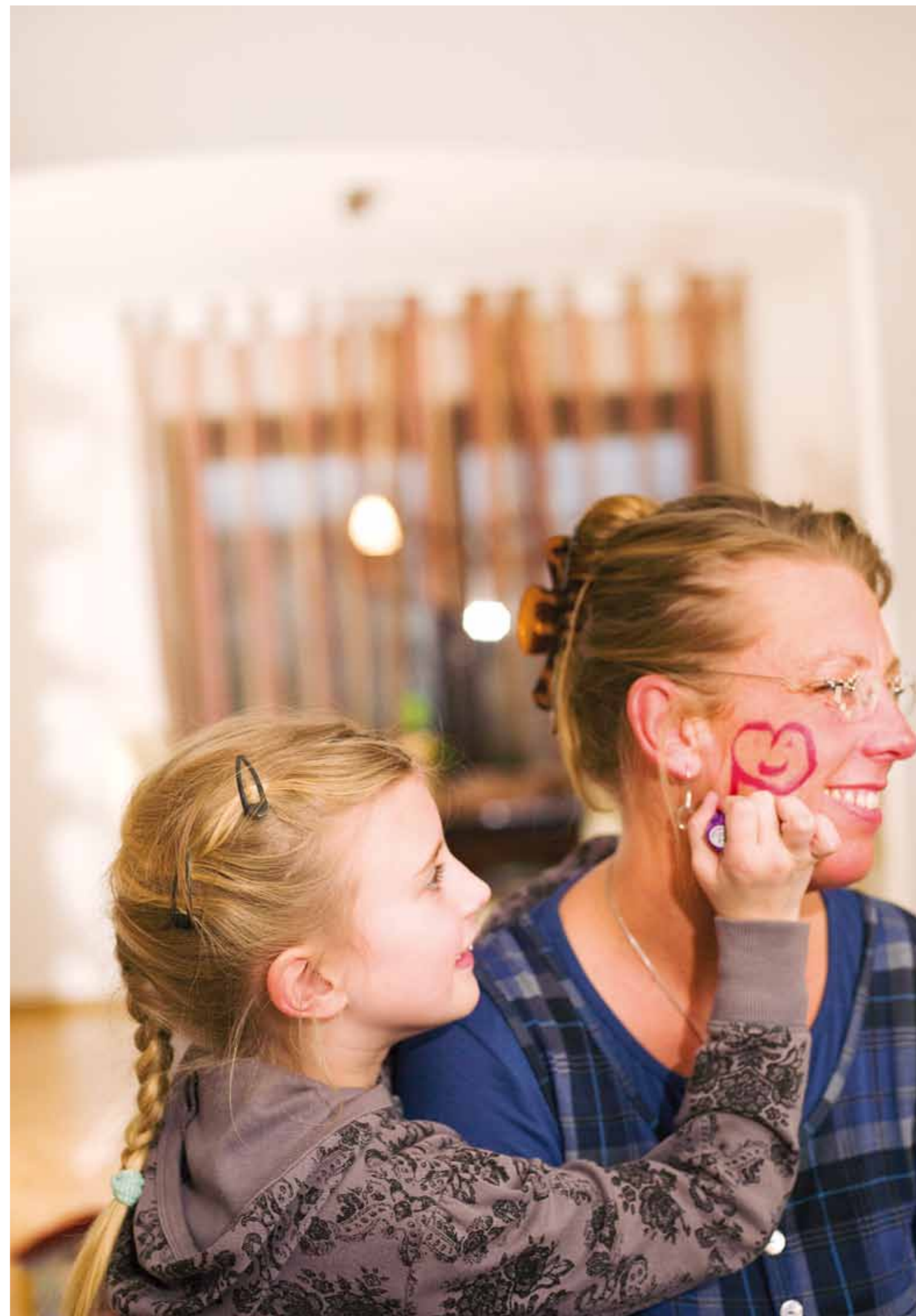
Entwicklung der Fahrgastzahlen im Vergleich (indexiert) – Index 1990 = 100 %



Schichtarbeit

Kinder sind unser größtes Glück. Damit die sieben Jahre alte Tochter nicht allein auf der Straße steht, wenn sie von der Ganztagschule kommt, arbeitet Bettina Heise mit ihrem Lebensgefährten im Schichtdienst. So sichern sie die Betreuung der Tochter.

60 | 61



Telekommunikation – BITel

Die BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH ist einer der führenden Telekommunikationsanbieter in der Region. Mit ihrer leistungsfähigen Netzinfrastruktur und der Präsenz vor Ort mit Service-Centern in Bielefeld und Gütersloh bietet sie alle Telefondienstleistungen aus einer Hand. Im Jahr 2010 steigerte BITel die Zahl ihrer Kundenanschlüsse um 3,6 % auf 26.252.

Ganzheitliches Angebot

Die Welt der Kommunikation und der Medien befindet sich im Umbruch. Traditionelle Grenzen zerfließen, neue Dienste entstehen, bewährte Services wachsen zusammen. Diese Entwicklung betrifft nicht mehr nur die Technologien – wie etwa den Mobilfunk, das Festnetz und das Internet. Auch die Trennung zwischen den verschiedenen Medien- und Kommunikationsangeboten löst sich zunehmend auf. Alle Anbieter stehen im direkten Wettbewerb – oder sie kooperieren miteinander. Ein Trend, der die jahrzehntelange Rollenverteilung von Netzbetreibern und Anbietern von Inhalten oder Diensten neu definiert.

Das Dienstleistungsangebot der BITel stieß im abgelaufenen Geschäftsjahr auf große Resonanz. Die BITel hat sich hierbei immer als Komplettdienstleister verstanden. Diese Strategie hat sich im wettbewerbsintensiven Telekommunikationsmarkt als richtig erwiesen. Die Produktpalette reicht vom Telefon- und Internetanschluss über Videokonferenzen, die Vermietung des eigenen Netzes bis zur Installation und dem Management von Unternehmensnetzwerken.

Starke Präsenz vor Ort

Ebenso wichtig wie eine leistungsfähige Infrastruktur ist die Präsenz vor Ort. In zwei Service-Centern können sich die Kunden über Produkte und Dienstleistungen der BITel informieren. Zudem hat die BITel einen leistungsstarken und kompetenten Vertriebsaußendienst, der die Geschäftskunden vor Ort besucht und berät. In Bielefeld-Sieker bezog die BITel einen neuen Übergabestandort für Telefonie- und Internetdienste – ein sogenanntes Telehouse. Auf rund 1.200 m² Fläche bietet es ausreichend Platz für eigene Großrechner sowie Schranksysteme mit Klima-, Netzwerk- und Internetinfrastruktur. Die BITel vermietet aber auch Schranksysteme und Stellflächen an Geschäftskunden und andere Carrier.

Ausbau der Technologie

Die Betreiber von Telekommunikationsnetzen stehen vor großen Herausforderungen. Nicht nur, weil immer mehr Kunden für ihr Medienerlebnis eine immer höhere Übertragungsbreite benötigen – zu Hause, im Büro und unterwegs. Hinzu kommt, dass die verschiedenen Dienste in den Netzen zusammengeführt werden müssen. Ein Umbau, der über die unternehmerische Zukunft in einem immer wettbewerbsintensiveren Markt entscheidet. Deutlich zugenommen hat auch die Zahl der realisierten Festverbindungen, über die große Datenmengen mit hoher Geschwindigkeit übertragen werden können. Zur Vernetzung von Standorten wurden unter anderem Lichtwellenleiterkabel mit einer Übertragungskapazität von 2,5 GBit/s verlegt. Das entspricht einer Datenmenge von rund 30.000 gleichzeitig geführten Telefongesprächen. Um die hohe Anbindungsqualität weiter zu verbessern, kooperiert BITel mit zahlreichen anderen Internet Providern. Für BITel-Kunden bedeutet das einen schnellen, direkten Zugriff auf alle verfügbaren Internetadressen der beteiligten Internetprovider. Mit ihrer auf den Ausbau vorhandener Geschäftsfelder ausgerichteten Strategie konnte die BITel das Festnetzgeschäft trotz des starken Wettbewerbs profitabel gestalten. Dazu trug auch die Aufwertung der Kundenanschlüsse bei.

Bäder und Eisbahn – BBF

Die BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH betreibt in der Stadt Bielefeld ein Sport- und Freizeitbad, drei Hallen- und acht Freibäder sowie die Oetker-Eisbahn. Die BBF besteht seit 1996 und hat in dieser Zeit die Bäder in Bielefeld saniert bzw. das Ishara, das Hallenbad SennstadtBad sowie das Naturbad Brackwede neu gebaut.

Besucherzahlen erreichten Vorjahresniveau

Mit 1,303 Mio. Besuchern zählte die BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH annähernd so viele Gäste wie im Vorjahr (1,312 Mio.). Die Hallenbäder wurden von 1,5 % mehr Gästen besucht. Allerdings verzeichnete das Freizeitbad Ishara einen Besucherrückgang (-3,0 %). In den übrigen Hallenbädern stiegen die Gästezahlen dagegen um rund 6,0 % an. Die Besucherzahlen der Freibäder gingen im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 % zurück. Der aufgrund der kalten Witterung verschobene Saisonbeginn einschließlich des während der Badesaison insgesamt schlechten Badewetters führten zu dem Rückgang. Die Besucherzahlen der Oetker-Eisbahn stiegen trotz der Konkurrenz durch die für die Öffentlichkeit freigegebenen natürlichen Eisflächen oder auch kurzzeitig aufgebaute mobile Sportstätten an.

Zehn Jahre Ishara

Das Bielefelder Sport- und Freizeitbad Ishara wurde im Jahr 2010 zehn Jahre alt. Der Geburtstag wurde mit Aktionen und Partys mit großen und kleinen Gästen ausgiebig gefeiert. Ein Höhepunkt des Jubiläums war das Familienfest. Auf einer großen Pool-Party konnten sich die Kinder bei Disco-Musik in den Becken des Erlebnisbades austoben. Im Luftgitarrenwettbewerb oder beim Hula-Hoop-Contest traten sie gegeneinander an oder versuchten sich im Bungee-Swimming, beim Twisterrennen, Erdballspiel oder bei der Entenjagd. Für das große Geburtstagsfinale im September organisierten die Ishara-Mitarbeiter vor dem Bad für Familien mit kleinen Kindern ein abwechslungsreiches Programm mit dem Zirkus Krawalli, einem nostalgischen Karussell, Kinderdisco und Kindereisenbahn.

Neue Riesenrutsche im Wiesenbad

Das größte und besucherstärkste Freibad Bielefelds, das Wiesenbad, erhielt eine neue Riesenrutsche. Sie ist doppelt so lang wie die alte. Aus einer Höhe von zehn Metern gibt es nach zwei 360-Grad- und einer 180-Grad-Kurve eine insgesamt 110 Meter lange Rutschpartie. Auch die Ein-Meter-Sprunganlage und die kleine Breitrrutsche wurden ersetzt. Zudem wurden die Fliesen, die in der Winterpause oberhalb der Wasserfläche liegen, erneuert. In Blau-Weiß bleiben die Farben der Fliesen so, wie sie nach dem Denkmalschutz im Bad vorgesehen sind.

Oetker-Eisbahn: Vereinssport lädt zum Mitmachen ein

An sechs Tagen in der Woche steht die Oetker-Eisbahn allen Besuchern offen. Montags und an anderen Tagen immer wieder stundenweise ist die Eisbahn für die Öffentlichkeit geschlossen. In dieser Zeit wird sie von Vereinen genutzt. Eishockey-Mannschaften trainieren hier ebenso wie Eiskunstläufer. Vom Nebeneinander von Öffentlichkeit, Vereins- und Schulsport profitieren alle, da viele Kinder und Jugendliche bei den Vereinen und beim Schulsport das Schlittschuhlaufen lernen. Auch für Erwachsene bieten die Vereine Kurse an. Dabei wird nicht nur die reine Technik des Eislaufens erlernt, sondern auch das verantwortungsbewusste Miteinander auf dem Eis.

Bäder/Eisbahn	2010 Mio. Besucher	2009 Mio. Besucher	Veränderung in %
Hallenbäder	0,836	0,824	+ 1,5
Freibäder	0,371	0,396	- 6,3
Eisbahn	0,096	0,092	+ 4,3
Gesamt	1,303	1,312	- 0,7

Umweltschutz

Energie und Mobilität haben vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussion um den Klima- und Umweltschutz einen hohen Stellenwert. Energie- und Verkehrsunternehmen sind bei diesen Themen besonders gefordert. Wir entwickeln daher unsere Unternehmensstrategie ständig weiter und tragen den neuen Bedingungen Rechnung. Eine Frage steht dabei im Mittelpunkt: Wie können wir Energie und Mobilität sicher und kostengünstig sowie gleichzeitig ökologisch verträglich bereitstellen?

Strategische ökologische Ziele

Der gesellschaftliche Wandel wird beim Thema Ökologie besonders deutlich: Ressourcen schonen, Klima schützen und die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten sind heute allgemein akzeptierte Forderungen an nachhaltiges Handeln. Unsere Kunden wie auch die Anteilseigner erwarten von uns eine Ausrichtung an diesen Zielen. Die Unternehmen sind mehr denn je gefordert ihre Geschäftsmodelle dauerhaft in ökonomischer und ökologischer Hinsicht zu entwickeln. Der Weg zu einer nachhaltigen Erzeugungs- und Vertriebsstrategie bedeutet, dass Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Projekte zur Vermeidung von CO₂ konsequent umgesetzt werden. Dazu gehören natürlich auch der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Kraft-Wärme-Kopplung.

Gut fürs Klima: Erneuerbare Energie

Die Stadtwerke Bielefeld haben im Jahr 2010 ihre Unternehmensstrategie auf der Erzeugungsseite deutlich neu ausgerichtet. Ein Holzkraftwerk, eine Biogasanlage und drei Windkraftanlagen sind die ersten Meilensteine. Das neue Energiekonzept weist eindeutig die Richtung: Stärkung der effizienten Kraft-Wärme-Kopplung und Ausbau der erneuerbaren Energien. Insgesamt planen wir bis zum Jahr 2020 den Zubau von 57 MW regenerativer Leistung. Der Schwerpunkt liegt auf der Windenergie. Damit erreichen wir das Ziel, 20 % der Bielefelder Stromnetzlast aus erneuerbaren Energien bereitzustellen.

Auf Basis einer detaillierten Wärmestudie wurden die möglichen Ausbaupotenziale für den Energieträger Fernwärme ermittelt. Durch den Ausbau des bestehenden Fernwärmenetzes und den Aufbau von Nahwärmeinseln wird die effizient in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugte Fernwärme einen bedeutenden Beitrag im nachhaltigen Energiekonzept Bielefelds spielen. Insgesamt rechnen wir mit einem Rückgang der CO₂-Emissionen in Höhe von 130.000 t.

Nachhaltige Energiekonzepte müssen ganzheitlich sein. Auch auf der Nachfrageseite – bei unseren Kunden – müssen entsprechende Effekte initiiert und motiviert werden. Wir bieten hierzu umfangreiche Energiedienstleistungspakete an. Moderne Technik kann die Energieeffizienz steigern und unseren Kunden beim Energiesparen helfen.

Elektromobilität

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Elektromobilität. Zunächst wurden mögliche Geschäftsmodelle entwickelt und erste Umsetzungsschritte eingeleitet. Unsere Verkehrstochter moBiel bietet in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner in der Radstation am Hauptbahnhof Elektrobikes zum Ausleihen an. Außerdem haben die Stadt Bielefeld und die Stadtwerke Bielefeld eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung der Elektromobilität geschlossen. In diesem Zusammenhang testen wir zurzeit vier Elektro-Autos und zwei Elektro-Roller in unseren Fuhrparks. Die Stadtwerke Bielefeld sehen sich als Ladeinfrastrukturdienstleister im Stadtgebiet. Der erste Grundstein wurde mit der Ladestation am Rathaus gelegt. Eine weitere Station steht auf dem Kundenparkplatz der Stadtwerke.

Es ist uns gelungen, eine Kooperation mit zwölf weiteren Stadtwerken aus der Region ins Leben zu rufen. Gemeinsam haben wir die Chance, die Elektromobilität in OWL erlebbar zu machen.

EU-Projekt zur CO₂-Einsparung

Nachhaltige Mobilität ist ein großes Thema im öffentlichen Personennahverkehr. Im vierjährigen EU-Projekt „Ticket to Kyoto“ (T2K) arbeiten fünf öffentliche Verkehrsbetriebe aus Europa an konkreten Maßnahmen. Mit den von ihnen umgesetzten Energiesparmaßnahmen wollen sie zeigen, wie CO₂-Emissionen reduziert und wie diese Ideen zum neuen Standard für öffentliche Verkehrsbetriebe werden können.

Dank eines Budgets von 12,7 Mio. Euro, das zur Hälfte von der Europäischen Union bereitgestellt wird, können die Partner in nachhaltige Energiesparmaßnahmen investieren und so rasch CO₂-Minderungen erzielen. Mit diesen Reduzierungen möchte moBiel zeigen, dass lokales Handeln und gesamteuropäisches Agieren gleichermaßen möglich sind. Für das Unternehmen ist das T2K-Projekt die Basis für einen Erfahrungsaustausch über wichtige Grundlagen, die in Zukunft alle öffentlichen Verkehrsbetriebe betreffen werden. Der ehrgeizige Plan von moBiel ist, die Zahl der Fahrgäste bis 2030 auf 80 bis 100 Mio. zu steigern, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Kennzahlen.

Die Projektpartner aus Brüssel, Manchester, Paris und Rotterdam haben bereits zahlreiche erfolgversprechende Energiesparmaßnahmen entwickelt, die in kurzer Zeit technisch und finanziell umgesetzt werden können. In einer ersten Phase werden diese Erfolge dokumentiert, ausgetauscht und mit den anderen Partnern diskutiert. Danach setzt jeder Partner die für seine Gegebenheiten am besten geeigneten Maßnahmen um. Als Ergebnis werden Auswirkungen auf alle Unternehmensbereiche erwartet: auf Organisation, Betrieb, Technologie, Verträge, Rahmenbedingungen und Versorgung. Der CO₂-Ausstoß wird so auf ein möglichst niedriges Niveau abgesenkt.

Kommunikation

Offen, ehrlich, transparent – so ist unsere Kommunikation. Ob Energiekonzept 2020, Engagement in der Elektromobilität oder Tag der offenen Tür: Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld informiert Kunden, Politiker, Entscheidungsträger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Medien über Projekte, Investitionen, die Entwicklung der Märkte genauso wie über Veranstaltungen und die Unternehmensstrategie.

Produktpolitik, Kundeninformation und Kundenbindungsmaßnahmen stehen im Zentrum der Marktkommunikation. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir beispielsweise unsere Produkte EnerBest Eco und EnerOnline verstärkt unseren Kundinnen und Kunden nahegebracht. Als neues Produkt haben wir das Öko-Angebot EnerBest Gas Green für den Wärmemarkt entwickelt.

In der Unternehmenskommunikation arbeiten wir eng mit der regionalen und vermehrt auch überregionalen Presse zusammen. Immer größere Bedeutung gewinnt das Internet, in dem wir zeitnah und aktuell informieren, einen umfangreichen Kundenservice und viele Dialogmöglichkeiten bieten. Die Privatkunden des Unternehmens erhalten viermal im Jahr die Kundenzeitung „report“. An die Kleinsten denken wir ebenfalls: Die „Kinderpost“ bereitet Themen rund um erneuerbare Energien, Stromerzeugung, den öffentlichen Nahverkehr und Telekommunikation für Kinder im Grundschulalter auf und informiert auf spielerische Art.

Für Geschäftskunden der Unternehmensgruppe erscheint ebenfalls vierteljährlich das Magazin „EnerVision“. Hier und in dem Online-Informationssdienst „EnerXpress“ berichten wir über wichtige Themen der Energiewirtschaft; von neuen Produkten über Möglichkeiten des Energiesparens und der Energieeffizienz bis hin zu Fragen des Steuerrechts.

Mit dem Kunden im Dialog

Im Energiebereich stellen sich zahlreiche Fragen: Was ist die EEG-Umlage und warum gibt es sie? Wie setzt sich der Strompreis zusammen? Warum ist es so wichtig, Know-how im Bereich Elektromobilität aufzubauen? Wie arbeitet ein Holzkraftwerk?

Viele dieser Themen lassen sich am besten von Mensch zu Mensch erklären. Deshalb bieten wir unseren Kunden zahlreiche unterschiedliche Veranstaltungen an. 12- bis 14-jährige Schüler laden wir zweimal im Jahr in unsere Werkstätten ein. Dort können sie unter fachkundiger Anleitung erste Erfahrungen in der Metallverarbeitung und der Elektroinstallation sammeln. Wir geben so Impulse für die spätere Berufsorientierung. Für Schulklassen bieten wir ein umfangreiches Besichtigungsprogramm, begleiten den Unterricht und stellen Lehrmaterial zur Verfügung. Lehrer erhalten umfassende Hintergrundinformationen. Den Privat- und Geschäftskunden bringen wir unsere Vorhaben auf Messen näher. Bei Vortrags- und Kursangeboten im Beratungszentrum HdT sind wir nah am Kunden und kommen mit ihm ins Gespräch. Die zielgruppenspezifischen Kundenveranstaltungen (z. B. Forum Zukunft und Energietreff HdT) stärken die Kundenbindung und die Kundenloyalität, die weiterhin durch eine vergleichsweise geringe Wechselquote dokumentiert werden.

Neben den fachlichen Veranstaltungen fördern wir kulturelle Veranstaltungen in der Region – durch klassisches Sponsoring oder als Gastgeber regionaler Künstler. Zu nennen sind beispielsweise die Kunstausstellungen im Foyer der Stadtwerke sowie die Förderung der „Nachtansichten“, der Langen Nacht der Bielefelder Museen und Galerien oder des Naturkundemuseums namu. Zusammen mit dem Theater Bielefeld luden wir im März 2010 zu drei Kammeroperabenden an ungewöhnlichem Ort ein: in unserer Kfz-Werkstatt.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war der Tag der offenen Tür, zu dem wir am 2. Mai das Stadtwerkegelände öffneten. 15.000 Bielefelder kamen und warfen einen Blick hinter die Kulissen, informierten sich über die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Unternehmensgruppe oder erlebten das abenteuerliche Abseilen von unserem Kühlturm.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter repräsentieren die Unternehmensgruppe

Im Berichtsjahr 2010 haben wir viel Wert darauf gelegt, auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die aktuellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen und ihre Auswirkungen sowie die Investitionsvorhaben zu informieren. Zur umfassenden Information unserer Mitarbeiter nutzen wir die vierteljährlich erscheinende Mitarbeiterzeitschrift „infozeit“ und das Intranet. Auf den internen Veranstaltungen „infozeit im Dialog“ hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, Fragen zu komplexen Sachverhalten zu stellen und Themen zu diskutieren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mit fast 2.200 Beschäftigten und Auszubildenden ist die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld einer der bedeutendsten Arbeitgeber und Ausbilder in der Region. Personalarbeit heißt für uns eine erfolgreiche Wettbewerbsposition herzustellen, eine gemeinsame Unternehmensidentität zu schaffen und effiziente Personalprozesse zu verwirklichen.

Familie und Beruf vereinbaren

Auch Väter wollen heute zunehmend mehr Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder übernehmen. Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld hat als eines der bundesweit ersten Unternehmen begonnen, ausdrücklich auch Vätern neue Wege für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen.

Wir leben in einer immer älter werdenden Gesellschaft. Dadurch ergeben sich neue Anforderungen bei der Pflege alter Menschen. Um auch in dieser schwierigen Lebenssituation Beruf und Familie miteinander vereinbaren zu können, bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Beratungsangebote, verschiedene Arbeitszeitmodelle oder die Vermittlung professioneller Hilfsdienste an.

Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich in ihrer Freizeit für die Gesellschaft ein und sind ehrenamtlich aktiv: Sie engagieren sich für Bedürftige, für die Umwelt oder den Breitensport, geben ihr Wissen weiter oder arbeiten in der Schulpflegschaft mit. Mit der Ende 2010 abgeschlossenen Betriebsvereinbarung „Ehrenamt“ unterstützen wir dieses bürgerschaftliche Engagement. Damit erkennen wir nicht nur den Nutzen für die Gesellschaft an, sondern auch den Wert für unsere Unternehmenskultur. Denn ehrenamtlicher Einsatz schult die Kommunikations- und Teamfähigkeit ebenso wie die Sozial- und Führungskompetenz.

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir Eltern etwa durch Beratungs- oder Kinderbetreuungsangebote oder Arbeitszeitflexibilisierung unterstützt. Anfang 2010 führten wir ein „Begrüßungsgeld“ für jedes in der Unternehmensgruppe neu geborene Kind ein. Zudem stiften wir zur Geburt eines Kindes in der Mitarbeiterschaft einen Baum. Im eigenen Forst in der Bielefelder Senne, dem „Kinderwald“, greifen Eltern einmal pro Jahr zum Spaten und pflanzen für ihren Nachwuchs eine Buche, eine Eiche oder einen Ahorn – mit Namensschild des Neugeborenen. Jeder kleine Baum ist nicht nur ein bleibendes Zeichen für einen neuen Erdenbürger, sondern auch ein Beitrag zur CO₂-Verringerung.

Gemeinsamen Betrieb ausgebaut

Im Jahr 2010 wurde der gemeinsame Betrieb verschiedener Unternehmen der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld ausgebaut. Mit der BBF GmbH und der BITel GmbH wurde die Zuständigkeit für das Personalmanagement auf alle Unternehmen der Unternehmensgruppe ausgeweitet. Bislang wurden beide Unternehmen in der Personalarbeit als Dienstleister betreut. Jetzt erfolgte die vollständige Einbindung in das Personalmanagement der Unternehmensgruppe. Dabei wurde auch die Gültigkeit der Betriebsvereinbarungen der Stadtwerke-Unternehmensgruppe angepasst und auf die beiden Betriebe erweitert. Begleitet wurde dies durch

einen freiwilligen Tarifvertrag zum Ausbau der betrieblichen Mitbestimmung. Auswirkungen hatte dies auch auf die Wahlen zum Betriebsrat in 2010. Erstmals wurde ein Betriebsrat gewählt, der für alle Betriebe in der Unternehmensgruppe Verantwortung trägt. In einem Tarifvertrag wurde zur Verbesserung der Vertretungssituation festgelegt, dass diesem Betriebsrat 21 statt bisher 19 Mitglieder angehören.

Stellenangebote auch im Internet zugänglich

Um Bewerbern einen zeitgemäßen Zugang zu unseren Stellenangeboten zu ermöglichen, haben wir im Juni 2010 eine Online-Bewerbungsplattform im Internet freigeschaltet. Hier können sich Interessenten auf konkrete Stellenausschreibungen bewerben, einschließlich der Ausbildungsplätze. Auch Initiativbewerbungen können hier abgegeben werden. Mehr als 2.000 Bewerberinnen und Bewerber machten bereits im zweiten Halbjahr 2010 von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Ausbildung und duales Studium

Die vielfältigen technischen und kaufmännischen Dienstleistungen in der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld erfordern viel Spezialwissen. Um dieses Know-how für alle in der Unternehmensgruppe anfallenden Aufgaben bereitzustellen, sorgen wir selbst für die Qualifikation und bilden in acht Berufen und drei Studiengängen aus. Derzeit erhalten fast 190 junge Menschen fachspezifisch zugeschnittenes Wissen und Branchenkenntnisse.

In Deutschland bilden heute nur noch gut 30 % aller Unternehmen aus. Entgegen diesem Trend haben die Stadtwerke Bielefeld an ihrer Ausbildung festgehalten und sie sogar ausgebaut. Rund 3,5 Mio. Euro lassen wir uns dies pro Jahr kosten – gut angelegtes Geld, denn es sichert auf lange Sicht unseren Fach- und Führungskräftenachwuchs.

Insgesamt bildet die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld in folgenden Berufen aus:

- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Industriekaufmann/-frau
- Industriemechaniker/-in
- Informatik Kaufmann/-frau
- Bachelor of Arts
- Bachelor of Engineering

Im Jahr 2010 wurde zudem ein Auszubildender zum Technischen Zeichner Fachrichtung Elektrotechnik eingestellt. Der Ausbildungsgang ist einmalig nur für 2010 geplant. Weiterhin wurde im Jahr 2009 der Studiengang Bachelor of Engineering um die Fachrichtung Elektrotechnik erweitert. Ein Student nahm sein Studium in der Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen auf.

Ausbildungsleistung im Überblick

	1995	1998	2001	2004	2007	2010
Anzahl der Auszubildenden	118	131	147	140	153	188
Anzahl Ausbildungsberufe	4	4	6	6	8	11

Stand jeweils zum 31.12. des Jahres

Kooperation mit dem Betriebsrat

Betriebsrat und Geschäftsführung arbeiteten auch im Jahr 2010 intensiv zusammen. Den Mitgliedern des Betriebsrats danken wir für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

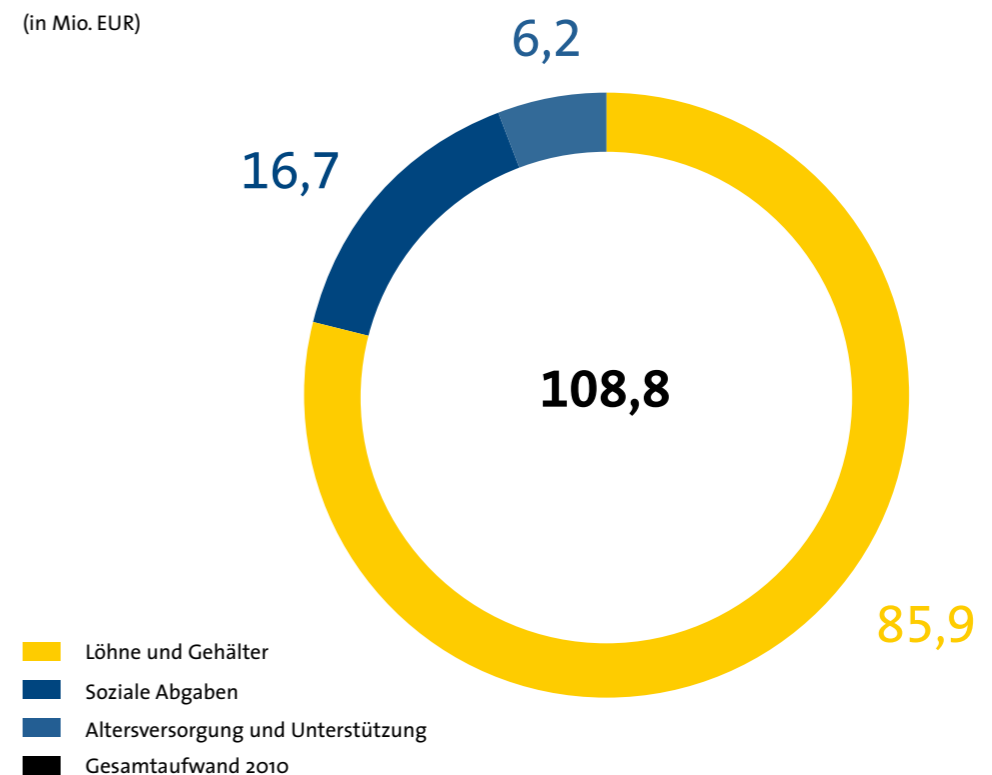
Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen persönlichen Einsatz sowie für ihre Veränderungsbereitschaft.

Personal 2010	2010	2009
Personalbestand zum 31.12. *	2.192	2.231
davon: - Auszubildende	188	183
- Teilzeitarbeitsplätze	365	407
- Mitarbeiterinnen an der Gesamtbelegschaft	577	600

* (inkl. Aushilfen, Praktikanten, Erwerbsunfähige auf Zeit, Wehr- und Zivildienstleistende etc.)

Personalaufwand 2010

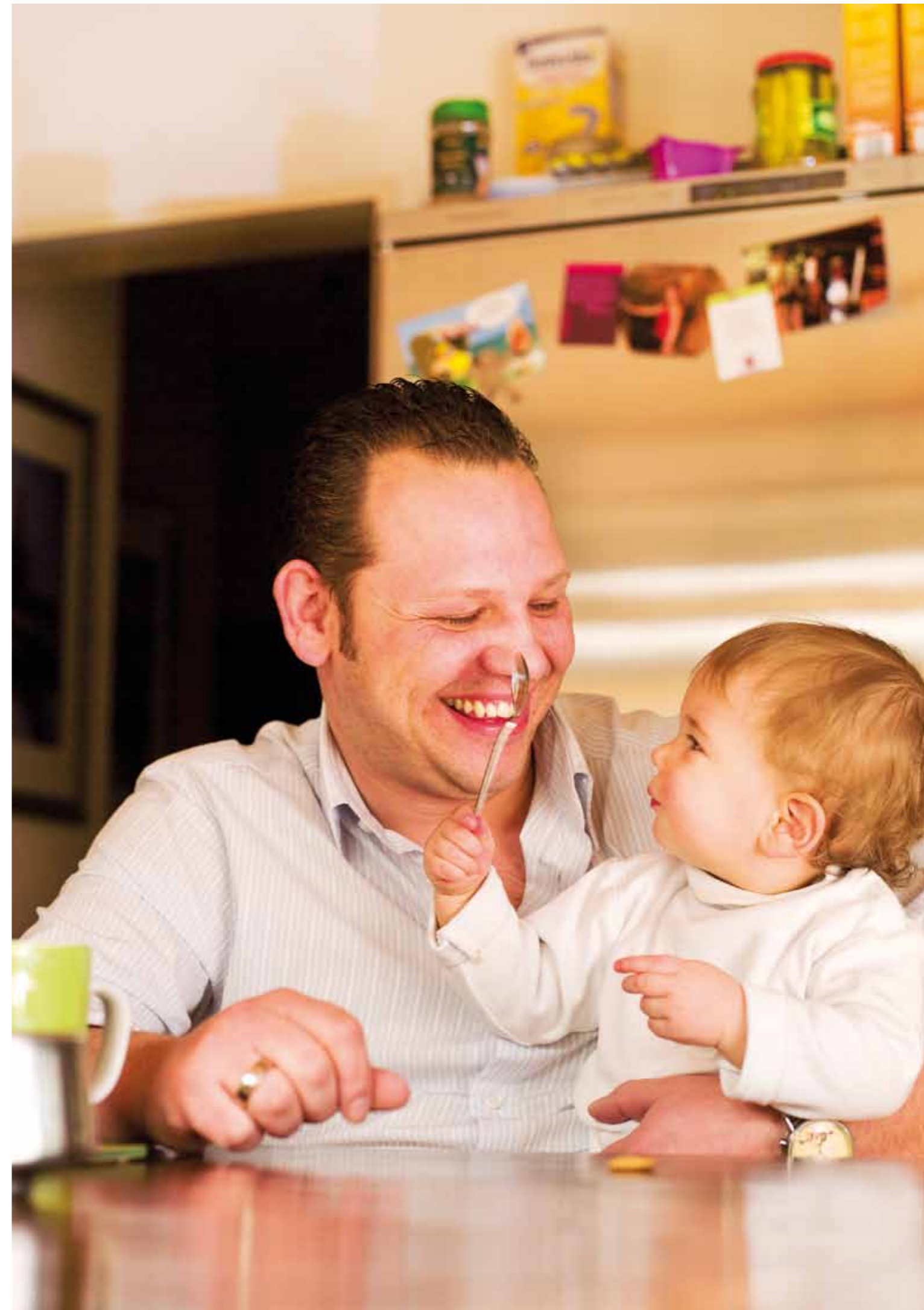
(in Mio. EUR)



Elternzeit

Die Bindung zu seinem Kind baut sich gerade in der ersten Lebenszeit intensiver auf. Matthias Kunert, Meister für Bäderbetriebe im Familienbad Heepen, hat die Elternzeit gewählt, um seine Frau nach der Geburt des Kindes zu unterstützen und eine enge Bindung zum Baby aufzubauen.

72 | 73



Konzernbilanz der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, zum 31. Dezember 2010

74 | 75

Aktiva (in EUR)	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.688.383,48	2.462.116,48
II. Sachanlagen	386.599.739,82	356.785.569,56
III. Finanzanlagen	193.906.036,40	200.939.179,41
	583.194.159,70	560.186.865,45
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.295.069,00	12.439.389,56
2. unfertige Leistungen	2.710.753,15	2.071.099,00
3. Waren	193.091,09	178.352,81
4. geleistete Anzahlungen	88.186,20	73.483,78
	16.287.099,44	14.762.325,15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	238.283.208,13	224.437.991,02
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.752,84	883.879,43
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	793.435,25	945.379,16
4. sonstige Vermögensgegenstände	20.820.673,27	17.329.518,84
	259.899.069,49	243.596.768,45
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	83.887.573,00	92.070.110,93
	360.073.741,93	350.429.204,53
C. Rechnungsabgrenzungsposten	161.325,95	616.766,73
	943.429.227,58	911.232.836,71

Passiva (in EUR)	31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	89.476.250,00	89.476.250,00
II. Kapitalrücklage	109.882.116,93	109.703.116,93
III. Konzern-Gewinnrücklagen		
1. satzungsmäßige Rücklagen	17.908.107,02	17.908.107,02
2. andere Gewinnrücklagen	4.306.448,55	4.128.164,75
	22.214.555,57	22.036.271,77
IV. Konzern-Bilanzgewinn	59.589.154,24	45.827.760,07
V. Anteile anderer Gesellschafter	1.087.486,36	1.119.233,74
davon Jahresergebnis:	311.865,16	
	282.249.563,10	268.162.632,51
B. Empfangene Ertragszuschüsse	37.006.755,00	38.597.708,00
C. Sonderposten aus erhaltenen Investitionszuschüssen	25.308.488,72	21.168.073,59
D. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen	1.482.294,27	1.305.766,22
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.244.669,10	18.816.584,00
2. Steuerrückstellungen	84.129.794,72	62.575.613,16
3. sonstige Rückstellungen	170.594.032,42	158.930.634,72
	275.968.496,24	240.322.831,88
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83.543.855,78	105.708.630,38
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	187.103.668,81	190.064.415,71
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.943.177,83	11.899.402,79
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	771.306,94
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	899.800,54	1.024.649,39
6. sonstige Verbindlichkeiten	34.346.097,15	27.480.612,78
	315.836.600,11	336.949.017,99
G. Rechnungsabgrenzungsposten	5.185.265,30	4.692.990,73
H. Passive latente Steuern	391.764,84	33.815,79
	943.429.227,58	911.232.836,71

Konzern-Abschluss Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2010

76 | 77

(in EUR)	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2010	01.01.2010	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchung (U) Zuschreibung (Z)	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	16.390.451,38	1.225.589,26	242.218,61	55.904,48	17.429.726,51	13.928.334,90	1.055.226,74	242.218,61	0,00	14.741.343,03	2.688.383,48	2.462.116,48
	16.390.451,38	1.225.589,26	242.218,61	55.904,48	17.429.726,51	13.928.334,90	1.055.226,74	242.218,61	0,00	14.741.343,03	2.688.383,48	2.462.116,48
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, soweit nicht gesondert ausgewiesen	145.523.647,68	1.886.014,51	2.243.662,25	U+ 894.644,28	146.060.644,22	62.282.417,16	2.669.018,58	1.283.460,84	U+ 7.076,89	63.675.051,79	82.385.592,43	83.241.230,52
2. Bauten der Verkehrsbetriebe	21.109.723,58	150.791,24		U+ 13.725,01	21.274.239,83	16.989.940,58	266.073,25	0,00	0,00	17.256.013,83	4.018.226,00	4.119.783,00
3. Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	9.325.615,51	876.131,99	0,00	U+ 107.024,70	10.308.772,20	7.002.771,51	143.351,69	0,00	0,00	7.146.123,20	3.162.649,00	2.322.844,00
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	53.478.571,03	2.874.379,68	334.367,93	U+ 1.008.989,32	57.027.572,10	33.130.549,03	1.223.826,00	328.313,93	0,00	34.026.061,10	23.001.511,00	20.348.022,00
5. Fahrzeuge für den Personennahverkehr	133.030.176,85	126,24	3.166.635,12	0,00	129.863.667,97	119.838.433,85	2.635.846,24	3.166.635,12	0,00	119.307.644,97	10.556.023,00	13.191.743,00
6. Technische Anlagen und Maschinen	50.757.185,20	1.226.206,25	467.635,72	U+ 354.655,74	51.870.411,47	27.698.730,20	3.087.555,59	374.452,55	U- 10.055,77	30.401.777,47	21.468.634,00	23.058.455,00
7. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	163.470.541,95	13.758.865,18	157.676,20	U+ 1.708.984,23	178.780.715,16	126.662.560,95	5.856.744,89	157.676,20	U+ 12.022,52	132.373.652,16	46.407.063,00	36.807.981,00
8. Verteilungsanlagen	787.367.508,12	16.537.010,75	5.515.951,41	U+ 5.630.569,38	804.019.136,84	657.072.955,12	13.600.301,16	5.282.527,44	0,00	665.390.728,84	138.628.408,00	130.294.553,00
9. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.348.280,33	8.116.760,02	4.917.798,58	U+ 172.469,47	76.719.711,24	56.155.737,94	5.453.420,70	4.866.305,22	U- 9.043,64	56.733.809,78	19.985.901,46	17.192.542,39
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.208.415,65	20.754.505,90	30.223,01	U- 9.946.966,61	36.985.731,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	36.985.731,93	26.208.415,65
	1.463.619.665,90	66.180.791,76	16.833.950,22	-55.904,48	1.512.910.602,96	1.106.834.096,34	34.936.138,10	15.459.371,30	0,00	1.126.310.863,14	386.599.739,82	356.785.569,56
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity Methode bewertet sind	157.410.255,83	13.716,55	0,00	0,00	157.423.972,38	30.909.811,81	33.210.571,29	0,00	Z- 25.746.384,13	38.373.998,97	119.049.973,41	126.500.444,02
2. Sonstige Beteiligungen	451.479,22	0,00	0,00	0,00	451.479,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	451.479,22	451.479,22
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.575.000,00	0,00	425.000,00	0,00	2.150.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.150.000,00	2.575.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	37.197.896,58	0,00	0,00	0,00	37.197.896,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	37.197.896,58	37.197.896,58
5. Sonstige Ausleihungen	34.305.947,09	3.339.340,00	2.516.589,03	0,00	35.128.698,06	91.587,50	0,00	0,00	Z- 19.576,63	72.010,87	35.056.687,19	34.214.359,59
	231.940.578,72	3.353.056,55	2.941.589,03	0,00	232.352.046,24	31.001.399,31	33.210.571,29	0,00	Z- 25.765.960,76	38.446.009,84	193.906.036,40	200.939.179,41
	1.711.950.696,00	70.759.437,57	20.017.757,86	0,00	1.762.692.375,71	1.151.763.830,55	69.201.936,13	15.701.589,91	Z- 25.765.960,76	1.179.498.216,01	583.194.159,70	560.186.865,45

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, für das Geschäftsjahr 2010

(in EUR)		2010	2009
1. Umsatzerlöse	679.130.031,62		669.784.621,78
abzüglich Energiesteuern	47.590.258,09		46.454.907,30
		631.539.773,53	623.329.714,48
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		201.368,88	118.888,01
3. andere aktivierte Eigenleistungen		3.250.939,61	3.359.655,63
4. sonstige betriebliche Erträge		32.794.226,44	28.632.675,03
5. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	293.951.829,76		323.949.558,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	81.359.594,45		78.800.807,92
		375.311.424,21	402.750.365,92
6. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	85.881.936,19		82.390.886,73
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	22.930.019,65		23.090.218,33
		108.811.955,84	105.481.105,06
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		35.991.364,84	33.894.712,88
8. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus erhaltenen Investitionszuschüssen		1.795.930,46	1.773.052,18
9. sonstige betriebliche Aufwendungen:			
a) Konzessionsabgaben	21.970.487,96		20.755.971,03
b) übrige betriebliche Aufwendungen	37.155.665,88		42.734.338,68
		59.126.153,84	63.490.309,71
10. Ergebnisse aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind		7.162.130,75	4.630.084,42
11. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		33.253,17	9.429,40
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.250.731,44	1.733.348,45
13. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		758.478,03	698.867,51
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		9.636.892,22	6.441.689,76
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		89.909.041,36	52.227.531,78
16. außerordentliche Aufwendungen		4.804.321,63	0,00
17. außerordentliches Ergebnis		4.804.321,63	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		39.980.956,39	17.242.700,99
19. sonstige Steuern		1.106.704,47	1.162.113,07
20. Konzern-Jahresüberschuss		44.017.058,87	33.822.717,72
21. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		- 311.865,16	- 363.890,01
22. Ergebnisvortrag		9.196.960,53	5.502.932,36
23. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		6.687.000,00	6.866.000,00
24. Konzern-Bilanzgewinn		59.589.154,24	45.827.760,07

78 | 79

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010

(in Mio. EUR)	2010	2009
1. Jahresergebnis	44,017	33,823
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	43,436	41,272
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	36,223	- 5,601
4. Abschreibungen auf aktiviertes Disagio	0,204	0,044
5. Auflösung der Ertragszuschüsse	- 4,203	- 4,344
6. Auflösung des Sonderpostens aus erhaltenen Investitionszuschüssen	- 1,791	- 1,773
7. Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 1,306	0,100
8. Ab-/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-17,575	20,832
9. Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (einschließlich Korrekturen)	1,721	9,024
10. Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	100,726	93,377
11. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände	2,680	0,257
12. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 66,181	- 71,444
13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 1,226	- 0,925
14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2,942	2,508
15. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 3,353	- 12,766
16. Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	5,931	10,737
17. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 59,207	- 71,632
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	6,866	5,284
19. Auszahlungen an Gesellschafter	- 36,993	- 28,182
20. Abgang Anteile Fremder	- 0,022	0,000
21. Einzahlung aus Ertragszuschüssen	2,612	2,200
22. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0,000	32,655
23. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 21,715	- 5,926
24. Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 49,252	6,031
25. Veränderung des Finanzmittelfonds	- 7,733	27,776
26. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	90,470	62,694
27. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	82,737	90,470
Zusammensetzung:		
Flüssige Mittel	83,888	92,070
Kontokorrentkredite	- 1,151	- 1,600
	82,737	90,470

Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld Konzern-Eigenkapitalspiegel

80 | 81

(in TEUR)	Mutterunternehmen			Minderheitsgesellschafter			Konzern-eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital
Stand am 01.01.2009	89.476	111.285	55.400	256.161	6.913	- 5.836	1.077	257.238
Einzahlungen der Gesellschafter		5.284		5.284				5.284
Ausschüttungen an die Gesellschafter		- 6.866	- 20.994	- 27.860	- 322		- 322	- 28.182
Konzern-Jahresüberschuss			33.459	33.459		364	364	33.823
Stand am 31.12.2009	89.476	109.703	67.865	267.044	6.591	- 5.472	1.119	268.163
Einzahlungen der Gesellschafter		6.866		6.866				6.866
Einstellung in die Gewinnrücklagen			179	179		41	41	220
Abgang Kapitalanteile Minderheitsgesellschafter					- 22		- 22	- 22
Ausschüttungen an die Gesellschafter		- 6.687	- 29.944	- 36.631	- 362		- 362	- 36.993
Konzern-Jahresüberschuss			43.705	43.705		311	311	44.016
Stand am 31.12.2010	89.476	109.882	81.805	281.163	6.207	- 5.120	1.087	282.250

Konzern-Anhang der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, für das Geschäftsjahr 2010

A. Allgemeine Angaben

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld wurde nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Durch die Anwendung der Vorschriften des BilMoG ändern sich die bisher angewandten Bewertungsmethoden; eine entsprechende Anpassung der Vorjahresbeträge wurde gem. Art. 67 Abs. 8 EGHGB nicht vorgenommen. Im Interesse der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst worden und im Anhang gesondert aufgegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist entsprechend dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Aufgrund der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Versorgung und Verkehr wurde die Darstellung des Sachanlagevermögens im Konzernanlagespiegel um die branchentypischen Posten erweitert. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben überwiegend in den Anhang übernommen.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Erstkonsolidierung

Die Anteile an der Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH (Bäder GmbH), der BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH (BBF GmbH, vormals: Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH & Co. Betriebs-KG) und der BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (BITel) wurden zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung (01. Januar 1999) in den Konzernabschluss übernommen. Für die Anteile an der moBiel GmbH (moBiel) erfolgte die Einbeziehung zum Zeitpunkt des Erwerbs (15. Dezember 1999 bzw. 01. Januar 2000). Die zum 01. März 2002 als Tochter der moBiel gegründete moBiel Service GmbH (mSG) und die zum 22. Dezember 2004 als Tochter der Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB) gegründete Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH (SWN) sowie die zum 04. April 2007 als Tochter der SWB gegründete Stadtwerke Bielefeld Service GmbH (SWS) wurden zum Zeitpunkt ihrer Gründung in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der Muttergesellschaft SWB als verbundene Unternehmen im Sinne des § 294 Abs. 1 HGB die moBiel (Beteiligung SWB 100 %), die mSG (mittelbare Beteiligung SWB 89,87 %), die BBF GmbH (Beteiligung SWB 100 %), die Bäder GmbH (Beteiligung SWB 100 %), die BITel (Beteiligung SWB 70 %), die SWN (Beteiligung SWB 100 %) und die SWS (Beteiligung SWB 100 %) im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch die Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Der Deutsche Rechnungslegungsstandard 4 (DRS 4) wurde nicht durchgängig angewandt. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung der BBF GmbH und der BITel von 0,083 Mio. Euro wurden offen mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie auftretende Zwischenergebnisse wurden eliminiert.

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede aufgrund temporärer Differenzen wurde eine Rückstellung für latente Steuern gebildet.

Assoziierte Unternehmen

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Es handelt sich hierbei um die Beteiligungen an der Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. oHG (GKW), an der Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH (GKV), an der Netz Veltheim GmbH (NVG), an der Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde Management GmbH, an der Interargem GmbH (IAE), an der Stadtwerke Gütersloh GmbH (SWG), an der Stadtwerke Ahlen GmbH (SWA), an der Elektrizitätsversorgung Werther GmbH (EWG), an der Wasserwerk Mühlgrund GmbH (WWM), an der WPG Westfälische Propan GmbH (WPG) und an der WestfalenBahn GmbH (WBG).

Die Equity-Bewertung der assoziierten Unternehmen erfolgt gemäß § 312 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode. Die planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt linear über eine Laufzeit von 15 Jahren.

Die nach Maßgabe der Equity-Bewertung einzubeziehenden Anteile am GKW, der IAE und der WWM wurden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss (01. Januar 1999) angesetzt. Dieses Vorgehen wurde auch für die Einbeziehung der WPG (01. Januar 2001), der SWG (01. Januar 2002), der SWA (01. Januar 2004) und der WBG (01. Januar 2007) zugrunde gelegt. Für die EWG wurde der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (15. Juli 1999) gewählt.

Durch Veränderungen in der Gesellschafterstruktur der IAE zum 01. März 2003 ergab sich ein negativer Unterschiedsbetrag von 0,358 Mio. Euro, der in der Kapitalrücklage erfasst wurde. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 sowie Anfang 2009 hat die SWB ihren Anteil an der IAE von 30,30 % auf insgesamt 35,72 % erhöht. Aus der Erstkonsolidierung des Anteilserwerbs ergab sich ein aktiverischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 5,391 Mio. Euro.

Assoziierte Unternehmen mit geringem Geschäftsvolumen werden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert. Hierzu zählt die Beteiligung an der CEC Energieconsulting GmbH (CEC).

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in die Vollkonsolidierung einbezogenen sieben Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften grundsätzlich einheitlich nach den bei der Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB) geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

In wenigen Einzelfällen weichen die Bewertungsmethoden der einbezogenen Tochterunternehmen von denen des Mutterunternehmens ab. Auf die Herstellung der Einheitlichkeit der Bewertung wurde entsprechend § 308 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Auswirkungen hieraus für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bewertungsmethoden stimmen im Wesentlichen mit denen des Konzerns überein. Eine Anpassung der Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen an die einheitlichen Bewertungsmethoden des Konzerns ist daher nicht erforderlich.

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Gemeinkostenzuschlägen. Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Vermögensgegenstände des Versorgungsbereiches (Strom, Gas, Wasser, Fernwärme, Propan), deren Nutzung zeitlich begrenzt ist und die bis einschließlich 2007 sowie in 2009 angeschafft wurden, werden gemäß Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig und grundsätzlich degressiv abgeschrieben, ansonsten erfolgt eine lineare Abschreibung. Die betriebstypischen Anlagen der Verkehrsbetriebe, der Telekommunikation sowie der Bäder werden linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Die bis zum Jahre 1999 erhaltenen Investitionszuschüsse wurden im Jahr des Zugangs vom Anlagevermögen abgesetzt. Ab dem Jahr 2000 werden die Investitionszuschüsse in einem Sonderposten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro liegen, werden ab 2008 in einen Sammelposten pro Jahr eingestellt und im Jahr der Anschaffung sowie in den folgenden vier Jahren zu je einem Fünftel aufgelöst.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden sowie die übrigen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen des Konzerns werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen. Für den eigenen Produktionsprozess benötigte Emissionsrechte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden mit dem Zeitwert im Zeitpunkt ihrer Ausgabe angesetzt. In Höhe des aktivierten Zeitwerts der unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte wird erfolgsneutral ein gesonderter Passivposten gebildet. Einem sich ergebenden Aufwand aus einer Dotierung der Rückstellung für abzugebende Emissionsrechte und einer möglichen außerplanmäßigen Abschreibung auf aktivierte, unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte, stehen Erträge aus der Auflösung des für diese Emissionsrechte gebildeten gesonderten Passivpostens gegenüber. Noch nicht abgerechnete Leistungen sind zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Materialgemeinkosten angesetzt. Risiken aus der Bewertung sowie aus langer Lagerdauer und geminderter Verwendbarkeit werden durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt; das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Emissionsrechte zur freien Verwendung werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Emissionsrechte zur freien Verwendung werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigen beizulegenden Wert angesetzt.

Latente Steuern werden ab 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Stadtwerke Bielefeld GmbH von aktuell 31,04 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes ermittelt, der lediglich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,83 %. Im Geschäftsjahr ergaben sich auf Konzernebene keine zusätzlichen aktiven latenten Steuern. Aktive latente Steuern aus den Jahresabschlüssen der Stadtwerke Bielefeld GmbH und ihrer Tochtergesellschaften resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Pensionsrückstellungen sowie von Anteilen an Kapital- und Personengesellschaften und im Übrigen aus Bewertungsunterschieden im Bereich der sonstigen Rückstellungen. Auf den Ausweis des bestehenden Überhangs aktiver latenter Steuern wird gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 verzichtet.

Empfangene Ertragszuschüsse, die bis zum Jahr 2002 vereinnahmt wurden, werden mit jährlich 5,00 % des Ursprungswertes erfolgswirksam aufgelöst. Ab dem Zugangsjahr 2003 erfolgt eine Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der dazugehörigen Anlagen.

Die handelsrechtliche Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 5,17 % (Vorjahr: 5,25 %). Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen werden ferner zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen von unverändert jeweils 3,00 % p. a. berücksichtigt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Verpflichtungen aus Pensionszusagen und Alterszeitvereinbarungen mit dem Zeitwert des zugehörigen Vermögensgegenstandes saldiert, welcher dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden dient (Deckungsvermögen).

Mit der Bildung der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen abgedeckt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB für Rückstellungen wurde Gebrauch gemacht. Die daraus resultierende Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag 4,101 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die vereinnahmten Ergebnisse der assoziierten Unternehmen, Abschreibungen auf Beteiligungen und die Abschreibungen der Geschäfts- und Firmenwerte wurden entsprechend DRS 8 dem Posten Ergebnisse aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, zugeordnet.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert dargestellt.

Anteilsbesitz

Unternehmen, an denen die Stadtwerke Bielefeld GmbH zum 31. Dezember 2010 mindestens 20 % der Anteile besitzen.

Name und Sitz der Gesellschaft		Anteil am Kapital per 31.12.2010 (in Prozent)	Eigenkapital per 31.12.2010 (in Mio. EUR)	Ergebnis 2010 (in Mio. EUR)
Verbundene Unternehmen				
1. Bielefelder Bäder und Freizeiteinrichtungen GmbH, Bielefeld	u	100,00	0,150	-0,010
2. BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH, Bielefeld	u	100,00	3,579	0,000 ⁽¹⁾
3. BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Gütersloh	u m über 17	70,00 14,97	3,979	1,091
4. moBiel GmbH, Bielefeld	u	100,00	7,523	0,000 ⁽¹⁾
5. moBiel Service GmbH, Bielefeld	m über 4	89,87	0,153	0,002
6. Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH, Bielefeld	u	100,00	2,083	0,000 ⁽¹⁾
7. Stadtwerke Bielefeld Service GmbH, Bielefeld	u	100,00	0,025	0,000
Assoziierte Unternehmen/Beteiligungen				
8. CEC Energieconsulting GmbH, Kirchlengern	B u	37,50	0,211	0,049
9. Elektrizitätsversorgung Werther GmbH, Werther	A u	49,00	2,705	0,130
10. Enertec Hameln GmbH, Hameln	B m über 13	35,72	29,652	7,872
11. Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH, Porta Westfalica	A u	33,33	9,649	0,631
12. Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. oHG, Emmerthal	A u	33,33	39,960	35,520
13. Interargem GmbH, Bielefeld	A u	35,72	143,394	19,498
14. MVA Bielefeld-Herford GmbH, Bielefeld	B m über 13	35,72	16,077	0,000 ⁽²⁾
15. Netz Veltheim GmbH, Porta Westfalica	A u	33,33	7,788	1,635
16. Stadtwerke Ahlen GmbH, Ahlen	A u	49,00	14,431	1,834
17. Stadtwerke Gütersloh GmbH, Gütersloh	A u	49,90	48,146	4,073
18. Wasserwerk Mühlgrund GmbH, Bielefeld	A u	50,00	0,551	0,031
19. WPG Westfälische Propan-GmbH, Detmold	A u	38,90	2,906	0,372
20. WestfalenBahn GmbH, Bielefeld	A m über 4	25,00	5,899	5,409

(1) Mit diesem Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

(2) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Interargem GmbH.

A = Assoziiertes Unternehmen; B = Beteiligung; m = mittelbar; u = unmittelbar

Die moBiel hat mit Wirkung zum 01. Januar 2010 ihren Anteil an der mSG von 64,74 % auf 89,87 % erhöht.

Die Finanzanlagen beinhalten unter anderem ein Wertpapiersondervermögen in Form eines Mischfonds mit einem Buchwert von 36,851 Mio. Euro und einem Marktwert in Höhe von 51,831 Mio. Euro. Die Erträge des Wertpapiersondervermögens werden auf neue Rechnung vorgetragen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden anrechenbare Steuern in Höhe von 0,341 Mio. Euro erfolgswirksam erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Hochrechnungen für noch nicht abgerechnete Verbräuche zum Bilanzstichtag enthalten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr betragen 0,408 Mio. Euro (Vorjahr: 0,494 Mio. Euro).

Der Posten Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,293 Mio. Euro (Vorjahr: 0,545 Mio. Euro) sowie kurzfristige Geldanlagen von 0,500 Mio. Euro (Vorjahr: 0,400 Mio. Euro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen größtenteils debitorische Kreditoren, Steuerforderungen sowie Emissionsrechte zur freien Verwendung. Die in diesem Posten enthaltenen Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 0,991 Mio. Euro (Vorjahr: 2,680 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das Stammkapital der SWB beläuft sich unverändert auf 89,476 Mio. Euro.

Der Kapitalrücklage wurden 6,866 Mio. Euro (Vorjahr: 5,284 Mio. Euro) durch Umwandlung von einem Stadtdarlehen bzw. Einzahlung durch die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH zugeführt; 6,687 Mio. Euro (Vorjahr: 6,866 Mio. Euro) wurden entnommen.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Der Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital resultiert aus dem Anteil und der Ergebnisbeteiligung der SWG am Kapital und den Ergebnissen der BITel (30 %) sowie aus dem Anteil der Stötzel GmbH am Kapital der mSG (10,13 %).

Rückstellungen

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Pensionsverpflichtungen:

Art und Umfang (in Mio. EUR)	31.12.2010
Höhe der Verpflichtungen	21,341
Zeitwert Deckungsvermögen	- 0,096
Saldo	21,245

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital. Die Anschaffungskosten betragen 0,000 Mio. Euro. Erträge in Höhe von 0,006 Mio. Euro sind verrechnet worden.

Durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des BilMoG hat sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zum 01. Januar 2010 ein Zuführungsbetrag in Höhe von 2,204 Mio. Euro ergeben. Die Zuführung im Berichtsjahr erfolgte über den außerordentlichen Aufwand.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle bei Bilanzaufstellung sich abzeichnenden Risiken. Insbesondere sind Verpflichtungen für Instandhaltungen und aus Bezugsverträgen sowie Personal bezogene Rückstellungen ausgewiesen. Durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des BilMoG hat sich bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen zum 01. Januar 2010 ein Zuführungsbetrag in Höhe von 2,600 Mio. Euro ergeben. Die Zuführung im Berichtsjahr erfolgte über den außerordentlichen Aufwand.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen:

Art und Umfang (in Mio. EUR)	31.12.2010
Höhe der Verpflichtungen	4,149
Zeitwert Deckungsvermögen	- 2,293
Saldo	1,856

Zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen besteht ein Geldmarktfonds, der an die Arbeitnehmer verpfändet ist. Der Zeitwert dieses Deckungsvermögens wurde aus der Geschäftsabrechnung des Fondsvermögens abgeleitet; er entspricht den Anschaffungskosten. Erträge in Höhe 0,051 Mio. Euro sind verrechnet worden.

Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten (in Mio. EUR)	2010				2009			
	Summe	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 bis 5 Jahre	Laufzeit mehr als 5 Jahre	Summe	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 bis 5 Jahre	Laufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83,544	8,246	43,645	31,653	105,709	8,530	60,745	36,434
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	187,104	187,104	0,000	0,000	190,064	190,064	0,000	0,000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9,943	9,565	0,200	0,178	11,899	11,795	0,056	0,048
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,000	0,000	0,000	0,000	0,771	0,771	0,000	0,000
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,900	0,900	0,000	0,000	1,025	1,025	0,000	0,000
sonstige Verbindlichkeiten	34,346	16,982	11,881	5,483	27,481	10,165	11,782	5,534
Summe Verbindlichkeiten	315,837	222,797	55,726	37,314	336,949	222,350	72,583	42,016

Die Besicherung von unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehen über 2,735 Mio. Euro (Vorjahr: 2,891 Mio. Euro) erfolgt durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bielefeld. Die zugrunde liegende Verpflichtung kann nach unseren Erkenntnissen von der betroffenen Gesellschaft erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld von insgesamt 21,217 Mio. Euro (Vorjahr: 21,240 Mio. Euro) sowie Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 7,337 Mio. Euro (Vorjahr: 4,990 Mio. Euro).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet in erster Linie den Barwertvorteil aus einem internationalen Leasinggeschäft für Stadtbahnwagen und eine Mietvorauszahlung eines BITel-Kunden für die Nutzung von Glasfaserkabel. Die Beträge werden über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

Passive latente Steuern

Der latente Steueraufwand im Konzernabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH beläuft sich im Berichtsjahr auf 0,358 Mio. Euro.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die fast ausschließlich im Inland erzielten Umsätze setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2010	2009
Strom	388,449	389,181
Gas	136,064	133,612
Wasser	33,512	33,458
Fernwärme	42,107	40,850
Propan	5,179	4,772
Verkehr	47,847	37,522
Bäder	4,975	4,626
Telekommunikation	15,347	15,437
Gemeinsame Erlöse	5,650	10,326
Summe	679,130	669,784

Die Umsatzerlöse beinhalten abzuführende Stromsteuer in Höhe von 33,387 Mio. Euro (Vorjahr: 34,194 Mio. Euro) sowie Energiesteuer auf Erdgas in Höhe von 14,203 Mio. Euro (Vorjahr: 12,261 Mio. Euro).

Sonstige betriebliche Erträge

Hierunter sind insbesondere Erträge aus Geschäften außerhalb des eigentlichen Kerngeschäftes, wie z. B. aus dem Materiallagerverkauf, aus der Weiterberechnung von Leistungen des Rechenzentrums an die Stadt Bielefeld, aus der Auflösung von Rückstellungen, Gewinne aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens und eines wesentlichen passiven Rechnungsabgrenzungspostens bei der moBiel sowie Kostenerstattungen aus dem Verkehrsbereich ausgewiesen.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Berichtsjahr auf 6,204 Mio. Euro (Vorjahr: 7,319 Mio. Euro).

Nicht als Personalaufwand erfasst sind ab 2010 die Beträge, die sich aus der Aufzinsung der langfristigen Personalarückstellungen – insbesondere der Pensionsrückstellungen – ergeben; sie sind auf Grund von BilMoG nunmehr im Zinsergebnis ausgewiesen.

Im Berichtsjahr stellt sich der Personalstand im Konzern folgendermaßen dar:

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten	2010	2009
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2.075	2.065
Auszubildende	167	160
Gesamt	2.242	2.225

Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen u. a. Werbe- und Informationskosten, Leasinggebühren, Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten, Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen der EDV, Versicherungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Forderungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In dieser Position werden Erträge in Höhe von 0,100 Mio. Euro aus der Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen beinhaltet diese Position 3,041 Mio. Euro.

Außerordentliche Aufwendungen

In dieser Position werden gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB Aufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ausgewiesen.

E. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Belastungen aus Dauerschuldverhältnissen bestehen nur im geschäftsüblichen Umfang. Die noch offenen Bestellverpflichtungen betragen 20,858 Mio. Euro (Vorjahr: 32,590 Mio. Euro).

Die moBiel ist Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 3,510 Mio. Euro eingegangen. Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen im Rahmen des Stadtbahnbetriebes und der Beschaffung neuer Stadtbahnen in Höhe von 19,293 Mio. Euro. Ansonsten bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen in Höhe von 9,722 Mio. Euro.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang (in Mio. EUR)	Nominalvolumen	Zeitwerte
	31.12.2010	31.12.2010
Zinsswaps	7,367	-0,336
Wareterminkontrakte	28,293	4,821

Die Zeitwerte der Derivate-Volumina werden anhand der von Kreditinstituten bestätigten Marktdaten ermittelt. Der Zinsswap bildet zusammen mit einem Darlehensgeschäft eine Bewertungseinheit.

Die Wareterminkontrakte betreffen 24 Kontrakte zur Absicherung von Kohlebezugskosten mit einer Laufzeit bis 2013.

F. Sonstige Angaben

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2010 sind für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers, WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, folgende Honorare angefallen:

Honorare des Abschlussprüfers (in Mio. EUR)

Abschlussprüfung	0,356
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,017
Steuerberatungsleistungen	0,125
Sonstige Leistungen	0,355
Gesamt	0,853

Angaben zur Altersversorgung

Die Gesellschaft bedient sich der Erfüllung der betrieblichen Altersversorgung gegenüber ihren Mitarbeitern der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe. Im Sinne der betrieblichen Altersversorgung handelt es sich um eine Versorgungszusage bei einer umlagefinanzierten Pensionskasse. Gegenüber den Arbeitnehmern besteht für den Fall, dass die Versorgungskasse ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, eine Einstandspflicht der Gesellschaft.

Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der VBL im so genannten Umlageverfahren erfolgt, bestehen Unterdeckungen für zukünftige Versorgungslasten. Nach Auffassung des HFA des IDW liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht.

Der Gesamtumlagesatz der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) betrug im Berichtsjahr 7,86 % des versorgungsfähigen Entgelts. Davon trug der Arbeitgeber einen Anteil von 6,45 %, der Eigenanteil der Arbeitnehmer lag bei 1,41 %. Ferner übernahm der Arbeitgeber die darauf entfallende pauschale Lohnsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer bis zu einem steuerlichen Höchstbetrag von 92,03 Euro monatlich.

Auf Basis des gültigen risikostrukturorientierten Verteilungsschlüssels war für die Versorgungsunternehmen des Konzerns im Jahr 2010 ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,85 % der versorgungsfähigen Bezüge an die VBL zu zahlen. Hierdurch sollen Fehlbeträge ausgeglichen werden, die durch die laufenden Umlagen nicht gedeckt sind.

Die Summe der umlagepflichtigen Bezüge lag 2010 bei 69,562 Mio. Euro. Davon entfiel auf den Arbeitgeber ein Gesamt-Umlageaufwand einschließlich Sanierungsgeld von 5,388 Mio. Euro, der Umlage-Eigenanteil der Arbeitnehmer lag bei 0,980 Mio. Euro.

Konzernzugehörigkeit

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH wird als Teilkonzernabschluss in den Konzernabschluss der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH BBVG, Bielefeld, einbezogen; dieser wird beim Bundesanzeiger elektronisch hinterlegt.

Gesamtbezüge und gewährte Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat beliefen sich im Geschäftsjahr auf 91 Tsd. Euro. Gegenüber Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat bestanden zum 31. Dezember 2010 grundbuchlich gesicherte Darlehen zur Wohnungsbauförderung in Höhe von 13 Tsd. Euro. In 2010 wurden 2 Tsd. Euro getilgt; die Verzinsung beläuft sich auf 2 %.

Angaben zur Geschäftsführung bzw. zu ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung

Für ehemalige Geschäftsführer wurden an Pensionen 0,290 Mio. Euro aufgewendet. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf 2,392 Mio. Euro.

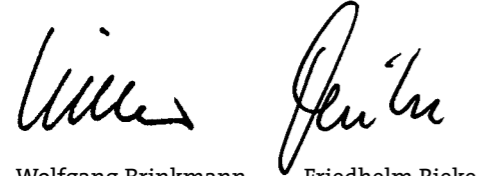
Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB haben wir Gebrauch gemacht. Die Angaben gemäß § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr.9 GO NRW erfolgen in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften.

Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane

Die Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane der SWB ist gesondert dargestellt.

Bielefeld, den 28. Februar 2011

Stadtwerke Bielefeld GmbH



Wolfgang Brinkmann

Friedhelm Rieke

Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bielefeld, den 18. März 2011

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Götte
Wirtschaftsprüfer

Martin Gehrke
Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft (seit dem 1. Januar 2010)

Gesellschafter

Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH BBVG (100%ige Tochter der Stadt Bielefeld)	50,1 %
swb AG, Bremen	49,9 %

Mitglieder des Aufsichtsrates

Hans Hamann

Aufsichtsratsvorsitzender, Ratsmitglied, Fraktionsgeschäftsführer

Wolfgang Gottschlich

1. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke Bielefeld Gruppe, Gas- und Wasserinstallateur

Dr. Torsten Köhne

2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Vorstandsmitglied swb AG, Bremen

Heinz Block

Geschäftsführer swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen

Norbert Block

Belegschaftsvertreter, Fachbereichssekretär Verkehr ver.di

Peter Clausen

Oberbürgermeister, Richter

Detlef Helling

Ratsmitglied, selbstständiger Unternehmer

Gerd Hundt

Belegschaftsvertreter, Bereichsleiter Sicherheit und Arbeitsmedizin

Martina Kranke

Belegschaftsvertreterin, Bezirksgeschäftsführerin ver.di, Bezirk Bielefeld/Paderborn

Ralf Nettelstroth

Ratsmitglied, Rechtsanwalt

Herbert Neuse

Belegschaftsvertreter, freigestelltes Betriebsratsmitglied, Autobusfahrer/Stadtbahnwagenführer

Stefan Ostertag

Belegschaftsvertreter, freigestelltes Betriebsratsmitglied, Betriebsschlosser

Karin Schrader

Belegschaftsvertreterin, Gleichstellungsbeauftragte der Stadtwerke Bielefeld Gruppe

Dr. Ingetraud Schulze

Ratsmitglied, Studiendirektorin i. R.

Alexandra Wendorff

Leiterin Unternehmensentwicklung swb AG, Bremen

Volker Wilde

Belegschaftsvertreter leitende Angestellte, Geschäftsbereichsleiter Personal und Zentrale Dienste

Geschäftsführung

Wolfgang Brinkmann

Finanzen, Personal, Netze
Bielefeld

Friedhelm Rieke

Markt, Erzeugung, Bezug
Herford

Kundenportrait: Bertelsmann AG

Das Haus der Kreativen und Unternehmer

Europas führender Unterhaltungskonzern. Die weltgrößte Publikumsverlagsgruppe. Das größte Magazinhaus in Europa. Ein international vernetzter Medien- und Kommunikationsdienstleister. Ein führender Direktmarketingspezialist. Wer dies alles summiert, erhält einen Eindruck vom Facettenreichtum, der Bertelsmann auszeichnet. Ob im Fernsehen, am Kiosk, Bücherladen oder natürlich zunehmend in der digitalen Welt – der Medien- und Serviceskonzern ist mit seinen Produkten, Marken und Dienstleistungen überall dort prominent vertreten, wo es Medien zu machen, Medien zu vertreiben oder Dienste rund um Medien zu leisten gilt. Und das in über 50 Ländern.



Corporate Center Gütersloh

Täglich schalten beispielsweise in ganz Europa mehr als 200 Millionen Zuschauer einen der 40 Fernseh- oder 32 Radiosender der RTL Group ein; auch die Online-Portale und Apps der Sendergruppe ziehen Millionen in den Bann. Tag für Tag produziert Arvato rund 6,5 Millionen CDs und DVDs und erscheinen bei Random House im Schnitt mehr als 30 neue Bücher. Ein großer Teil davon übrigens digital: Rund 25.000 Titel aus Bertelsmann-Verlagen sind inzwischen als E-Book erhältlich – mehr als von jedem anderen Verlag auf der Welt. Smartphones und iPads zum Leuchten bringen auch „Stern“, „Geo“ und andere vielfach prämierte Zeitschriften aus dem Haus Gruner + Jahr. Und die Direct Group, das Direktmarketinggeschäft von Bertelsmann, bedient 14 Millionen Kunden auf allen Kanälen – sei es per Katalog, in Filialen oder online.

Die Stadtwerke Bielefeld versorgen gemeinsam mit den Stadtwerken Gütersloh derzeit bundesweit 56 Standorte der Firma Bertelsmann mit Strom.

Grundlage dieses Erfolges ist eine Unternehmenskultur, die auf Partnerschaft, Unternehmergeist, Kreativität und gesellschaftlicher Verantwortung basiert. Den rund 100.000 Mitarbeitern von Bertelsmann wird ein größtmögliches Maß an Freiraum eingeräumt, um immer wieder kreative und zukunftssträchtige Ideen zu entwickeln und anschließend zur Marktreife zu bringen. Jüngstes Beispiel: das Musikrechtegeschäft BMG Rights Management. Nicht einmal drei Jahre nach Gründung hatte sich das Unternehmen in jedem größeren Musikmarkt der Welt etabliert.



RTL Show

Dank Kreativität und Unternehmergeist ist das am 1. Juli 1835 in Gütersloh gegründete Unternehmen Bertelsmann in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich zu einem global agierenden Medien- und Serviceskonzern mit einem Umsatz von zuletzt knapp 16 Milliarden Euro gewachsen. Eines war dabei in all den Jahren wichtig: das gesellschaftliche Engagement. So organisierte beispielsweise schon Gründer Carl Bertelsmann die kommunale Armenpflege in Gütersloh, Reinhard Mohn führte 1970 als einer der ersten Unternehmer in Deutschland die betriebliche Gewinnbeteiligung ein, welche die Mitarbeiter am gemeinsam erwirtschafteten Erfolg des Unternehmens teilhaben ließ. 2010, im 175. Jahr ihres Bestehens, initiierte die Bertelsmann AG in Gütersloh unter anderem das Leseförderungs-Projekt „Lesespaß“.

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Bielefeld GmbH
Schildescher Straße 16
33611 Bielefeld
Telefon (0521) 51 - 90
Telefax (0521) 51 - 43 37
www.stadtwerke-bielefeld.de
info@stadtwerke-bielefeld.de

Konzeption/Redaktion

Stadtwerke Bielefeld GmbH
Bereich Kaufmännische Dienste
Bereich Unternehmenskommunikation

Gestaltung und Lithografie

JK Knollmann Markenkommunikation GmbH, Bielefeld

Druck

Druckerei Hans Gieselmann, Bielefeld

Fotografie

Veit Mette

Dieser Geschäftsbericht ist in einer Langfassung in Deutsch und in einer Kurzfassung in Englisch im Internet unter www.stadtwerke-bielefeld.de abrufbar.

Stadtwerke Bielefeld GmbH

Schildescher Straße 16 | 33611 Bielefeld | Telefon (0521) 51 - 90 | Telefax (0521) 51 - 43 37
www.stadtwerke-bielefeld.de | info@stadtwerke-bielefeld.de